

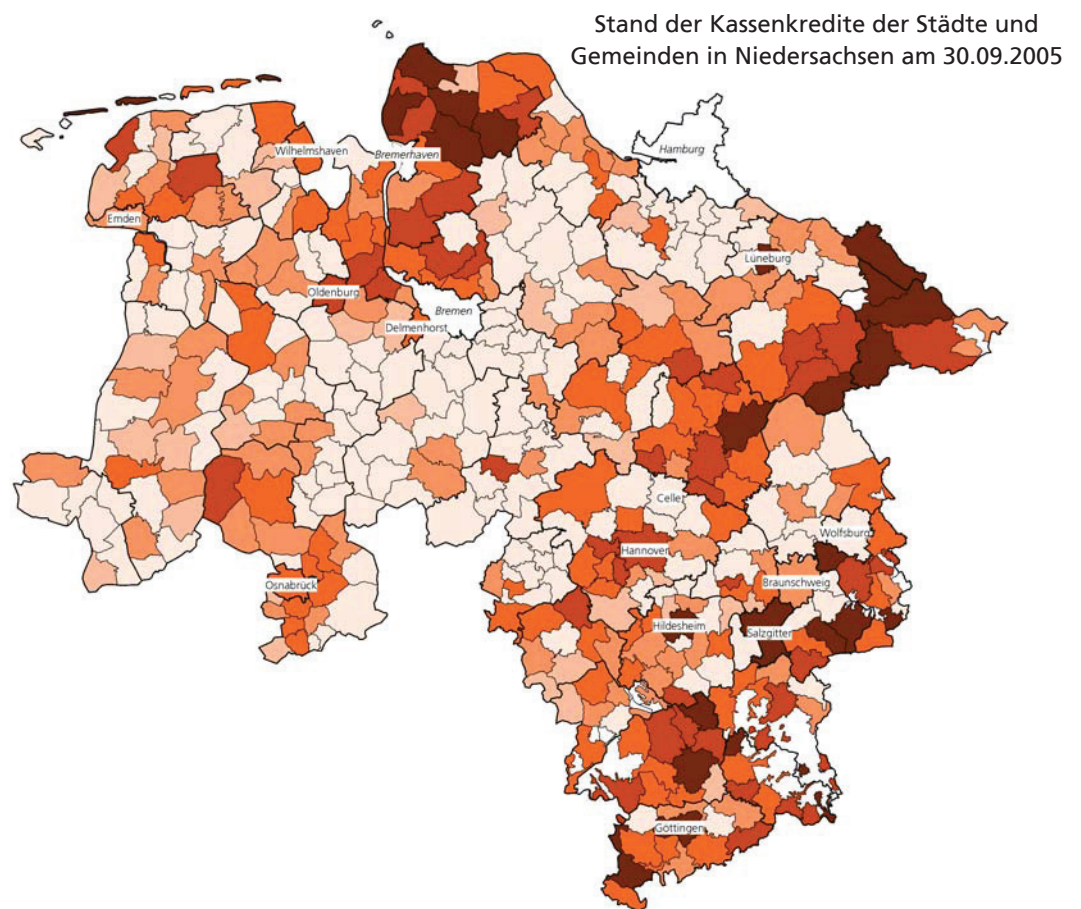
2/2006

Aus dem Inhalt:

- Kassenkredite der Kommunen auf Rekordniveau
- Was würde ein höheres Geburtenniveau bringen?
- Studierende in Niedersachsen - Trends und Entwicklungen

Tabellen:

- Arbeitslose Ende Dezember 2005
- Bevölkerung im 3. Quartal 2005



Niedersachsen



Zeichenerklärung

- = Nichts vorhanden.
- 0 = Mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit.
- = Zahlenwert unbekannt oder aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht.
- x = Nachweis ist nicht sinnvoll, unmöglich, oder Fragestellung trifft nicht zu.
- ... = Angabe fällt später an.
- / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ.
- () = Aussagewert eingeschränkt, da Zahlenwert statistisch relativ unsicher.
- D = Durchschnitt.
- p = vorläufige Zahl.
- r = berichtigte Zahl.
- s = geschätzte Zahl.
- dav. = davon. Mit diesem Wort wird die Aufgliederung einer Gesamtmasse in sämtliche Teilmassen eingeleitet.
- dar. = darunter. Mit diesem Wort wird die Ausgliederung einzelner Teilmassen angekündigt.
- € = EURO

Abänderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen.

Abweichungen in den Summen sind in der Regel auf das Runden der Einzelpositionen zurückzuführen.

Soweit nicht anders vermerkt ist, wurden die Tabellen im Niedersächsischen Landesamt für Statistik erarbeitet und gelten für das Gebiet des Landes Niedersachsen.

Information und Beratung

Auskünfte aus allen Bereichen der amtlichen Statistik erteilt die Zentrale Informationsstelle unter den Rufnummern:

Tel.: (0511) 98 98 – 11 32, 11 34

Fax: (0511) 98 98 – 41 32

E-mail: auskunft@nls.niedersachsen.de

Internet: www.nls.niedersachsen.de

Herausgeber: Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Hannover.

Redaktion und V.i.S.d.P.: Prof. Lothar Eichhorn

Bezugspreis : Einzelheft 5,50 €, Jahresabonnement mit 12 Heften 38,50 €.

Erscheinungsweise: monatlich.

Bestellungen an Niedersächsisches Landesamt für Statistik — Schriftenvertrieb, Postfach 91 07 64, 30427 Hannover.

E-mail: vertrieb@nls.niedersachsen.de

Göttinger Chaussee 76, Telefon (05 11) 98 98 – 31 66, Fax (05 11) 98 98 – 41 33.

Kündigung des Jahresabonnements 3 Monate vor Ablauf des Jahres.

© Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Hannover 2006.

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

ISSN 0944-5374

Statistische Monatshefte Niedersachsen

60. Jahrgang · Heft 2 Februar 2006

Inhalt

Textteil

Nachruf auf Herrn Dr. jur. Günter Koop	46
Auf einen Blick: Altersunterschiede zwischen Eheschließenden	47

Beiträge

Kassenkredite der Kommunen auf Rekordniveau (A3 Karte)	48
Was würde ein höheres Geburtenniveau bringen? – Eine Modellrechnung	53
Studierende in Niedersachsen – Trends und Entwicklungen	65
Neue Ausgabe der Statistik-Datenbank auf CD-ROM erschienen	71

Konjunktur aktuell	73
--------------------------	----

Tabellenteil

Bevölkerung

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im September und im 3. Vierteljahr 2005	77
---	----

Landwirtschaft

Tierische Produktion	82
----------------------------	----

Erwerbstätigkeit

Arbeitslose Ende Dezember 2005 in den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens und den Ländern Bremen und Hamburg	83
--	----

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle – Oktober 2005	84
Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover – Oktober 2005	85
Güterumschlag in der Binnenschifffahrt – Oktober 2005	86
Güterumschlag in der Seeschifffahrt – Oktober 2005	86

Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen – Januar bis November 2005	87
Insolvenzverfahren – Januar bis November 2005	88

Handel und Gastgewerbe

Beherbergung im Reiseverkehr im November 2005	89
---	----

Außenhandel

Außenhandel im November 2005	90
------------------------------------	----

Preise

Preise im Dezember 2005	91
-------------------------------	----

Zahlenspiegel Niedersachsen	93
-----------------------------------	----

Veröffentlichungen des NLS im Januar 2006	97
---	----

Verzeichnis der farbigen thematischen Karten	98
--	----

Aufstellung häufig nachgefragter Tabellen	100
---	-----

Gerhard-Fürst-Preis 2006 des Statistischen Bundesamtes	101
--	-----

Nachruf

Am 8. Januar 2006 verstarb der ehemalige Präsident des Niedersächsischen Landesamtes für Statistik

Herr Dr. jur. Günter Koop

im Alter von 75 Jahren.

Herr Dr. Koop wurde am 27. Juni 1930 in Bremerhaven geboren. Sein Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in Freiburg und Hamburg beendete er im August 1954 mit der 1. Juristischen Staatsprüfung. Nach Promotion an der Universität in Basel folgte ab März 1956 bis Februar 1960 der Vorbereitungsdienst mit Abschluss der 2. Staatsprüfung.

Die anschließende Assessorenzeit beendete er im Niedersächsischen Innenministerium. Von dort wurde er am 1.12.1966 an das Niedersächsische Landesverwaltungsamt versetzt. Nach Leitung des Dezernats für Organisation und Personal übernahm er dann ab Januar 1974 die Leitung der damals neu gebildeten Abteilung Automatisierte Datenverarbeitung. Mit Wirkung vom 1.9.1978 wechselte er innerhalb der Behörde in die Leitung der Abteilung Statistik. Mit ihrer Verselbstständigung zum Niedersächsischen Landesamt für Statistik am 1.7.1991 wurde er der 1. Präsident der Behörde. In dieser Funktion schied er am 30.9.1993 aus dem aktiven Landesdienst aus.

In die Amtszeit von Herrn Dr. Koop als Abteilungsleiter und später als Präsident fielen neben einer großen Zahl von Erweiterungen und Umstrukturierungen der amtlichen Statistik, die vielfach von der Europäischen Gemeinschaft veranlasst waren, auch verstärkte Bestrebungen der Statistikreduzierung und haushaltsmäßige Einsparauflagen.

Das wichtigste Großereignis und eine besondere Herausforderung war dabei sicher die Durchführung der Volks-, Berufs- und Wohnungszählung sowie der Arbeitsstättenzählung 1987.

Obwohl die amtliche Statistik in ihrer inhaltlichen Gestaltung zunächst scheinbar nicht die besondere Vorliebe des ausgewiesenen Verwaltungsfachmannes besaß, hat Herr Dr. Koop es doch schnell verstanden, viele wichtige Impulse für die Weiterentwicklung auch der fachlichen Aufgabenstellungen zu geben und diese zwar unaufdringlich aber doch zielgerichtet und bestimmt umzusetzen. Die anteilnehmende Form seiner Leitung hat dabei sowohl große Wertschätzung seiner Mitarbeiter bewirkt als auch deren Initiativen freigesetzt.

Im Kreise seiner Kollegen in den Statistischen Ämtern der Länder und des Bundes besaß und gewann Herr Dr. Koop Sympathie und hohe Wertschätzung.

Sein Andenken wird im Niedersächsischen Landesamt für Statistik weiterhin bewahrt bleiben.

Karl-Ludwig Strelen
Präsident

Auf einen Blick

Altersunterschiede zwischen Eheschließenden

Im Jahr 2004 wurden in Niedersachsen 41 794 Ehen geschlossen. In 29 266 Fällen (70,0 %) war der Mann bei der Eheschließung mindestens ein Jahr älter als die Frau, 3 729 mal (8,9 %) waren die Eheschließenden gleichaltrig ¹⁾ und in 8 799 Fällen (21,1 %) war die Frau älter als der Mann. Diese Prozentverteilung ist schon allein darum bemerkenswert, weil sie identisch ist mit der, die im Jahr 2000 beobachtet wurde. Frauen heiraten meist Männer, die älter sind als sie, und Männer heiraten meist Frauen, die jünger sind als sie – das scheint eine Konstante im Geschlechterverhältnis zu sein ²⁾. Da Frauen nach der Sterbetafel 2000/02 eine um 5,76 Jahre höhere Lebenserwartung haben als Männer, scheint dies Verhalten zunächst irrational: Bei einer 6 Jahre höheren Lebenserwartung und einem um drei Jahre niedrigeren durchschnittlichen Heiratsalter sind für die Frauen neun Jahre Witwenstand statistisch vorprogrammiert.

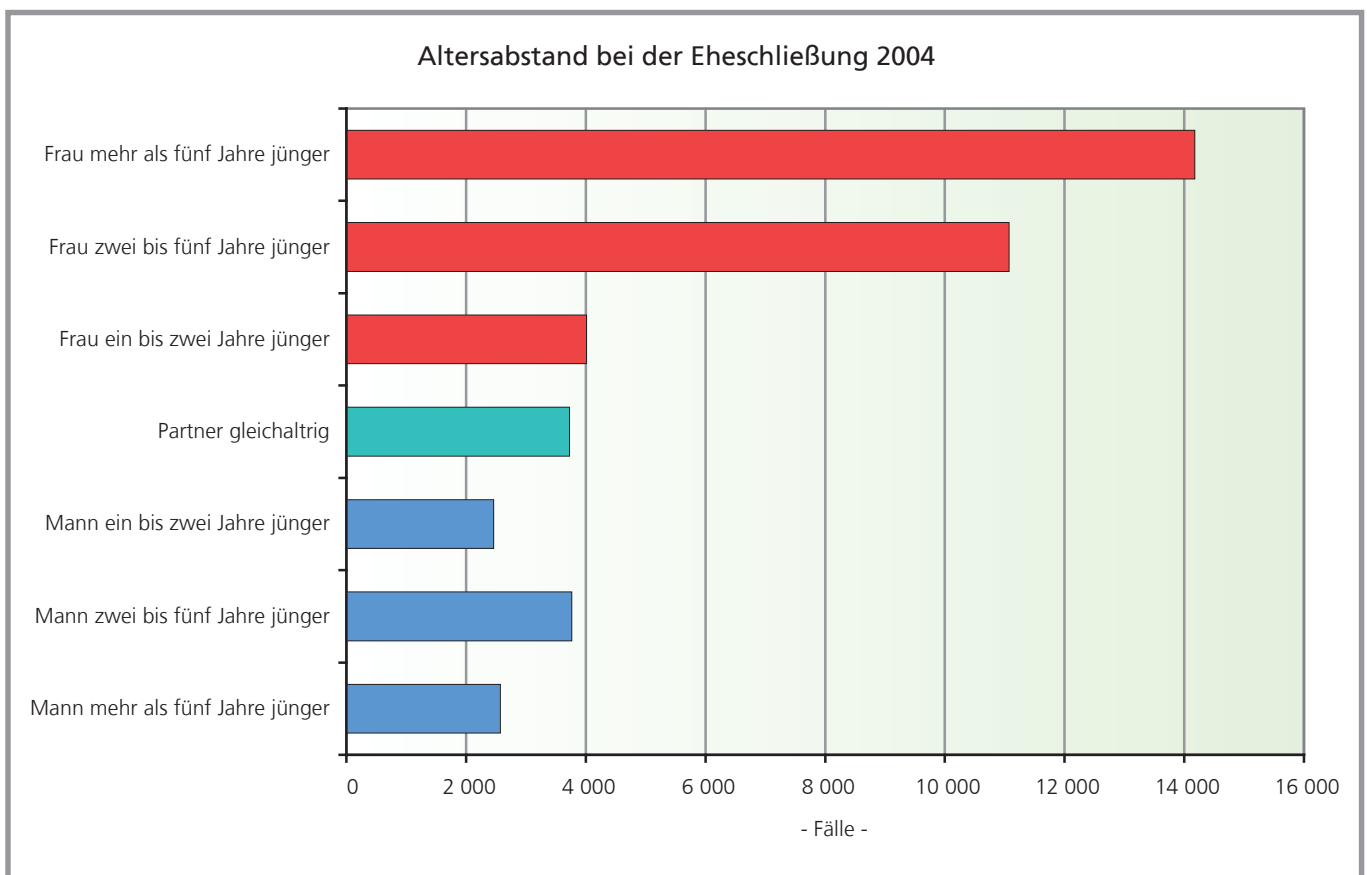
1) Altersunterschied von weniger als einem Jahr.

2) Im Statistischen Jahrbuch Niedersachsen 1958 findet sich auf S. 28 eine Tabelle II.7 über die Eheschließenden nach dem beiderseitigen Alter 1956. Diese Kreuztabelle gruppiert die Eheschließenden nach Fünfer-Altersgruppen, so dass deren Angaben mit den aktuellen Daten nicht kompatibel ist. Aber die Tabelle gibt dasselbe Muster wieder: In nur ca. 8 % der Fälle waren die Frauen in einer höheren Altersgruppe als der Mann.

Betrachtet man nur die über 60-Jährigen, so wird das Missverhältnis fast absurd. In dieser Altersklasse heirateten 2004 immerhin 1 236 Männer, und zwar nur in 99 Fällen (8,0 %) eine ältere Frau. Zugleich heirateten nur 564 über 60-jährige Frauen – aber in 311 Fällen (55,1 %) einen älteren Mann.

Psychologen und Verhaltensforscher erklären dies so: Frauen sehen bei der Partnerwahl nach dem älteren Mann. Dieser ist schlicht aufgrund des Altersabstandes meist beruflich besser situiert als sie, verdient daher besser und verspricht also, ein guter Vater/Ernährer der Kinder zu sein. Männer sehen nach der körperlich attraktiven jüngeren Frau, wobei die Signale für körperliche Attraktivität psychologisch schlicht Signale für Fruchtbarkeit sind. Man hat es mit einem offenbar fest einprogrammierten Rollenverhalten bei der Partnerwahl auf beiden Seiten zu tun. Dies ist einer der wenig beachteten Gründe dafür, dass spätestens dann, wenn Kinder da sind und einer der beiden Partner die Erwerbstätigkeit reduzieren muss, dies in aller Regel die Frau ist. Der u.a. auf den Alterseffekt zurückzuführende Verdienstabstand zwischen den beiden Partnern macht dies Verhalten dann rational.

Prof. Lothar Eichhorn



Kassenkredite der Kommunen auf Rekordniveau

Die kommunalen Gebietskörperschaften dürfen reguläre langfristige Kredite nur zur Finanzierung von Investitionen und für Investitionsförderungsmaßnahmen aufnehmen. Das kommunale Haushaltsrecht gestattet zur langfristigen Finanzierung von laufenden Ausgaben (z.B. Personalausgaben, Geschäftsausgaben, Mieten) keine Verschuldung. Lediglich Kassenkredite dürfen aufgenommen werden. Sie dienen als Überbrückungskredite zur Liquiditätssicherung.

Tatsächlich aber hat sich der Charakter der Kassenkredite weitgehend als Folge defizitärer Verwaltungshaushalte grundlegend verändert. Seit Mitte der neunziger Jahre ist in den kommunalen Haushalten eine steigende Tendenz zur ergänzenden Finanzierung der Verwaltungshaushalte durch Kassenkredite zu beobachten.

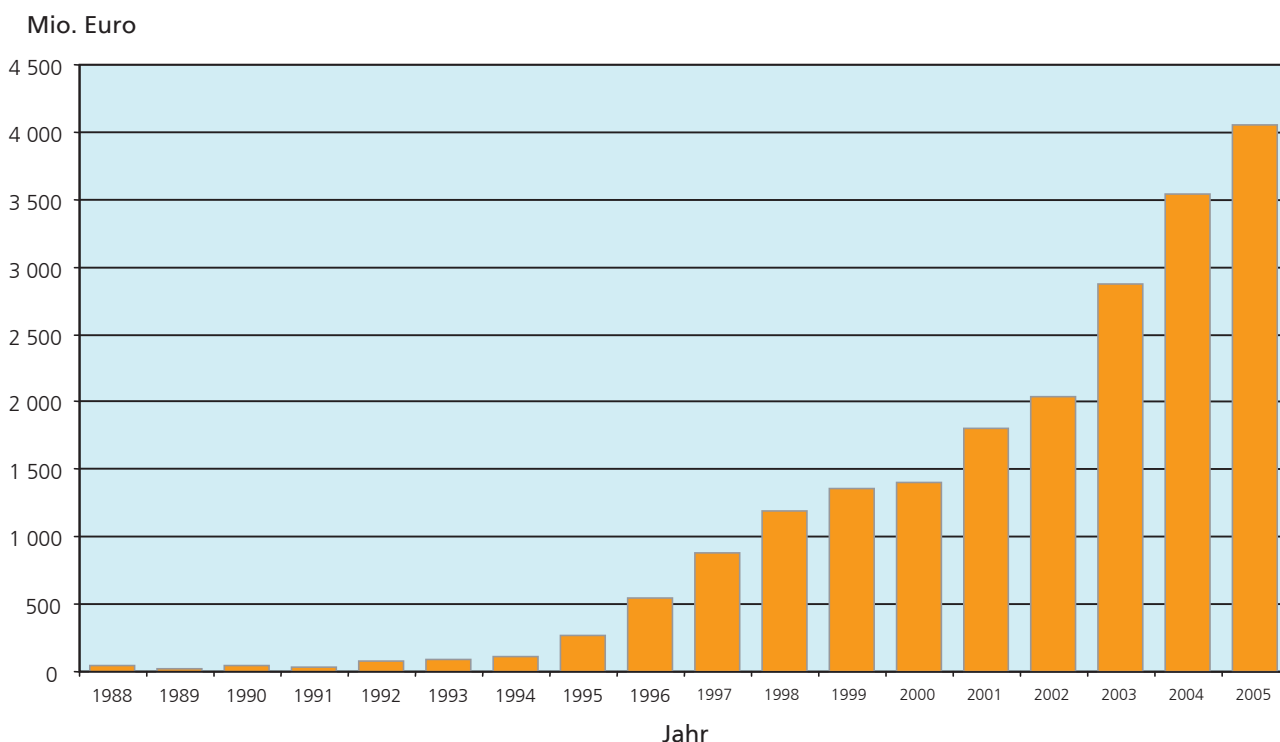
1996 überschritt der Stand der Kassenkredite der niedersächsischen Kommunen erstmals eine halbe Mrd. €. Im Jahr 2005 (Stand: 30.09.) erreichte er mit mehr als 4 Mrd. € einen neuen Höchststand. Dank des relativ niedrigen Zinsniveaus der letzten Jahre ist die daraus resultierende Zinslast für die Kommunen z.Zt. noch erträglich.

Die Kommunen mussten in den ersten drei Quartalen 2005 hierfür 61 Mio. € ausgeben.

Darüber hinaus gibt es Hinweise darauf, dass sich günstige Konditionen für Kassenkredite auch durch ein Zinsmanagement erzielen lassen, das über den bloßen Vergleich von Zinssätzen verschiedener Anbieter hinaus, Laufzeiten über mehrere Jahre vorsieht sowie verschiedentlich die Festschreibung eines Sockelbetrages an Kassenkrediten über mehrere Jahre oder auch eine Absicherung des Zinsänderungsrisikos einschließt.

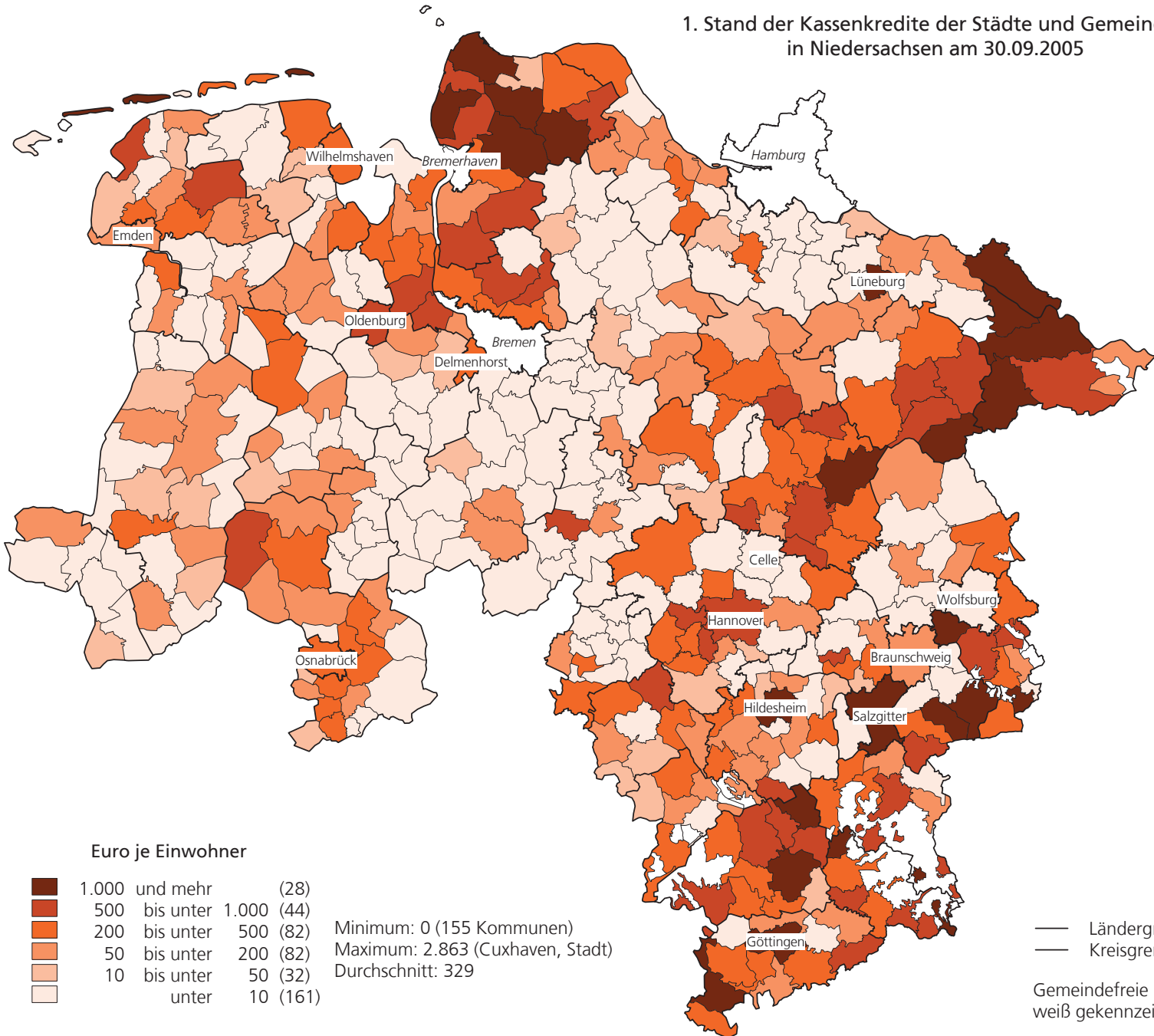
Von den 467 Verwaltungseinheiten hatten 5 Städte und 2 Landkreise am 30.09.2005 einen Bestand an Kassenkrediten von mehr als 100 Mio. €. Den höchsten Betrag verzeichnete unter den Städten die Landeshauptstadt Hannover mit 356 Mio. €, gefolgt von Göttingen mit 194 Mio. € und Salzgitter mit 176 Mio. €. Unter den Landkreisen stellen die Region Hannover mit 217 Mio. € und Cuxhaven mit 102 Mio. € die Spitzenreiter. Auf der anderen Seite beanspruchten aber auch 155 Städte und Gemeinden sowie 6 Landkreise zu diesem Zeitpunkt keine Kassenkredite.

Kassenkredite der Gemeinden und Gemeindeverbände 1988 bis 2005¹⁾



1) 30.09.2005 - Vierteljährliche Kassenstatistik.

1. Stand der Kassenkredite der Städte und Gemeinden
in Niedersachsen am 30.09.2005



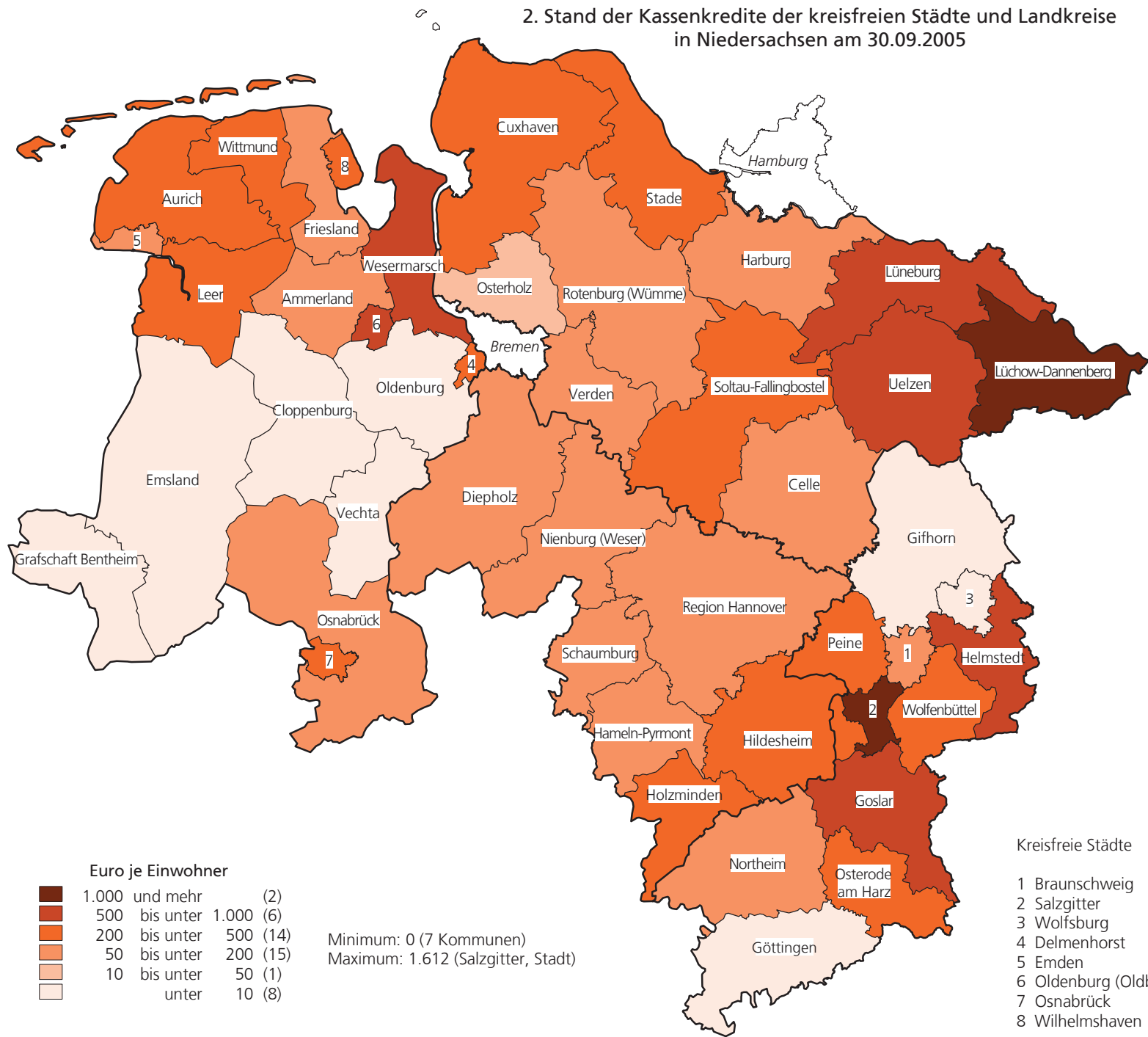
Euro je Einwohner

1.000 und mehr	(28)
500 bis unter 1.000	(44)
200 bis unter 500	(82)
50 bis unter 200	(82)
10 bis unter 50	(32)
unter 10	(161)

Minimum: 0 (155 Kommunen)
Maximum: 2.863 (Cuxhaven, Stadt)
Durchschnitt: 329

— Ländergrenze
— Kreisgrenze
Gemeindefreie Gebiete sind weiß gekennzeichnet.

2. Stand der Kassenkredite der kreisfreien Städte und Landkreise in Niedersachsen am 30.09.2005



Auf den beiden beigefügten Karten ist der Stand der Kassenkredite am 30.09.2005 in € je Einwohner auf Ebene der Verwaltungseinheiten dargestellt. Die dunklen Farbtöne entsprechen hohen Pro-Kopf-Werten, die hellen niedrigen. Die regionale Verteilung zeigt sich recht uneinheitlich. Städte und Gemeinden mit hohen Pro-Kopf-Werten zeigen leichte Konzentrationen im Landkreis Cuxhaven, im nordöstlichen Niedersachsen im Raum Lüchow-Dannenberg und Uelzen sowie im süd-

östlichen Niedersachsen. Die höchsten Pro-Kopf-Werte werden in den Städten Cuxhaven (2 863 €), Bad Gandersheim (2 277 €) und der Samtgemeinde Land Wursten (2 123 €) erreicht. Unter den Landkreisen (Karte 2) wird der mit Abstand größte Pro-Kopf-Wert mit 1 600 € im Landkreis Lüchow-Dannenberg erreicht, gefolgt von den Landkreisen Wesermarsch (676 €), Uelzen (653 €), Helmstedt (574 €), Goslar (526 €) und Lüneburg (503 €).

Was würde ein höheres Geburtenniveau bringen?

– Eine Modellrechnung

Als Basis für Planungen werden regelmäßig, auch in Niedersachsen, Bevölkerungsvorausschätzungen gerechnet. Danach muss sowohl in Niedersachsen als auch in den übrigen Ländern Deutschlands von zunehmend sinkenden Geburtenzahlen ausgegangen werden, sofern in Zukunft weiterhin nur das derzeitige Geburtenniveau erreicht wird. Gleichzeitig steigt die Zahl der Sterbefälle. In der Folge ist von wachsenden Geburtendefiziten auszugehen. Deren Ausgleich durch Wanderungsgewinne wird aller Voraussicht nach in wenigen Jahren nicht mehr möglich sein.

Im Folgenden soll daher ermittelt werden, welchen Effekt ein höheres Geburtenniveau als das bisherige auf die Entwicklung der Bevölkerungszahlen und deren Altersstruktur haben würde. Die Berechnungen erfolgen auf der Basis der bisherigen demographischen Entwicklung (Grundmodell) sowie unter der Annahme, dass in Niedersachsen ein durchschnittliches Geburtenniveau wie derzeit im Landkreis Cloppenburg, dem Landkreis mit der bundesweit höchsten zusammengefassten Geburtenziffer, erreicht wird (Alternativmodell).

Vorbemerkungen

Informationen über die künftige Entwicklung der Einwohnerzahlen sind für Überlegungen zur zukünftigen Entwicklung eines Landes von erheblicher Bedeutung, z. B. für Planungen im Kindergarten- und Bildungsbereich, bezüglich der Altersversorgung, im Wohnungsbau und für Wirtschaftsanalysen.

Daher werden auf der Basis der bisherigen demographischen Entwicklung regelmäßig Bevölkerungsvorausberechnungen durchgeführt, mit deren Hilfe längerfristige Entwicklungstendenzen der Bevölkerung, deren räumliche Verteilung sowie deren strukturelle Veränderungen aufgezeigt werden sollen ¹⁾.

Bei der Ermittlung der Zahl der jährlich in den Bundesländern zu erwartenden Lebendgeborenen wird von relativ

1) Für Deutschland werden regelmäßig nach abgestimmten Annahmen Bund-Länder-Prognosen gerechnet. Derzeit liegt die 10. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung vor. Die Ergebnisse der 10. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung für Niedersachsen wurden im August 2004 veröffentlicht. [Vgl. Thomsen, M., Auch für Niedersachsen sind erhebliche Veränderungen der Altersstruktur zu erwarten. „Statistische Monatshefte Niedersachsen“, Heft 8 (2004), S. 411-424.] – In Anlehnung an die Ergebnisse der 10. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung folgte die Berechnung der regionalen Bevölkerungsvorausschätzung für die kreisfreien Städte, Landkreise und Städte ab 50 000 Einwohner. Deren Veröffentlichung erfolgte im März 2005 sowie im August 2005. [Vgl. Thomsen, M., Regionale Bevölkerungsvorausschätzung: Im Süden Niedersachsens die höchsten Abnahmen. „Statistische Monatshefte Niedersachsen“, Heft 2 (2005), S. 80-97. – Niedersächsisches Landesamt für Statistik (Hrsg.), Die Ergebnisse der regionalen Bevölkerungsvorausschätzung für Niedersachsen bis zum 01.01.2021. Statistische Berichte Niedersachsen AI 8.2 /S. Hannover 2005.]

niedrigen Geburtenniveaus ausgegangen. Diese Annahme hat folgenden Hintergrund: Die Geburtenzahlen liegen seit über 30 Jahren unter dem Bestandserhaltungsniveau. Um eine Generation zu ersetzen, sind – statistisch gesehen – 2,1 Kinder je Frau erforderlich. Das Geburtenniveau liegt jedoch schon seit annähernd 30 Jahren um etwa ein Drittel unter dem Stand, der für den so genannten Generationenersatz erforderlich wäre. Das generative Verhalten wurde mit Beginn der 70er Jahre zunehmend geprägt von der Zwei-Kinder-Norm, der Ein-Kind-Familie oder von Kinderlosigkeit. Nicht zuletzt erleichterten neue empfängnisverhütende Mittel die Entscheidung über die Zahl der Kinder und den Zeitpunkt der Geburten.

Während die zusammengefasste Geburtenziffer ²⁾ für Niedersachsen 1971 noch 2,2 und 1972 noch 1,9 Kinder je Frau betrug, waren es 1975 und 1976 schon unter 1,6 und 1979 nur noch 1,4. Seitdem schwankt das Geburtenniveau um einen durchschnittlichen Wert von etwa 1,42. In den letzten Jahren lag dieser etwas höher, im Jahr 2000 sogar bei 1,51, danach jedoch wieder niedriger. In den Jahren 2003 und 2004 wurden zusammengefasste Geburtenziffern von knapp 1,43 erreicht.

In der Europäischen Union erreichte kein Land ein Bestandserhaltungsniveau von rund 2,1 Kindern pro Frau ³⁾. In den mittel- und osteuropäischen Mitgliedsstaaten lag die Geburtenziffer unter dem Durchschnitt (Slowenien: 1,22, Polen und Tschechische Republik: jew. 1,23, Lettland: 1,24, Slowakei: 1,25, Litauen: 1,26). Die höchsten Werte wurden für Irland (1,99), Frankreich (1,90), Finnland (1,80) und Dänemark (1,78) ausgewiesen. Im Durchschnitt betrug die zusammengefasste Geburtenziffer im Jahr 2004 für die Europäische Union 1,50 (2003: 1,48), für die Vereinigten Staaten von Amerika 2,07 (2003: 2,07) und für Deutschland 1,37 (2003: 1,34) ⁴⁾.

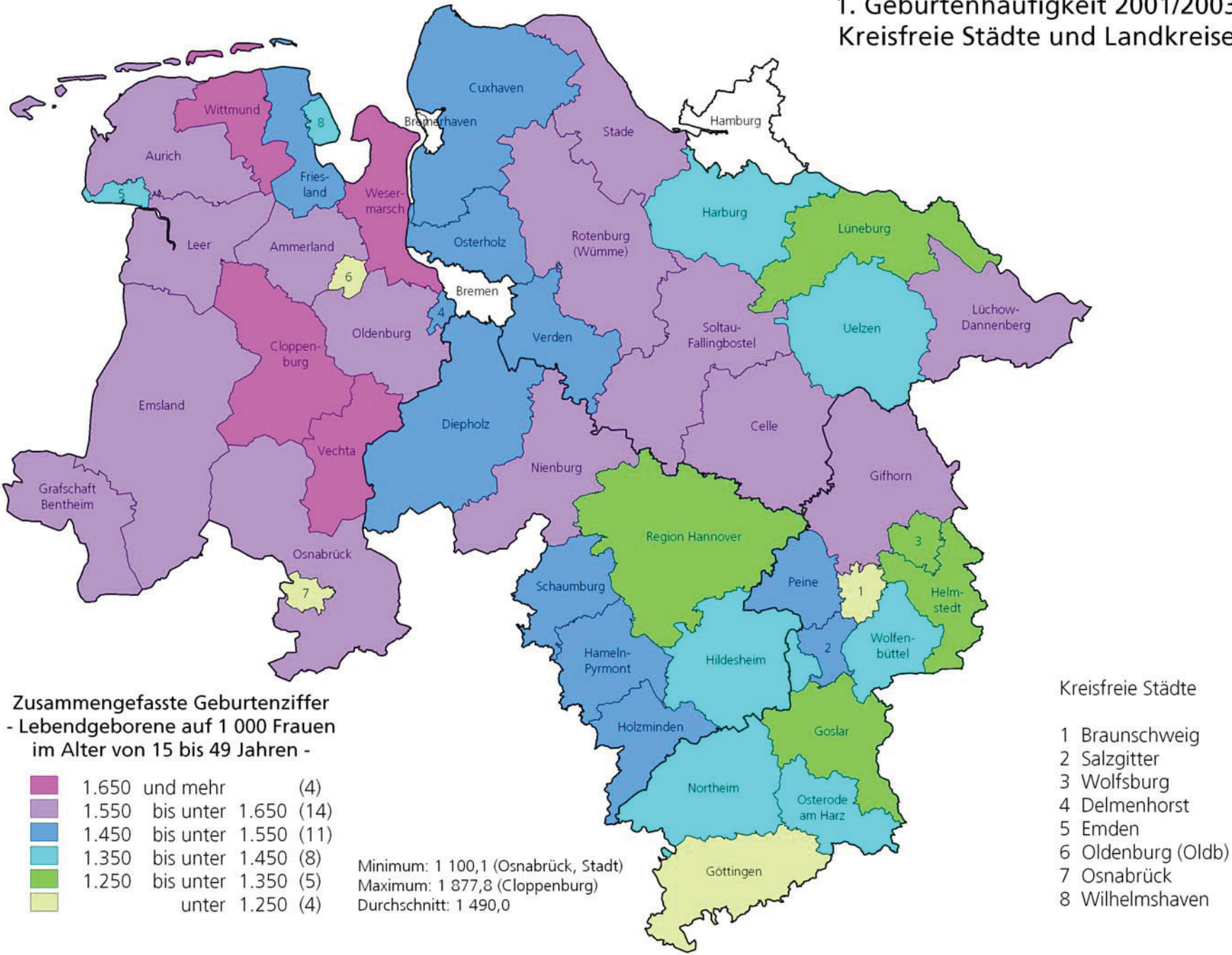
Im Rahmen der regionalen Bevölkerungsvorausschätzung zeigen sich in der Regel räumlich erhebliche Abweichungen hinsichtlich des Geburtenniveaus: In Niedersachsen fallen die Geburtenziffern in stark urbanisierten Regionen, aber auch im Süden Niedersachsens und im Stadtumlandgebiet Hamburgs, eher niedrig aus (vgl. Übersicht 1).

2) Das Geburtenniveau lässt sich aus der zusammengefassten Geburtenziffer herleiten. Diese wiederum ergibt sich aus der Addition der altersspezifischen Geburtenziffern (Lebendgeborene von Müttern eines Alters bezogen auf alle Frauen gleichen Alters) und entspricht der Zahl der von 1 000 Frauen während ihrer (reproduktiven) Lebensphase von 15 bis 49 Jahren geborenen Kinder. Die zusammengefasste Geburtenziffer kann als hypothetische durchschnittliche Kinderzahl einer Frauengeneration interpretiert werden.

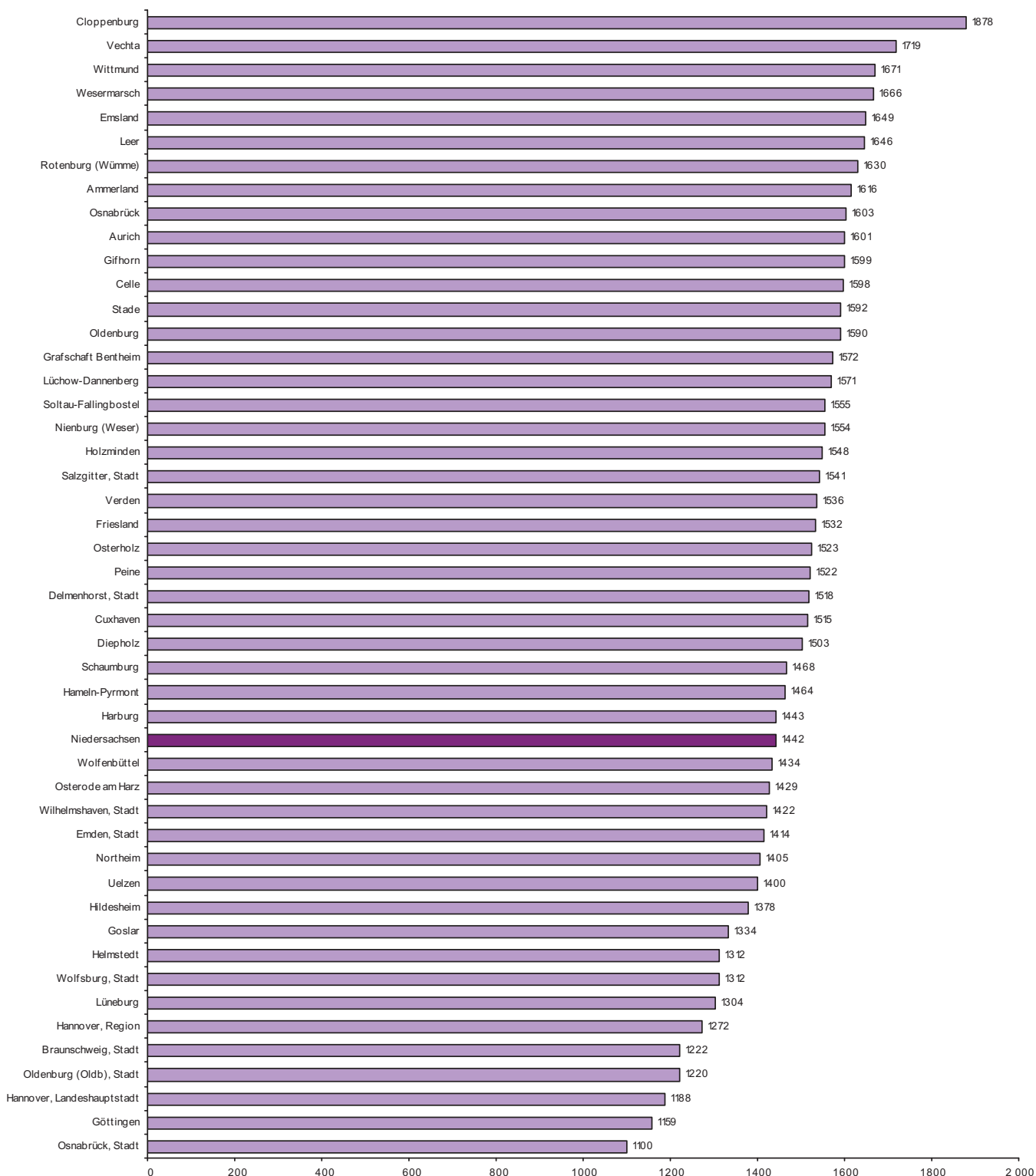
3) Vgl. Eurostat, Bevölkerung in Europa 2004. Erste Ergebnisse. Statistik kurzgefasst – Bevölkerung und soziale Bedingungen – 15/2005, S. 5.

4) Vgl. ebenda.

1. Geburtenhäufigkeit 2001/2003
Kreisfreie Städte und Landkreise



2. Zusammengefasste Geburtenziffer ¹⁾ in Niedersachsen 2001/2003 nach kreisfreien Städten und Landkreisen in Rangfolge



1) Zusammengefasste Geburtenziffer: Zahl der von 1 000 Frauen während ihrer reproduktiven Lebensphase von 15 bis 49 Jahren geborenen Kinder (Summe der altersspezifischen Geburtenziffern). Die zusammengefasste Geburtenziffer kann als hypothetische durchschnittliche Kinderzahl einer Frauengeneration interpretiert werden.

Die geringste zusammengefasste Geburtenziffer wurde für die kreisfreie Stadt Osnabrück (1 100 Geburten auf 1 000 Frauen) ermittelt; es folgen der Landkreis Göttingen (1 159) und die kreisfreien Städte Oldenburg (Oldenburg) (1 220) und Braunschweig (1 222; vgl. Übersicht 2). Umgekehrt sind in eher als ländlich geltenden Gebieten sowie in stark katholisch geprägten Landstrichen, z. B. das Oldenburger Münsterland, weiterhin tendenziell relativ höhere Geburtenzahlen zu finden. Mit einer zusammengefassten Geburtenziffer von 1 878 Geburten auf 1 000 Frauen steht der Landkreis Cloppenburg an der Spitze. Gleich danach kommen die Landkreise Vechta (1 719), Wittmund (1 671) und Wesermarsch (1 666).

Sofern in Zukunft nur das derzeitige Geburtenniveau in den einzelnen Altersjahrgängen erreicht wird, ist von zunehmend sinkenden Geburtenzahlen auszugehen. Dies ist auf die Abnahme der Zahl der potentiellen Mütter zurückzuführen, eine Folge des seit den 70er Jahren geänderten generativen Verhaltens. Gegenwärtig – und auch in den nächsten 15 Jahren – sind Altersjahrgänge, die die so genannte reproduktive Phase zwischen 15 und 50 Jahren verlassen, wesentlich stärker besetzt als die neu Hinzukommenden (vgl. Übersicht 3). Wie einer Gegenüberstellung der Anzahl der Frauen und der Anzahl der Lebendgeborenen pro 1 000 Frauen je Altersjahr zu ent-

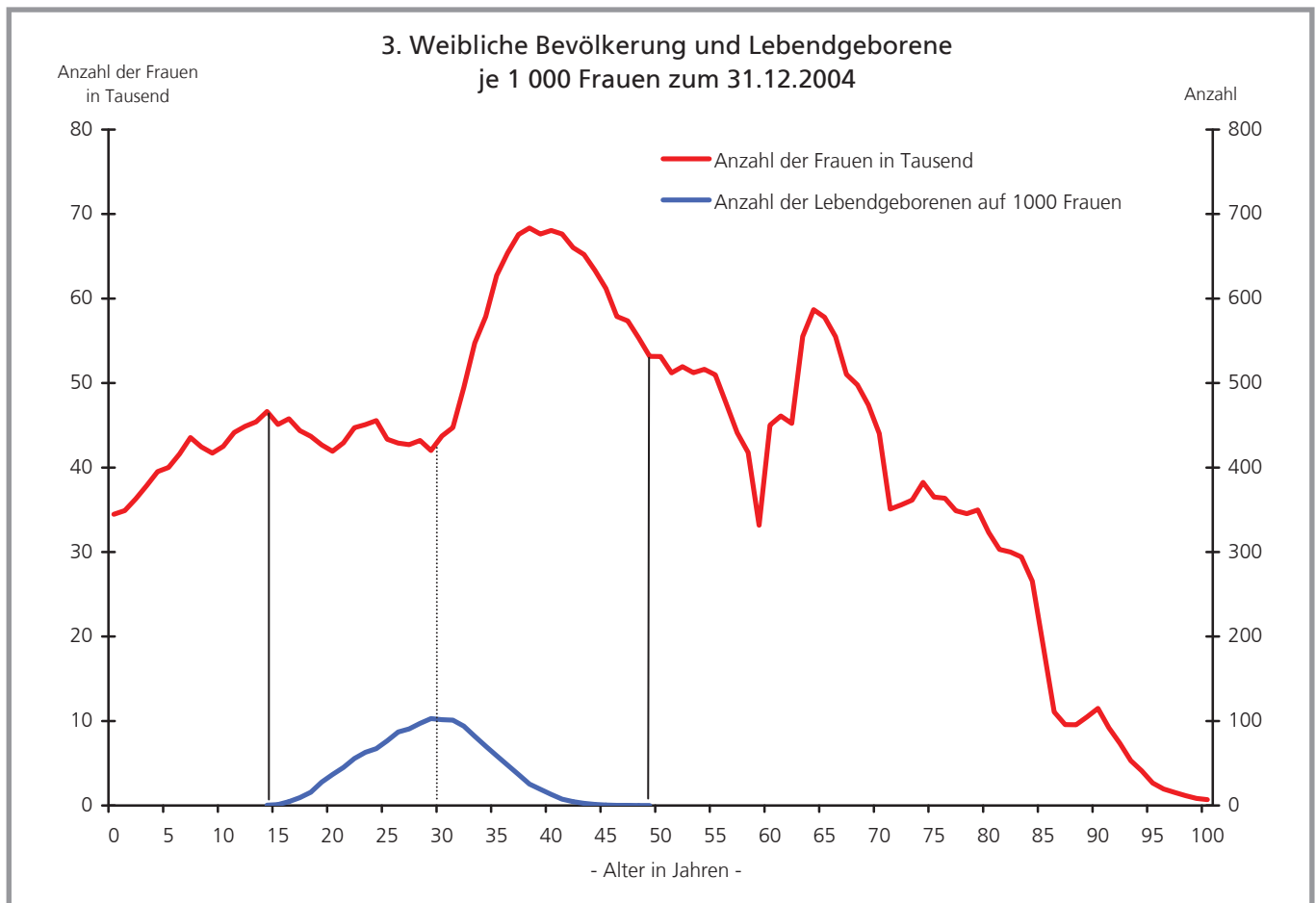
nehmen ist, haben die schwach besetzten Altersjahrgänge bereits das Altersjahr mit dem höchsten Geburtenniveau, es liegt gegenwärtig bei ca. 30 Jahren, erreicht.

Im Folgenden soll aufgezeigt werden, wie sich für das Land Niedersachsen die Bevölkerungszahlen und deren Altersstruktur verändern würden, wenn landesweit eine Geburtenrate wie im niedersächsischen Landkreis Cloppenburg, dem Landkreis mit der bundesweit höchsten zusammengefassten Geburtenziffer, realisiert werden würde.

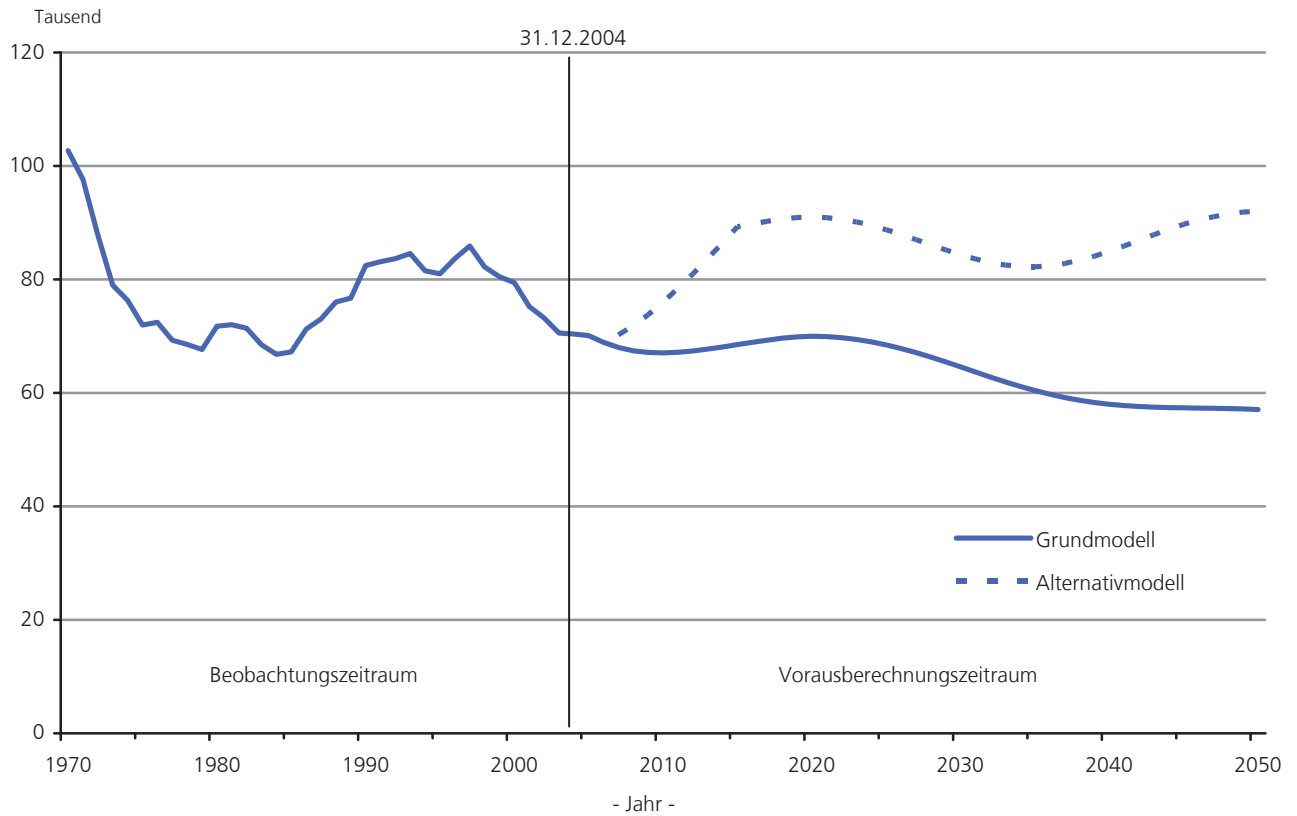
Das Grundmodell für diese Betrachtungen bildet eine für das Land Niedersachsen bis 2050 berechnete Bevölkerungsvorausschätzung. Für das Alternativmodell wird das Geburtenniveau verändert; die übrigen Annahmen werden aus dem Grundmodell übernommen.

Annahmen für die Vorausschätzung

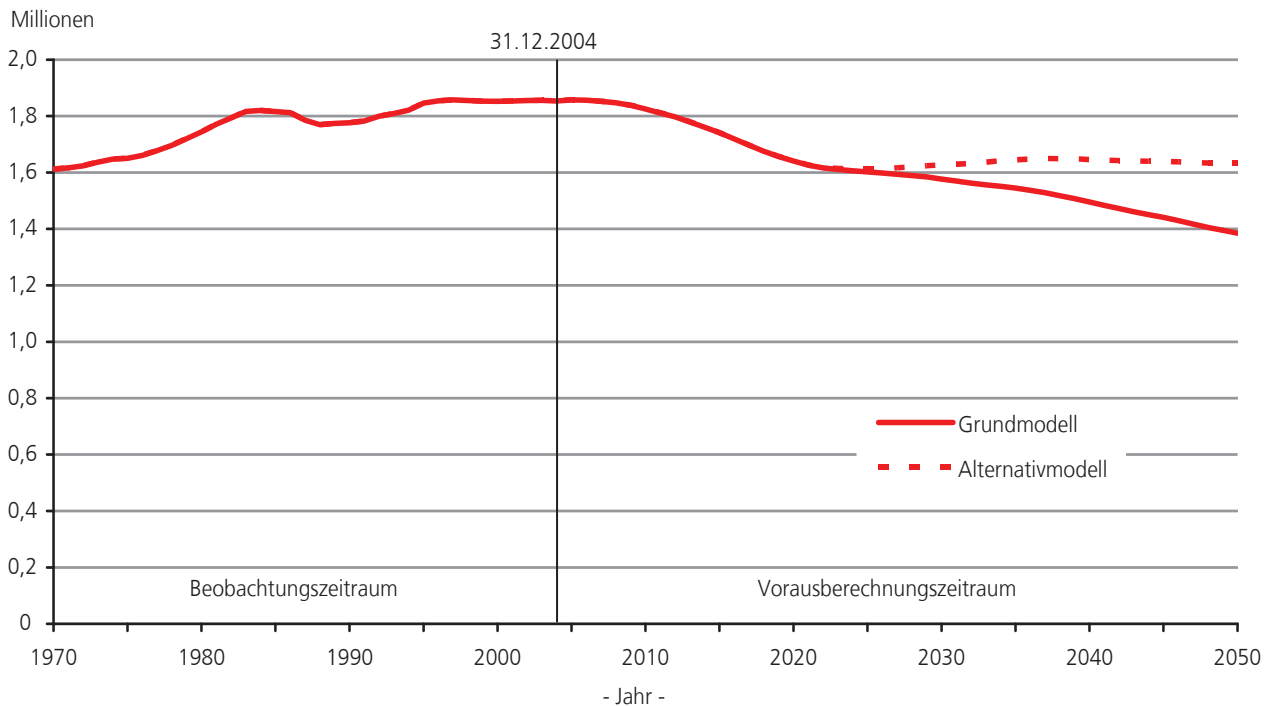
Als Basisbevölkerung wurde, wie bei der regionalen Bevölkerungsvorausschätzung, der auf der Grundlage der Volkszählung 1987 nach Geschlecht und Altersjahren fortgeschriebene Bevölkerungsstand zum 31.12.2003 (01.01.2004) verwendet.



4. Entwicklung der Zahl der Lebendgeborenen 1970 bis 2050 - Grundmodell und Alternativmodell -



5. Entwicklung der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 50 Jahren in Niedersachsen 1970 bis 2050



Für die Ermittlung der jährlich zu erwartenden Lebendgeborenen wurde für das Grundmodell das durchschnittliche Geburtenverhalten der Jahre 2001 bis 2003 und damit eine Geburtenrate von 1,44 zugrunde gelegt (der regionalen Bevölkerungsvorausschätzung entsprechend). Die Zahl der Lebendgeborenen in Niedersachsen dürfte danach von derzeit 70 371 (2004) über gut 67 000 (2010) und 70 000 (2020) auf 57 000 im Jahr 2050 sinken (vgl. Übersicht 4).

Dem werden die Ergebnisse des Alternativmodells mit einer schrittweisen Anhebung der Geburtenrate auf das derzeitige Niveau des Landkreises Cloppenburg (1,88) gegenübergestellt. Dazu wird die dem Grundmodell zugrunde gelegte Geburtenziffer (1,44; s. o.) von 2007 bis zum Jahr 2014 kontinuierlich in 0,5er Schritten auf das Niveau von 1,88 (Cloppenburg) erhöht und in den nachfolgenden Jahren bis 2050 konstant gehalten. Die Steigerung von 1,44 auf 1,88 entspricht einem Anstieg von etwa 30 %.

Die Zahl der Lebendgeborenen in Niedersachsen dürfte nach dem Alternativmodell zunächst von derzeit 70 371 (2004) über annähernd 69 000 (2006) auf 91 000 im Jahr 2020 steigen, in den nachfolgenden Jahren jedoch wieder auf gut 82 000 Lebendgeborene (2035) sinken. Die in dieser Berechnung ab 2007 höhere Zahl an Geborenen erreicht zwar schon ab 2022 die Altersgruppe der Frauen im gebärfähigen Alter zwischen 15 und 50 Jahren (vgl. Übersicht 5). Da zum einen das Geburtenniveau schrittweise angehoben wurde und zum anderen die jüngeren Frauen jedoch relativ wenige Kinder zur Welt bringen, ist der Effekt in den ersten Jahren kaum zu erkennen. Annähernd die Hälfte der Kinder wird von Frauen im Alter zwischen 27 und 33 Jahren geboren (vgl. auch Übersicht 3). Dieses Alter erreichen die ab 2007 Geborenen ab 2034. Deutlicher ansteigende Lebendgeborenenzahlen sind erst ab etwa 2040 zu erkennen. Zum Ende des Vorausschätzungszeitraumes könnten dann 92 000 Lebendgeborene erwartet werden.

Die Entwicklung der Zahl der Lebendgeborenen verläuft im Alternativmodell zunehmend über derjenigen des Grundmodells. Die Differenz beträgt im ersten Jahr (2007, + 0,5) schon fast 2 200 Lebendgeborene. Sobald das Geburtenniveau des Landkreises Cloppenburg erreicht worden ist, liegt sie bei annähernd 21 000 (2015). In den nachfolgenden 20 Jahren dürfte sie dann weitgehend konstant bleiben. Erst ab 2035 (22 000) steigt die Differenz wieder an. Für das Jahr 2050 ergibt sich ein Unterschied zwischen den Lebendgeborenenzahlen des Grundmodells und des Alternativmodells in Höhe von 35 000 Personen.

Bei der Berechnung der zu erwartenden Sterbefälle wurden die alters- und geschlechtsspezifischen Sterbewahr-

scheinlichkeiten der Jahre 2001/2003 für das Land Niedersachsen zugrunde gelegt. Die Annahmen zur Entwicklung der Lebenserwartung wurden für beide Varianten der 10. koordinierten Bevölkerungsvorausschätzung für Niedersachsen entnommen: Danach bildet die Abnahme der Sterblichkeit je Altersjahr seit 1970 die Basis für die künftige Entwicklung der Lebenserwartung. Ausgehend von der aktuellen Lebenserwartung⁵⁾ wird die sich ergebende Struktur der Sterblichkeitsverhältnisse mit deutlich vermindertem Tempo fortgeschrieben, d. h. es wird von einer stärkeren Abschwächung des Anstiegs der Lebenserwartung ausgegangen. Insgesamt wird erwartet, dass die Zahl der Sterbefälle von derzeit etwa 81 487 (2004) auf etwa 110 000 (2050) steigt.

Das Alternativmodell weist aufgrund der zusätzlich Geborenen gegenüber dem Grundmodell ansteigend leicht höhere Sterbefallzahlen auf, die sich im Betrachtungszeitraum auf knapp 10 000 Personen aufaddieren.

In der Folge dürfte die natürliche Bevölkerungsbewegung bis 2050 voraussichtlich gut 3,0 Mio. (Grundmodell) bzw. knapp 4,0 Mio. Lebendgeborene (Alternativmodell), aber 4,8 Mio. Gestorbene zu verzeichnen haben. Beide Modelle weisen auf ein permanentes und im Fall des Grundmodells auch deutlich zunehmendes Geburtendefizit in Niedersachsen hin (vgl. Übersicht 6). Nach dem Alternativmodell ergäbe sich für den gesamten Beobachtungszeitraum per Saldo eine Differenz von knapp 850 000 Personen. Das entsprechende Geburtendefizit auf der Basis des derzeitigen Geburtenniveaus (Grundmodell) wäre mit annähernd 1,8 Mio. Personen mehr als doppelt so hoch.

Die Annahmen zu den Wanderungen entsprechen für beide Modelle der mittleren Variante der 10. koordinierten Bevölkerungsvorausschätzung für Niedersachsen (W2)⁶⁾. Danach ist von jährlichen positiven Wanderungssalden zwischen 27 600 (2003), 30 200 (2008) und 22 000 Personen (2050) auszugehen. Aufaddiert ergäben diese ein wanderungsbedingtes Plus von annähernd 1,16 Mio. Personen.

Die künftige Bevölkerungsentwicklung in Niedersachsen

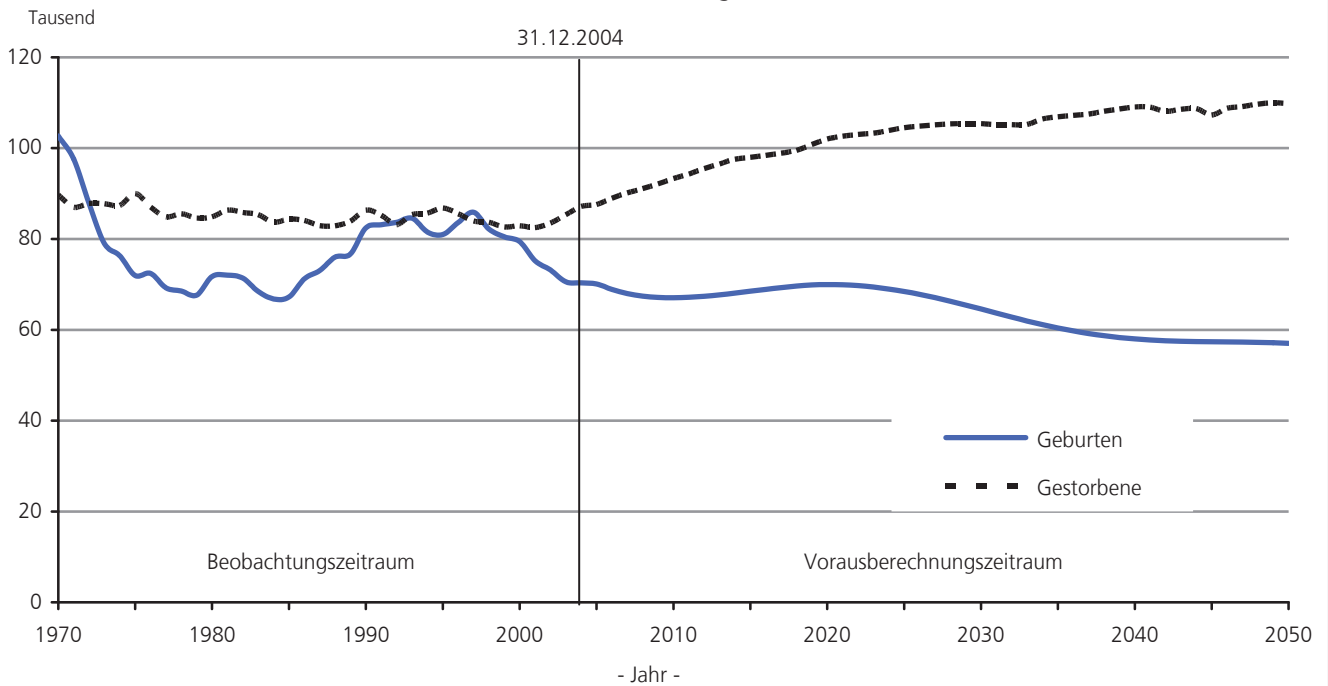
Die ermittelte Bevölkerungsentwicklung gemäß Grundmodell und Alternativmodell driftet deutlich auseinander (vgl. Übersicht 7).

5) Die Lebenserwartung 2002/2004 beträgt für Niedersachsen 75,75 Jahre für neugeborene Jungen und 81,51 Jahre für neugeborene Mädchen. Beide liegen nahe am Bundesdurchschnitt. Für das Ende des Betrachtungszeitraumes wurde eine Lebenserwartung von 81,10 (männliche Neugeborene) bzw. 86,60 Jahren (weibliche Neugeborene) angenommen.

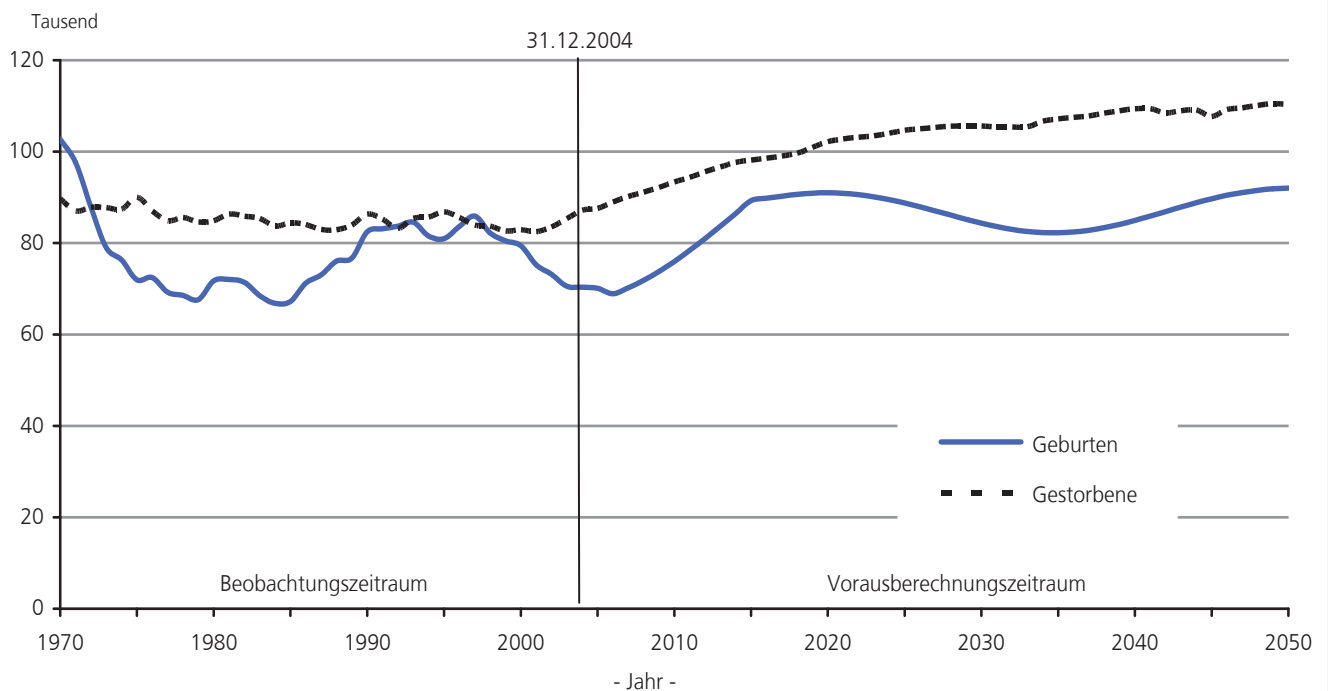
6) und damit auch der entsprechenden Annahme für die regionale Bevölkerungsvorausschätzung (s. o.).

6. Entwicklung der Zahl der Lebendgeborenen und Gestorbenen 1970 bis 2050

a) Grundmodell (ohne Veränderung der Geburtenziffer)



b) Alternativmodell (mit Veränderung der Geburtenziffer)

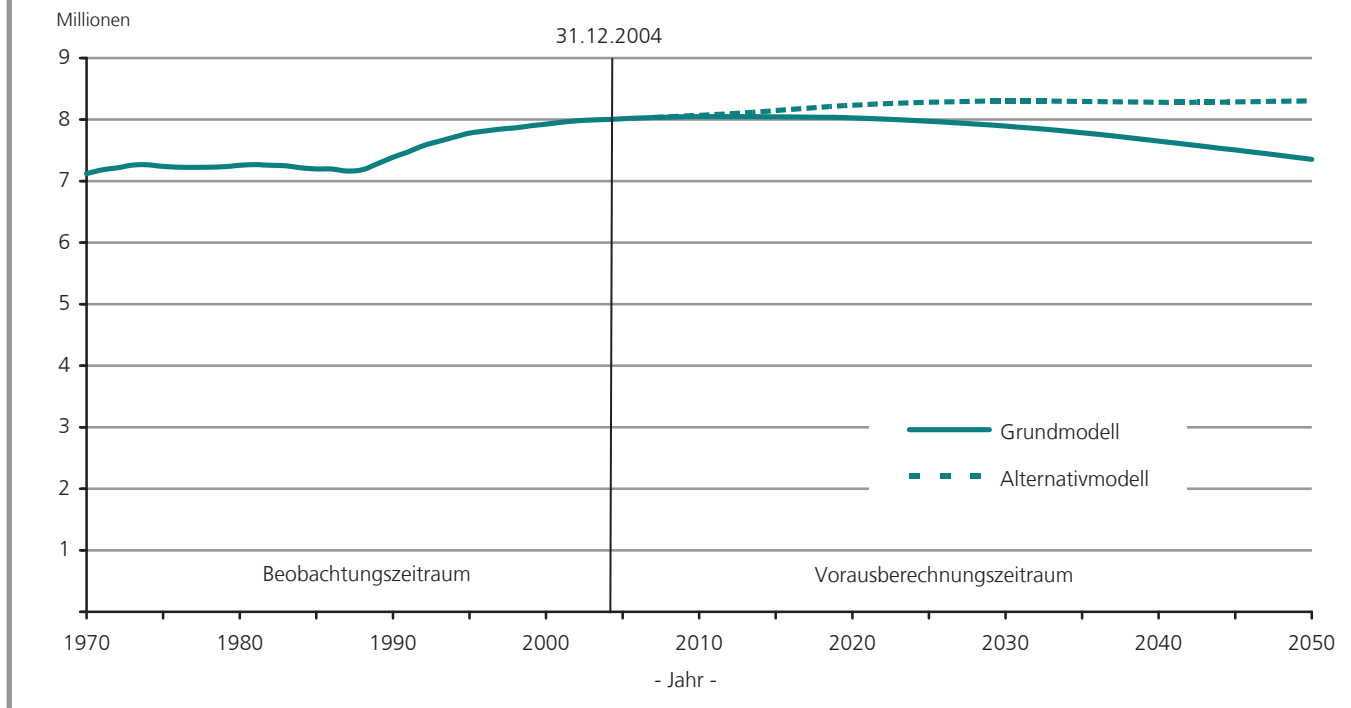


Die Ergebnisse des Grundmodells weisen zunächst eine Zunahme der Bevölkerungszahl von gegenwärtig annähernd 8,00 Mio. auf 8,05 Mio. Personen zum Jahresende 2012 aus. Bis dahin gleichen die jährlichen Wanderungsgewinne die entsprechenden Geburtendefizite mehr als aus. Danach ist dies nicht mehr der Fall. In der Folge sinkt die Zahl der Einwohner sukzessive über 8,0 Mio. (2023)

und 7,7 Mio. (2039) auf knapp 7,4 Mio. im Jahr 2050. Sie würde 2050 um fast acht Prozent unter der derzeitigen Einwohnerzahl liegen und derjenigen entsprechen, die 1990 erreicht worden ist.

Nach dem Alternativmodell würde die Einwohnerzahl zunächst bis zum Jahr 2032 auf 8,3 Mio. steigen. Danach

7. Entwicklung der Bevölkerungszahlen 1970 bis 2050 - Grundmodell und Alternativmodell -



ist auch in dieser Berechnung das Geburtendefizit etwas größer als der Wanderungsgewinn. Die Einwohnerzahl sinkt in den folgenden Jahren bis 2041 mit zunächst zunehmenden Abnahmeraten bis auf 8,28 Mio. ab. Für die letzten Jahre des Betrachtungszeitraumes sind die angenommenen Wanderungsgewinne wieder höher als die errechneten Geburtengewinne. Für Ende 2050 werden nach dem Alternativmodell 8,30 Mio. Einwohner nachgewiesen, etwa 300 000 Personen mehr als heute.

Sofern das für den Landkreis Cloppenburg ermittelte Geburtenniveau in ganz Niedersachsen erreicht werden würde, gäbe es in Niedersachsen am Ende des Vorausschätzungszeitraumes daher nach dem Alternativmodell knapp 950 000 Einwohner mehr als nach dem Grundmodell.

Altersstruktur

Die Altersstruktur der Bevölkerung wird sich ebenfalls und in steigendem Maße verändern. Die künftige Struktur der Bevölkerung ist bei beiden Modellen weitgehend durch die derzeitige Bevölkerung determiniert. Es zeigt sich deutlich, dass sich der bisher abgelaufene Alterungsprozess der Gesellschaft im Ergebnis nicht aufhalten lässt.

Die so genannte Alterspyramide wird sich in ihrem Aussehen zunehmend dem einer seltsam geformten Säule annähern. An die Stelle der stärker besetzten Jahrgänge treten allmählich zahlenmäßig deutlich schwächer besetz-

te Jahrgänge (vgl. Übersicht 8). Durch ein um 30 % höheres Geburtenniveau ließe sich diese Entwicklung lediglich abschwächen.

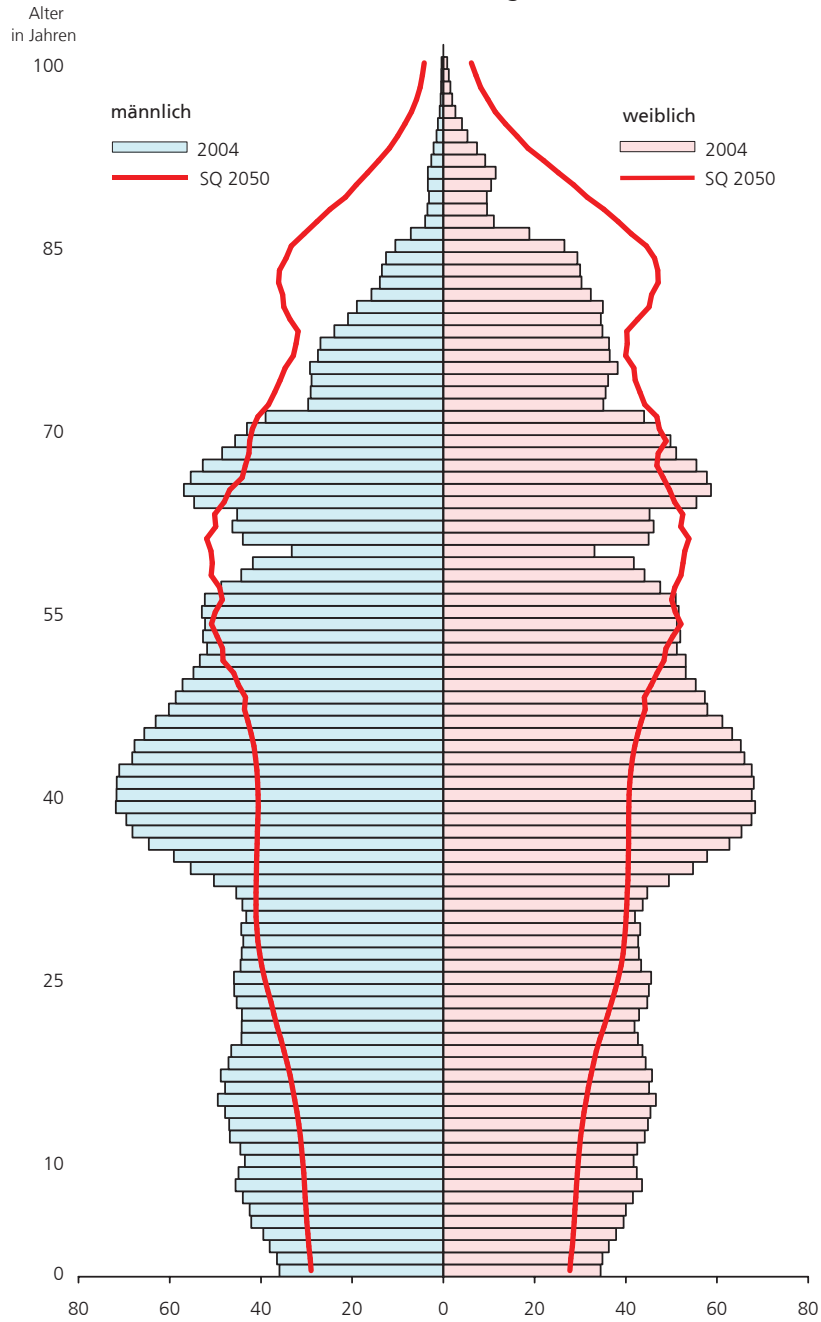
Voraussichtlich werden in beiden Modellen im Jahr 2050 fast alle Altersjahre⁷⁾ bis unter 70 Jahren – z. T. erheblich – niedriger besetzt sein als heute. Demgegenüber werden die Altersjahre ab 70 Jahre und älter deutlich stärker besetzt sein.

Unterschiede zwischen den beiden Modellen gibt es nur in den Altersjahren bis unter 40 Jahren, weil das im Alternativmodell angenommene höhere Geburtenniveau ab 2007 eine höhere Anzahl an Lebendgeborenen ergibt.

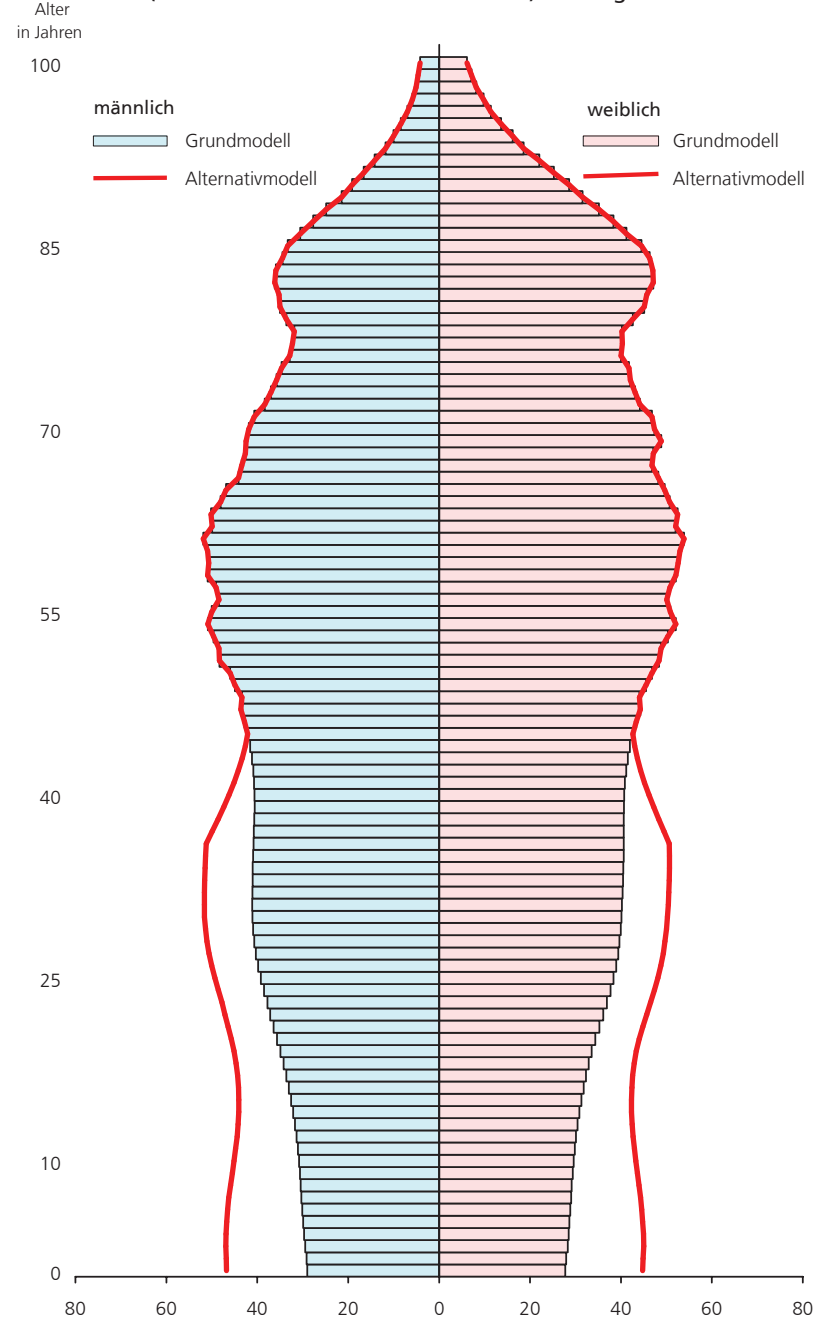
Die altersmäßige Zusammensetzung der Bevölkerung wird sich in beiden Modellen weiter verschieben. Während der Anteil der Kinder und Jugendlichen bis unter 20 Jahren an der Gesamtbevölkerung 1970 noch 31 % betrug, würde er nach dem Grundmodell von heute gut 21 % über gut 18 % (2020) auf 17 % Ende 2050 sinken. Die Gesamtzahl der Kinder und Jugendlichen dürfte dann von 1,72 Mio. (2004) auf 1,2 Mio. abgenommen haben. 1970 gab es dagegen noch 2,21 Mio. Das Alternativmodell weist einen Anteil der Kinder und Jugendlichen bis unter 20 Jahren an der Gesamtbevölkerung von 20 % (2020) bzw. 21 % zum Ende 2050 auf.

⁷⁾ Eine Ausnahme bilden lediglich die Altersjahre 56 bis unter 63, deren Differenz sich auf die Geburtenausfälle während des Zweiten Weltkrieges bzw. nach dem Zweiten Weltkrieg zurückführen lässt.

**8A. Bevölkerungsstruktur Niedersachsen 2004 und 2050
(Grundmodell) im Vergleich**



**8B. Bevölkerungsstruktur Niedersachsen 2050
(Grundmodell und Alternativmodell) im Vergleich**



Der Anteil der erwerbsfähigen Bevölkerung⁸⁾ im Alter von 20 bis unter 60 Jahren an der Gesamtbevölkerung wird sich wahrscheinlich nur wenig verändern. Während er 1970 ca. 49 % betrug, würde er lt. Grundmodell von zurzeit 53,4 % bis Ende 2050 wieder auf 47 % bzw. auf 46 % (Alternativmodell) fallen. In diesem Zeitraum wird sich jedoch die Zahl der Erwerbsfähigen von derzeit 4,3 Mio. (2004) auf voraussichtlich knapp 3,5 Mio. (2050; Grundmodell) bzw. knapp 3,9 Mio. (2050; Alternativmodell) verringern.

Parallel dazu ist in beiden Modellen sowohl mit einem deutlichen Anstieg der Älteren ab 60 Jahre als auch mit einem deutlichen Anstieg ihres Anteils an der Gesamtbevölkerung zu rechnen. Die Anzahl der älteren Personen dürfte sich zunächst von gegenwärtig 2,00 Mio. über 2,3 Mio. im Jahr 2020 auf 2,7 Mio. Ende 2050 erhöhen⁹⁾. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung, der 1970 noch fast 20 % betrug, würde von gegenwärtig annähernd 25,5 % auf gut 36 % (Grundmodell) bzw. 32 % (Alternativmodell) wachsen.

Die Anzahl der Hochbetagten¹⁰⁾, einer Gruppe von großem Interesse, weil diese Personengruppe im Allgemeinen eine höhere Unterstützung benötigt, entwickelt sich

8) Es wird an dieser Stelle auf die Erwerbsfähigkeit abgestellt, nicht auf die tatsächliche Erwerbstätigkeit.

9) Für das Jahr 2005 wird sich eine Abnahme der Zahl der Personen ab 60 Jahre um voraussichtlich ca. 10 000 Personen ergeben, weil der geburtschwache Jahrgang 1945 in diese Altersgruppe wechselt.

10) Personen, die 80 Jahre alt oder älter sind.

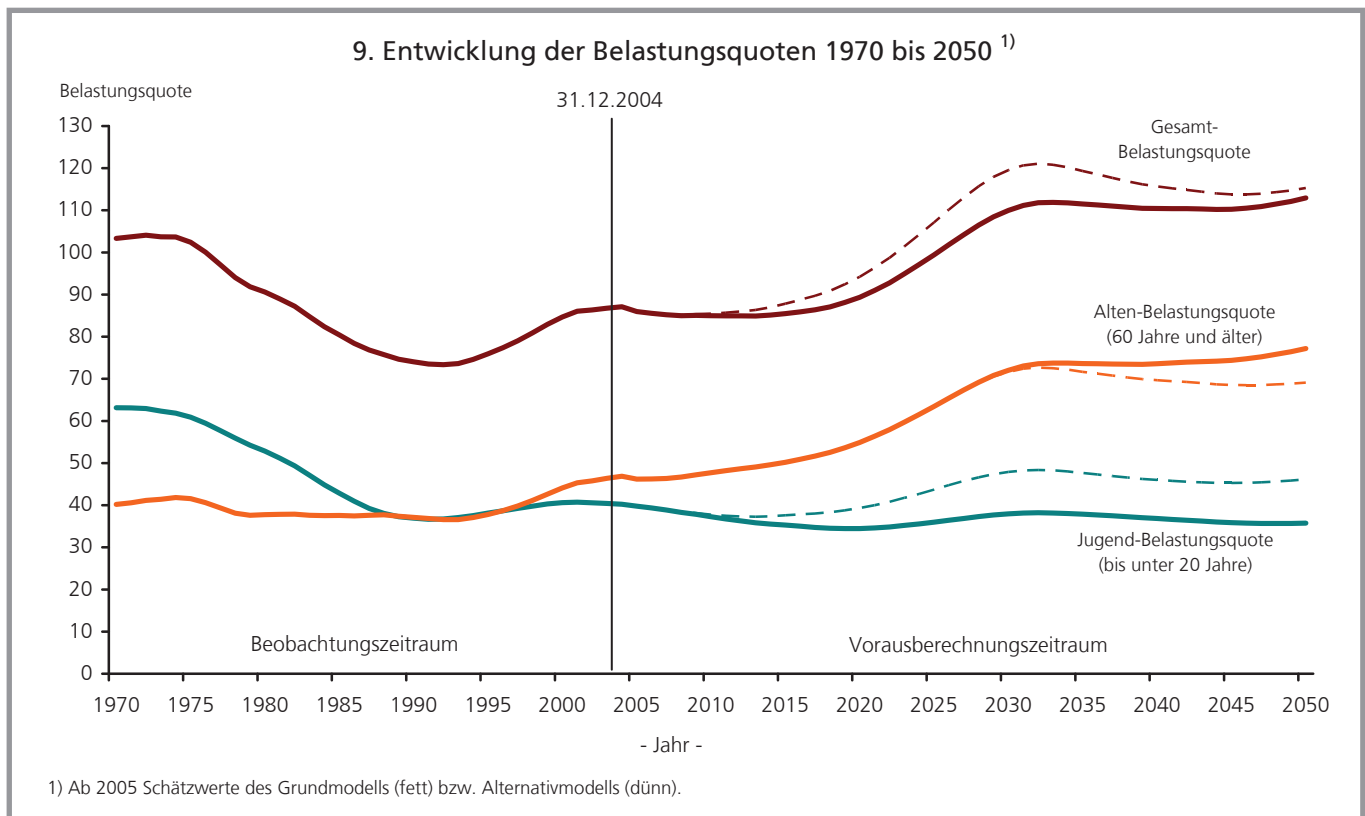
in beiden Modellen aufgrund des gewählten Ansatzes zahlenmäßig gleich. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung war bisher relativ gering, auch wenn dieser sich zwischen 1970 mit 145 000 (2,0 %) und heute mit 360 000 Personen (4,4 %) etwas mehr als verdoppelt hat. Laut Vorausberechnung dürfte ihre Anzahl in Zukunft über 552 000 (2020) auf 930 000 im Jahr 2050 steigen. Entsprechend würde sich der Anteil an der Gesamtbevölkerung über 6,9 % bzw. 6,7 % (2020) auf 12,7 % bzw. 11,2 % (2050) erhöhen. Während heute jeder 22. Einwohner Niedersachsens 80 Jahre oder älter ist, wird dann sehr wahrscheinlich im Jahr 2020 annähernd jeder 15.¹¹⁾ und im Jahr 2050 annähernd jeder Achte (Grundmodell) bzw. Neunte (Alternativmodell) der Gesamtbevölkerung zu den Hochbetagten zählen.

Belastungsquoten

Anhand der so genannten Belastungsquoten können Aussagen über die Entwicklung der durchschnittlichen Zahl der Kinder, Jugendlichen und Älteren, für die jeweils 100 Erwerbsfähige aufkommen müssen, gewonnen werden. Die Gesamt-Belastungsquote¹²⁾ beträgt derzeit 87,1 (2004), d. h. 100 erwerbsfähige Personen zwischen 20 und 60 Jahren haben gut 87 Kinder, Jugendliche und Ältere zu versorgen (vgl. Übersicht 9).

11) Grundmodell: 14,5; Alternativmodell: 14,9.

12) Kinder und Jugendliche bis unter 20 Jahren und Ältere ab 60 Jahren auf 100 Erwerbsfähige. – Es wird an dieser Stelle auf die Erwerbsfähigkeit abgestellt, nicht auf die tatsächliche Erwerbstätigkeit!



Sofern die im Grundmodell getroffenen Annahmen tatsächlich eintreten, dürfte die Gesamt-Belastungsquote in den ersten Jahren des Betrachtungszeitraumes ganz leicht absinken. Danach würde sie sich auf annähernd 112 im Jahr 2033 und von dort nach einer vorübergehenden leichten Abnahme bis auf 110 in den nachfolgenden Jahren bis auf 113 im Jahr 2050 erhöhen.

Die Entwicklung der Gesamt-Belastungsquote nach dem Grundmodell ist fast ausschließlich auf die Entwicklung der Alten-Belastungsquote¹³⁾ zurückzuführen. Diese dürfte von heute 46,9 auf 73 im Jahr 2031 und damit um 56 % steigen. Es folgen zehn Jahre mit einer relativ konstanten Alten-Belastungsquote. Erst in den letzten Jahren des Betrachtungszeitraumes ist wieder ein leichter Anstieg bis auf 77 im Jahr 2050 zu verzeichnen. Die Jugend-Belastungsquote¹⁴⁾ würde dagegen von gegenwärtig 40,2 über gut 34 (2019/2020) und 38 (2034) auf knapp 36 (2050) sinken.

Nach dem Alternativmodell steigt die Gesamt-Belastungsquote ab 2007 zunehmend steiler an als im Grundmodell und erreicht 2032 einen Wert von 121. Dieser sinkt danach stetig ab. Gegen Ende des Vorausschätzungszeitraumes nähern sich die Gesamt-Belastungsquoten des Grundmodells und des Alternativmodells einander an und liegen im Jahr 2050 bei knapp 113 bzw. 115.

Die vergleichsweise stärkere Entwicklung der Gesamt-Belastungsquote im Alternativmodell ist auf die Entwicklung

13) Ältere ab 60 Jahren auf 100 Erwerbsfähige.

14) Kinder und Jugendliche bis unter 20 Jahren auf 100 Erwerbsfähige.

Zusammenfassung:

Berechnet wurde eine Bevölkerungsvorausschätzung auf der Basis der bisherigen demographischen Entwicklung (Grundmodell) sowie ein entsprechendes Alternativmodell unter der Annahme, dass in Niedersachsen ein durchschnittliches Geburtenniveau wie im Landkreis Cloppenburg, dem Landkreis mit der bundesweit höchsten zusammengefassten Geburtenziffer, erreicht wird.

Aufgrund der gegebenen Altersstruktur muss nach beiden Modellen davon ausgegangen werden, dass die Zahl der Lebendgeborenen weiter sinken und die Zahl der Gestorbenen weiter steigen wird. In der Folge wächst das Geburtendefizit weiter an, wenn auch nach dem Alternativmodell weniger ausgeprägt. Eine Erhöhung des Geburtenniveaus um etwa 30 % würde diese Entwicklung zwar abschwächen, jedoch nicht aufhalten.

Würden die im Alternativmodell getroffenen Annahmen tatsächlich eintreffen, würde die Einwohnerzahl aufgrund des ab 2007 höheren Geburtenniveaus später und weniger stark abnehmen als nach dem Grundmodell.

Unter dem Grundmodell wird ein Absinken der absoluten Bevölkerungszahl ab etwa 2012 einsetzen. Im Jahr 2050 könnte die Einwohnerzahl in Höhe von 7,4 Mio. somit acht Prozent unter derjenigen Anfang 2004 liegen.

Nach dem Alternativmodell würde die Einwohnerzahl zunächst noch bis zum Jahr 2032 steigen (8,3 Mio.). Danach könnte auch in diesem Modell das Geburtendefizit nicht mehr durch Wanderungsgewinne abgefangen werden¹⁵⁾. Für die letzten Jahre des Betrachtungszeitraumes wären die angenommenen Wanderungsgewinne wieder höher als die er-

15) Auf den Umfang der Wanderungsbewegungen könnte u. a. nicht nur die spätestens ab 2011 geltende volle Freizügigkeit der neuen EU-Staaten, sondern auch das neue Zuwanderungsgesetz Einfluss haben.

der Jugend-Belastungsquote zurückzuführen. Durch die Anhebung der Geburtenrate steigt die Zahl der mit zu versorgenden Jugendlichen im Zeitablauf stärker an. In der Folge erreicht die Jugend-Belastungsquote zunehmend höhere Werte als im Grundmodell. Sie sinkt zwar ebenfalls in den ersten Jahren des Vorausschätzungszeitraumes, jedoch nicht so stark wie im Grundmodell, und erreicht schon im Jahr 2013 mit gut 37 den tiefsten Punkt. Es folgt ein erheblicher Anstieg bis 2032 um über elf Prozentpunkte auf gut 48. Danach sinkt die Jugend-Belastungsquote wieder bis auf gut 45 (2045) ab. Für die letzten Jahre ist erneut ein – leichter – Anstieg bis auf 46 zu verzeichnen (Grundmodell: 36).

Ab 2027 entwickelt sich die Alten-Belastungsquote nach dem Alternativmodell schwächer als nach dem Grundmodell. Dies ist auf die zunehmend höhere Zahl der Erwerbsfähigen ab 2027 zurückzuführen, weil die ab 2007 „zusätzlich“ Geborenen das 20. Lebensjahr erreichen. Dagegen ist die Zahl der Älteren in beiden Modellen in allen Jahren gleich hoch. Je stärker nun die Erwerbsfähigenzahlen ab 2027 voneinander abweichen, desto deutlicher ist die Differenz zwischen den entsprechenden Alten-Belastungsquoten ausgeprägt. Im Jahr 2032 erreicht die Alten-Belastungsquote nach dem Alternativmodell mit annähernd 73 ihren höchsten Wert während des Betrachtungszeitraumes. Sie sinkt von dort bis auf 69 ab und liegt damit zwar acht Prozentpunkte unter dem entsprechenden Wert des Grundmodells, aber immer noch mehr als 22 Prozentpunkte bzw. 47 Prozent über der jetzt schon erreichten Quote (46,9).

rechneten Geburtengewinne. Nach dem Alternativmodell könnte das Land Niedersachsen Ende 2050 gut 8,3 Mio. Einwohner und damit 300 000 Personen mehr als heute aufweisen.

Beide Modelle lassen eine dramatische Veränderung der Altersstruktur erkennen. Es ist von zunehmend weniger jungen Leuten und weniger Erwerbsfähigen, dafür aber viel mehr Älteren auszugehen.

Nach dem Grundmodell sinkt der Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung von 21,5 % (2004) auf 17 % im Jahr 2050. Im gleichen Zeitraum steigt der entsprechende Anteil der Älteren von 25 % auf 36 %, während der Anteil der Erwerbsfähigen im gleichen Zeitraum von etwa 53 auf 47 % abnimmt.

Im Alternativmodell wird diese Entwicklung durch die zusätzlichen Geburten ab 2007 und die dadurch höhere Zahl an Erwerbsfähigen ab 2027 etwas abgeschwächt. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung vermindert sich von 21,5 % (2004) auf 21 % im Jahr 2050. Im gleichen Zeitraum steigt der entsprechende Anteil der Älteren von 25 % auf 32 %. Parallel dazu sinkt der Anteil der Erwerbsfähigen von etwa 53 % auf etwa 47 %. Im Ergebnis lässt sich damit der langfristige Trend bezüglich des Alterungsprozesses der Gesellschaft jedoch nicht aufhalten.

Dr. Margot Thomsen (Tel.: 0511/9898-2136, E-Mail: margot.thomsen@nls.niedersachsen.de)

Studierende in Niedersachsen – Trends und Entwicklungen

Die Hochschullandschaft Niedersachsens bestand zum Sommersemester 2005 aus insgesamt 26 Hochschulen, davon elf Universitäten, zwei Kunsthochschulen, zwölf Fachhochschulen und eine Verwaltungsfachhochschule. Die Statistischen Ämter der Länder sind nach dem Hochschulstatistikgesetz (HStatG) verpflichtet, Daten von allen öffentlichen und privaten Hochschulen zu erheben, die im Gebiet des jeweiligen Bundeslandes ansässig sind. Auf der Grundlage dieser Daten werden Statistiken unter anderem zu Studierenden, abgeschlossenen Prüfungen, Personal an Hochschulen, Gasthörern und Habilitationen erstellt.

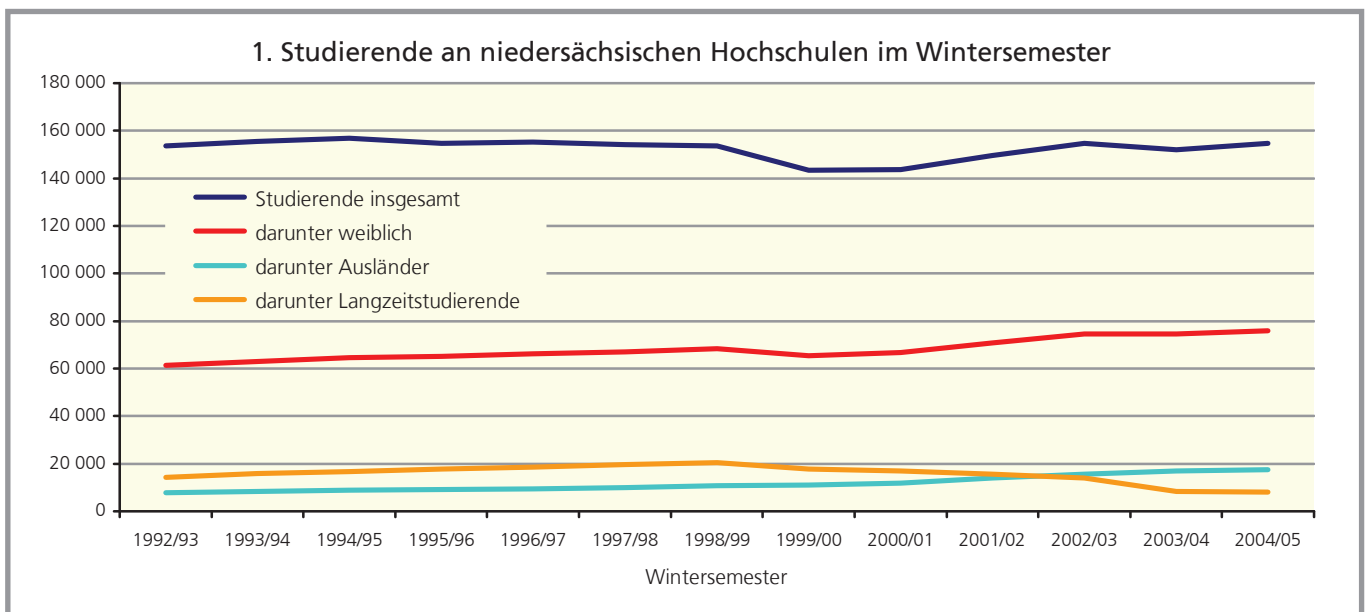
In dem vorliegenden Aufsatz sind die wichtigsten Ergebnisse der Studentenstatistik des Niedersächsischen Landesamtes für Statistik in Form von Zeitreihen grafisch dargestellt. Beginnend mit dem Wintersemester 1992/93 werden die zeitliche Entwicklung der Anzahl der Studieren-

den, der Studienanfänger, die Anteile der Studierenden und Studienanfänger an den Fächergruppen und schließlich Studierende nach Hochschularten aufgezeigt.

Die Daten der Studentenstatistik werden semesterweise von den Hochschulen erhoben, wobei jedoch nur in den Wintersemestern der gesamte Bestand der Studierenden erhoben wird; in den Sommersemestern beschränkt sich die Erhebung auf die Studienanfänger.

Zahl der Studierenden stagniert

Im Wintersemester 2004/05 waren insgesamt 154 722 Personen an den niedersächsischen Hochschulen immatrikuliert.¹⁾ In Abbildung 1 ist die Zeitreihe für die Wintersemester seit 1992/93 mit den Anteilen von weiblichen und ausländischen Studierenden sowie der Langzeitstudierenden dargestellt:



Die Zahl der Studierenden unterliegt bis auf einen Einbruch in den Wintersemestern 1999/00 und 2000/01 nur geringen Schwankungen. Der Anteil weiblicher Studierender steigt kontinuierlich auf knapp 49 % im Wintersemester 2004/05. Auch der Anteil ausländischer Studierender steigt stetig und seit dem Wintersemester 2001/02 beschleunigt auf zuletzt 11,3 % im Wintersemester 2004/05. Gegenüber dem Wintersemester 1992/93 hat sich der Anteil ausländischer Studierender damit mehr als verdoppelt. Der Einbruch der Studierendenzahl im Wintersemester 1999/00 ist teilweise durch den beginnenden Rückgang der Langzeitstudierenden²⁾ zu er-

klären. Der Anteil der Langzeitstudierenden erreichte im Wintersemester 1998/99 mit 13,3 % seinen Höhepunkt, um dann kontinuierlich auf zuletzt 5,2 % im Wintersemester 2004/05 zu sinken.

Die Ursache für die Abnahme des Anteils der Langzeitstudierenden dürfte in der Einführung von Verwaltungskostenbeiträgen und Studienguthaben sowie in der Diskussion um Studiengebühren zu finden sein. Den Rück-

1) Gezählt wurden alle immatrikulierten Haupt- und Nebenhörer ohne Beurlaubte.
2) Als Langzeitstudierender gilt, wer 15 oder mehr (Fach-)Semester in einem Studiengang für eine angestrebte Abschlussprüfung studiert.

gang des Anteils Langzeitstudierender setzt erstmals im Wintersemester 1999/00 zeitgleich mit der Einführung der Verwaltungskostenbeiträge ein. Seit Sommersemester 2003 werden für die Studierenden an den öffentlichen niedersächsischen Hochschulen Studienguthaben eingeführt (siehe Kasten). Für Langzeitstudierende werden damit erstmals Studiengebühren fällig. Der Anteil Langzeitstudierender sinkt in der Folge von 9,1 % (Wintersemester 2002/03) auf 5,4 % (Wintersemester 2003/04).

Verwaltungskostenbeiträge, Studienguthaben und Studiengebühren

Verwaltungskostenbeiträge wurden mit einem Haushaltsbegleitgesetz im Januar 1999 eingeführt und waren im Wintersemester 1999/00 erstmals zu entrichten. Demnach mussten Studierende bei der Einschreibung oder Rückmeldung an einer öffentlichen niedersächsischen Hochschule einen Betrag von 100 DM (mittlerweile 50 €) an die Hochschule bezahlen.

Studienguthaben ermöglichen ein (studien-)gebührenfreies Studium, sofern ein bestimmter Zeitrahmen nicht überschritten wird. Dazu erhält jeder Studierende an einer öffentlichen niedersächsischen Hochschu-

le einmalig eine begrenzte Anzahl von Semestern als Guthaben, in dessen Rahmen ein gebührenfreies Studium möglich ist. Der Rahmen bemisst sich dabei aus der Regelstudienzeit zuzüglich vier Semester. Ist das Studienguthaben verbraucht, werden Studiengebühren in Höhe von 500 € pro Semester fällig. Zeiten für Kindererziehung oder hochschulische Gremienarbeit werden bei der Berechnung der Studienguthaben berücksichtigt.

Studienbeiträge werden von den öffentlichen niedersächsischen Hochschulen für Studienanfänger im Wintersemester 2006/07, für bereits immatrikulierte Studenten ab Sommersemester 2007, erhoben. Demnach sind von jedem Studierenden pro Semester 500 € zu entrichten. Zusätzlich wird künftig eine „Langzeitstudiengebühr“ in Höhe von 600 - 800 € von Studierenden erhoben, die die Regelstudienzeit um mindestens 4 Semester überschritten haben. Zinsgünstige Studiendarlehen mit flexiblen Rückzahlungsmöglichkeiten in Höhe der Studienbeiträge sollen ermöglichen, dass die Aufnahme eines Studiums durch die Studienbeiträge nicht verhindert wird. Befreiungstatbestände, insbesondere für Studierende mit Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen, wurden geschaffen.

2. Veränderung der Studierendenzahl gegenüber dem Wintersemester des Vorjahres

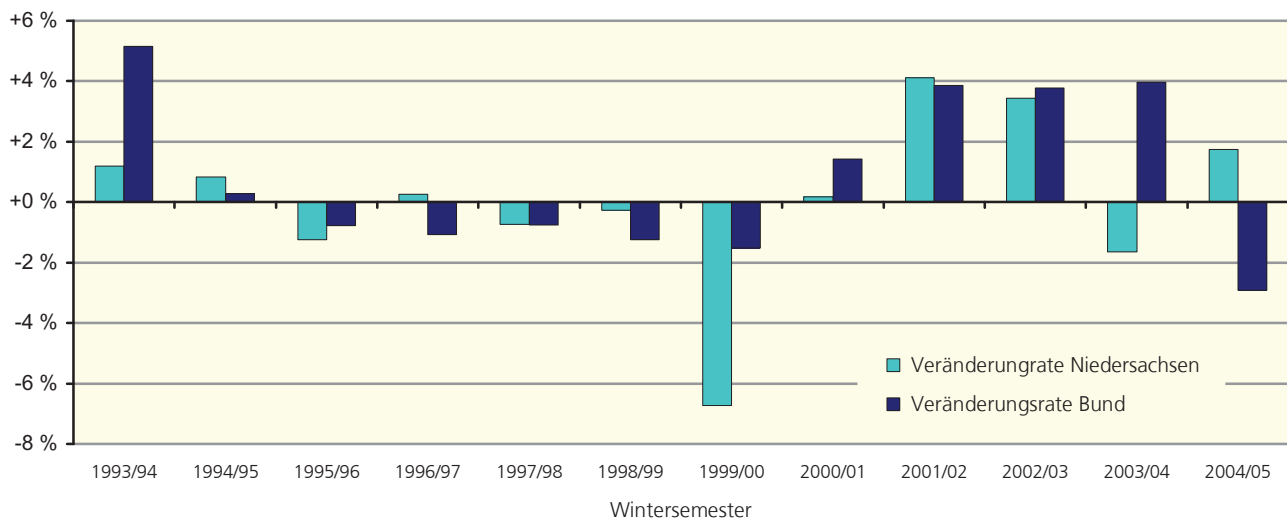


Abbildung 2 zeigt die Veränderungsdaten der Studierenden jeweils für die niedersächsischen und deutschen Hochschulen insgesamt. Ausgehend vom Wintersemester 1993/94 zeigt sich ein zyklischer Verlauf der Veränderungsdaten der Studierendenzahlen bundesweit. Dies scheint tendenziell auch für Niedersachsen zu gelten, wenngleich sich der Verlauf hier weniger einheitlich darstellt.

Steigende Zahl der Studienanfänger von 1996 bis 2003, danach starker Rückgang

In der amtlichen Statistik wird zwischen Studienanfängern im ersten Hochschulsemester und im ersten Fachsemester unterschieden (siehe nachfolgenden Kasten). Gegenstand der Betrachtung in diesem Abschnitt sind Studienanfänger im ersten *Hochschulsemester*.

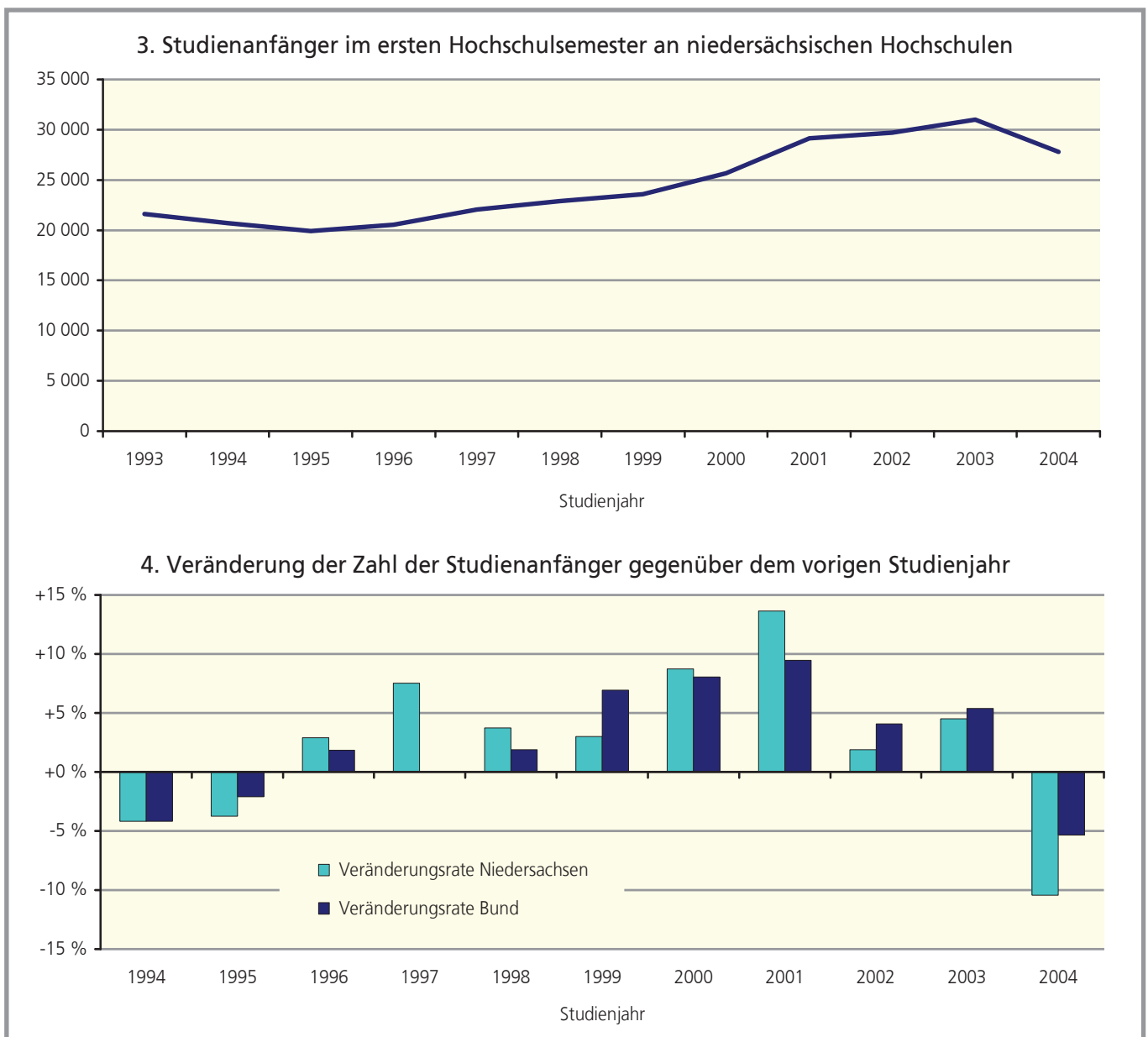
Studierende im ersten Hochschulsesemester (Erstimmatrikulierte) sind erstmals an einer deutschen Hochschule (einschl. Hochschulen der ehemaligen DDR) eingeschrieben.

Studierende im ersten Fachsemester nehmen erstmals ein Studium in dem bezogenen Studiengang auf. Dabei sind Studienzeiten aus anderen Studiengängen unerheblich. Auf die Fachsemesterzahl, nicht jedoch auf die Zahl der Hochschulsesemester, werden anerkannte Studienzeiten im Ausland oder Praxissemester angerechnet. Bei Aufnahme eines Promotionsstudiums beginnt die Zählung der Fachsemester wieder bei 01.

Da Studienanfänger im Sommer- wie auch im Wintersemester erhoben werden und Zahlen zu einzelnen Som-

mer- und Wintersemestern wenig aussagekräftig wären, werden die Zahlen für Studienanfänger auf Studienjahre bezogen. Ein Studienjahr besteht immer aus einem Sommersemester mit dem darauf folgenden Wintersemester (z.B. Studienjahr 2004: Sommersemester 2004 und Wintersemester 2004/05).

Die Kurve in Abbildung 3 zeigt ausgehend vom Studienjahr 1993 bis einschließlich 1995 rückläufige Studienanfängerzahlen und ab 1996 einen steigenden Verlauf bis zum Studienjahr 2003, um dann jäh abzufallen. Vergleicht man in Abbildung 4 die Veränderungsraten in den Studienanfängerzahlen Niedersachsens mit denen auf Bundesebene, stellt man seit 1993 ausnahmslos den gleichen Trend fest. Die Ausschläge sind aber auf Bundesebene tendenziell moderater.



Studierende nach Fächergruppen: Trend zu Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Abbildung 5 zeigt die Anteile der Studierenden nach Fächergruppen an den niedersächsischen Hochschulen jeweils im Wintersemester ab 1992/93. Eine Fächergruppe setzt sich aus Studienbereichen zusammen, die wiederum aus Studienfächern bestehen.³⁾ So gehört beispielsweise die Betriebswirtschaftslehre zum Studienbereich Wirtschaftswissenschaften und damit zur Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.

Während die Anteile der meisten Fächergruppen im Zeitablauf nur geringfügigen Änderungen unterworfen waren, fallen insbesondere die Fächergruppen Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie die Ingenieurwissenschaften ins Auge. So haben die Studienfächer der

3) Um Doppelzählungen zu vermeiden, wurde für die Studierenden, die mehrere Fächer u.U. in verschiedenen Studiengängen belegt haben, nur das so genannte Hauptfach gezählt, das erste Studienfach des ersten Studienganges.

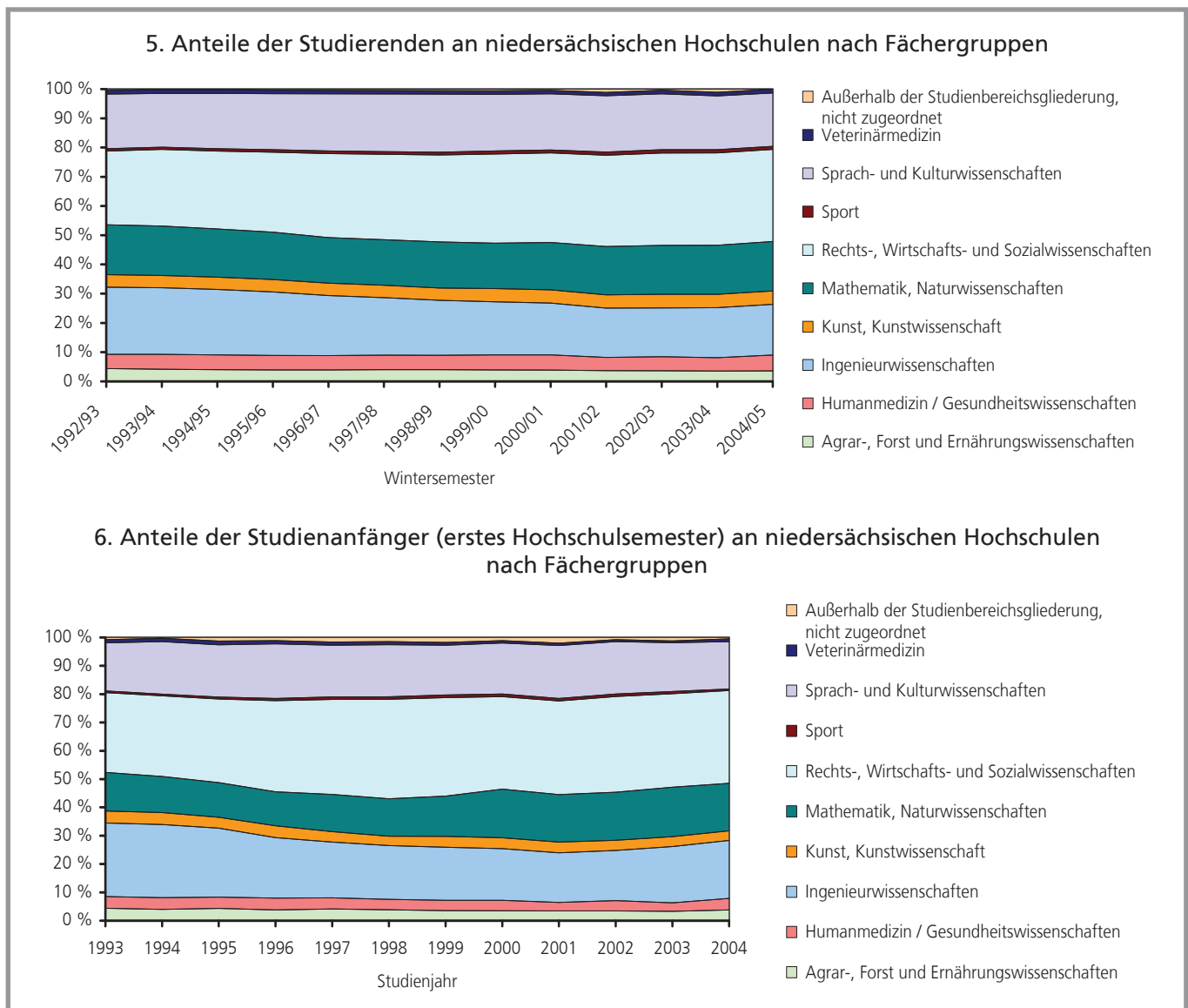
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an Bedeutung zugenommen (1992/93: 25,3 %, 2004/05: 31,6 %), fast ausschließlich zu Lasten der Ingenieurwissenschaften (1992/93: 23,0 %, 2004/05: 17,6 %). Im Wintersemester 2004/05 scheint sich die Tendenz jedoch leicht umzukehren.

Studienanfänger nach Fächergruppen

Ein verändertes Verhalten bei der Wahl des Studienfachs der Studierenden lässt sich zeitnaher und direkter an den Anteilen der Studienanfänger ablesen (s. Abbildung 6).⁴⁾

Der schon im vorigen Abschnitt ausgemachte Trend von den Ingenieurwissenschaften zu den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und dessen Umkehrung im Wintersemester 2004/05 lässt sich hier recht deutlich ablesen.

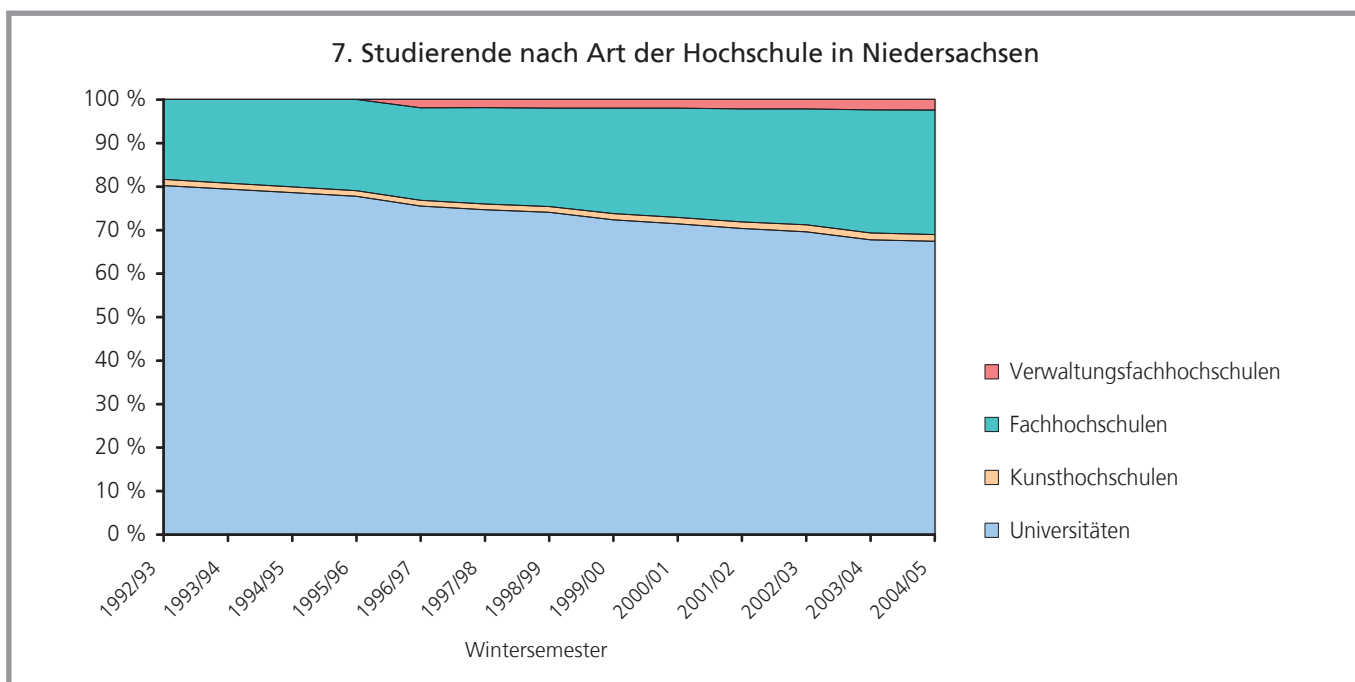
4) Gezählt wurden wiederum die Studienanfänger im ersten Hochschulsesemester; zur Abgrenzung der Fächer vgl. Fußnote 3.



Die Wahl des Studienfaches durch die Studienanfänger ist nicht zuletzt durch die erwarteten Chancen auf dem Arbeitsmarkt beeinflusst. So ist der „Hubbel“ bei den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern im Studienjahr 2000 allein durch die verstärkte Belegung von Fächern im Studienbereich Informatik zu erklären. Ursächlich hierfür war eine starke Nachfrage nach Informatikern und Programmierern als Folge der sog. „New Economy“. Die jüngst zu beobachtende wachsende Beliebtheit der Fächergruppe Humanmedizin / Gesundheitswissenschaften bei den Studienanfängern ist wahrscheinlich auf die zurzeit sehr guten Arbeitsmarktchancen in den „weißen Berufen“ zurück zu führen.

Studierende nach Hochschularten, Trend von Universitäten hin zu Fachhochschulen

Wie eingangs schon erwähnt, bestand Niedersachsens Hochschullandschaft im Sommersemester 2005 aus elf Universitäten, zwei Kunsthochschulen, zwölf Fachhochschulen und einer Verwaltungsfachhochschule. Diese Zahl der Fachhochschulen hat sich im Wintersemester 2005/06 um eine weitere reduziert. Betrachtet man die Anteile der Studierenden, an welcher Art Hochschule sie immatrikuliert sind, ergibt sich folgendes Bild:



Die Niedersächsische Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege wurde erst im Wintersemester 1996/97 in das System der niedersächsischen Hochschulstatistiken einbezogen. Der Anteil der an Kunsthochschulen studierenden Personen blieb im Zeitablauf relativ konstant.

Ein offenkundiger und bisher ungebrochener Trend geht von den Universitäten (1992/93: 80,2 %, 2004/05: 67,4 %) zu den Fachhochschulen (1992/93: 18,4 %, 2004/05: 28,7 %).

Als Anhang folgen drei Tabellen zur Datenübersicht.

1. Studierende an niedersächsischen Hochschulen im Wintersemester 1992/93 bis 2004/05

Wintersemester	Studierende insgesamt	Darunter weiblich	Darunter Ausländer	Darunter Langzeitstudierende
	Anzahl	%		
1992/93	153 608	39,96	5,12	9,33
1993/94	155 449	40,51	5,32	10,22
1994/95	156 743	41,13	5,60	10,65
1995/96	154 786	41,99	5,87	11,46
1996/97	155 181	42,70	6,05	11,88
1997/98	154 056	43,49	6,49	12,70
1998/99	153 641	44,50	7,00	13,33
1999/00	143 307	45,57	7,71	12,33
2000/01	143 559	46,42	8,32	11,75
2001/02	149 478	47,36	9,27	10,38
2002/03	154 619	48,22	10,10	9,07
2003/04	152 058	49,01	11,09	5,40
2004/05	154 722	48,97	11,25	5,15

2. Studienanfänger an niedersächsischen Hochschulen im Studienjahr 1993 bis 2004

Studienjahr											
1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Anzahl der Studienanfänger											
21 610	20 711	19 937	20 516	22 061	22 888	23 577	25 640	29 132	29 686	31 027	27 784

3. Anteile der Studierenden in Niedersachsen nach Hochschulart im Wintersemester 1992/93 bis 2004/05

Wintersemester	Universitäten	Kunsthochschulen	Fachhochschulen	Verwaltungsfachhochschulen
	%			
1992/93	80,22	1,43	18,35	.
1993/94	79,39	1,37	19,24	.
1994/95	78,62	1,31	20,07	.
1995/96	77,74	1,29	20,97	.
1996/97	75,48	1,32	21,28	1,92
1997/98	74,65	1,34	22,13	1,89
1998/99	74,07	1,32	22,63	1,98
1999/00	72,32	1,44	24,25	2,00
2000/01	71,44	1,47	25,08	2,01
2001/02	70,34	1,53	25,98	2,15
2002/03	69,59	1,58	26,69	2,14
2003/04	67,75	1,54	28,31	2,39
2004/05	67,39	1,55	28,65	2,42

Neue Ausgabe der Statistik-Datenbank auf CD-ROM erschienen

Das Niedersächsische Landesamt für Statistik bietet auf der aktuellen Ausgabe seiner Statistik-Datenbank auf CD-ROM rund 85 Millionen Daten für das Land Niedersachsen, seine Gemeinden und Landkreise an. Diese Zusammenstellung amtlicher Informationen ermöglicht es jedem Interessierten, sich selbst ein Bild von den Entwicklungen der letzten Jahre in Niedersachsen zu machen. Darüber hinaus bilden detaillierte Darstellungen und lange Zeitreihen eine wichtige Grundlage für wissenschaftliche Untersuchungen und wirtschaftliche oder politische Entscheidungen.

Die CD-ROM enthält Angaben aus den wichtigsten Bereichen der amtlichen Statistik: Demographie (Bevölkerungsstand 30.06.2005), Bildung und Wirtschaft, sozialversiche-

rungspflichtig Beschäftigte, Sozialleistungen, Wahlen, Gemeindefinanzen, Steuern und Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.

Erstmalig ist darunter auch die Statistik der niedersächsischen Verkehrsunfälle vertreten. Sie gibt Auskunft über Anzahl und Art der Unfälle, Unfallursachen, beteiligte Fahrzeuge, verunglückte Personen und vieles mehr. Diese Angaben liegen für die Jahre 2002 bis 2004 vor und spiegeln damit die Entwicklungen des Unfallgeschehens der letzten Jahre auf den niedersächsischen Straßen wider.

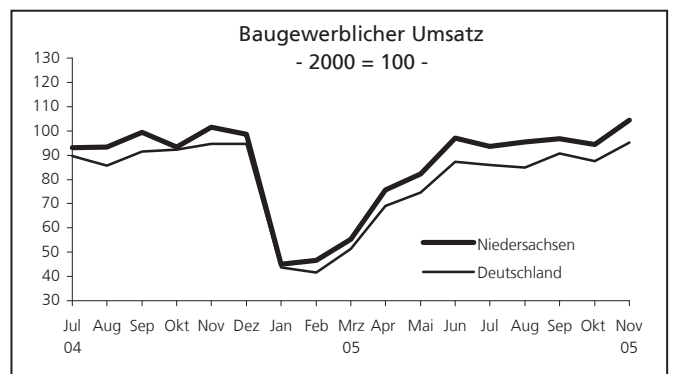
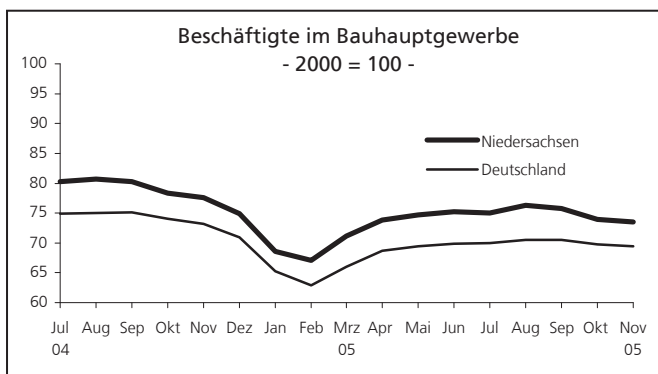
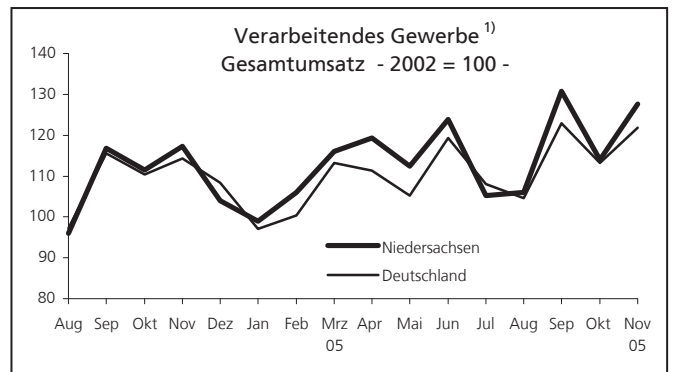
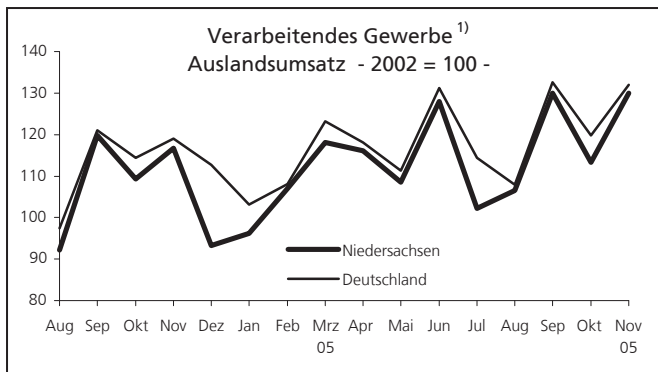
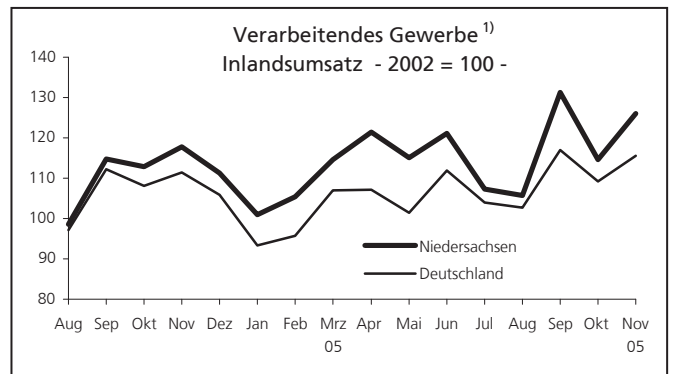
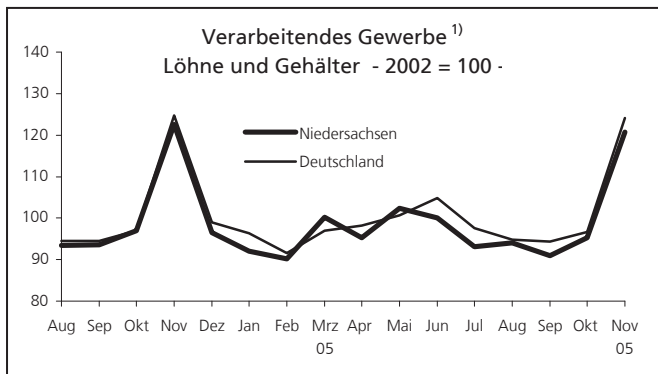
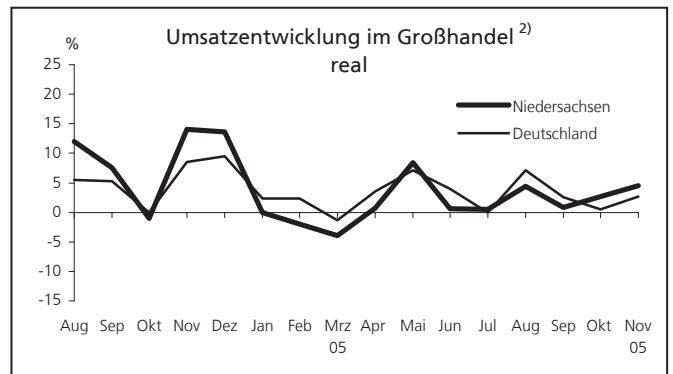
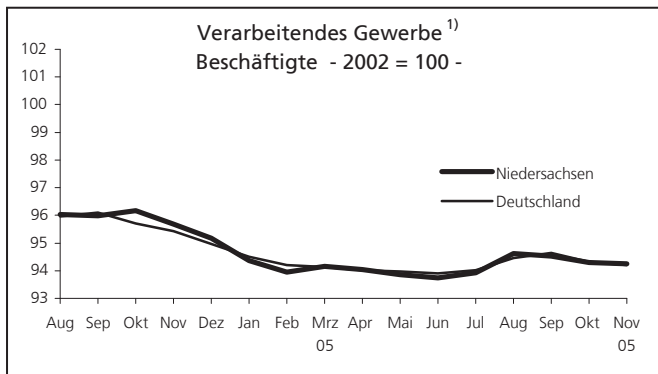
Die Daten der CD-ROM liegen vorwiegend für alle niedersächsischen Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise vor. Ausführliche Informationen über die Inhalte der CD finden Sie im Internetangebot des NLS unter <http://www.nls.niedersachsen.de>. Dort stehen zudem alle Tabellen der CD laufend aktualisiert in der kostenlosen Internet-Datenbank „NLS-Online“ zur Verfügung. Dieser Service ist auch direkt unter <http://www1.nls.niedersachsen.de/statistik> erreichbar.

Die CD-ROM kostet 40 Euro, der reduzierte Preis, u.a. für Studenten, beträgt 15 Euro. Bestellungen richten Sie bitte an:

Niedersächsisches Landesamt für Statistik
Postfach 91 07 64
30427 Hannover
Telefon: (0511) 9898-3166
Telefax: (0511) 9898-4132, -4133 oder
per E-Mail an: vertrieb@nls.niedersachsen.de.

Weitere Fragen zur CD beantworten Ihnen gerne:
Frau Kreppert, Tel. (0511) 9898-1241 und
Frau Zufall, Tel. (0511) 9898-1123.





1) Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. - 2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat.

das NLS informiert: KONJUNKTUR AKTUELL ... das NLS informiert: KONJUNKT

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen						Deutschland					
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾				
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich		
												%	

Produzierendes Gewerbe

Auftragseingänge

Verarbeitendes Gewerbe												
Insgesamt	2000 = 100	11/05	117,4	+14,3	+9,0	+7,4	11/05	122,2	+13,7	+9,4	+6,1	
dar.: Investitionsgüter	2000 = 100	11/05	122,6	+18,6	+10,7	+9,8	11/05	128,6	+18,7	+12,8	+8,1	
dar.: Straßenfahrzeugbau	2000 = 100	11/05	104,7	-4,9	+1,9	+4,1	11/05	135,3	+11,4	+8,3	+4,1	
Inland	2000 = 100	11/05	112,8	+6,0	+6,0	+6,3	11/05	109,4	+7,3	+4,7	+2,9	
Ausland	2000 = 100	11/05	123,1	+25,4	+12,8	+8,7	11/05	138,4	+20,9	+14,6	+9,5	
Bauhauptgewerbe	2000 = 100	11/05	81,0	+2,4	+7,6	+3,0	11/05	68,2	+9,3	+3,3	-1,7	

Umsätze

Verarbeitendes Gewerbe	Mio. Euro	11/05	14 513,4	+8,7	+7,8	+6,4	11/05	136 081,0	+6,6	+5,2	+4,4
dav.: Inland	Mio. Euro	11/05	8 541,4	+7,0	+7,7	+8,2	11/05	80 210,5	+3,7	+3,0	+2,8
Ausland	Mio. Euro	11/05	5 972,0	+11,4	+8,0	+3,8	11/05	55 870,5	+10,9	+8,5	+6,7
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	11/05	809,7	+2,8	+0,4	-2,9	11/05	7 831,7	+0,8	-1,6	-6,1

Beschäftigte

Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	11/05	519 412	-1,5	-1,6	-1,6	11/05	5 929 668	-1,3	-1,4	-1,5
Bauhauptgewerbe	Anzahl	11/05	71 602	-5,2	-5,5	-7,1	11/05	729 249	-5,1	-5,7	-6,7

Bruttolohn- und -gehaltssumme

Verarbeitendes Gewerbe											
absolut	Mio. Euro	11/05	1 971,7	-1,6	-2,0	-1,4	11/05	23 461,9	-0,5	-0,4	+0,0
je Beschäftigten	Euro	11/05	3 796	-0,1	-0,4	+0,2	11/05	3 957	+0,8	+1,1	+1,4
Bauhauptgewerbe											
absolut	Mio. Euro	11/05	191,7	-4,2	-4,9	-17,3	11/05	1 791,4	-4,6	-5,8	-8,2
je Beschäftigten	Euro	11/05	2 678	+1,1	+0,6	-10,8	11/05	2 457	+0,5	-0,1	-1,8

Handel und Gastgewerbe

Umsatzentwicklung (real)

Einzelhandel ⁴⁾	2003 = 100	11/05	114,9	+1,9	+2,4	+4,3	11/05	107,0	-0,1	+0,0	+0,7
Großhandel	2003 = 100	11/05	106,9	+4,5	+2,7	+1,5	11/05	115,1	+2,7	+1,9	+2,7
Gastgewerbe	2003 = 100	11/05	82,4	+2,4	+2,6	-0,3	11/05	89,9	-1,6	-0,9	-1,8

Beschäftigtenentwicklung

Einzelhandel ²⁾	2003 = 100	11/05	106,6	+1,2	+2,7	+4,8	11/05	101,8	-0,9	-0,8	-0,4
Großhandel	2003 = 100	11/05	95,5	+0,3	-0,9	-2,1	11/05	96,4	+0,0	-0,1	-0,5
Gastgewerbe	2003 = 100	11/05	98,8	+6,2	+4,9	+1,5	11/05	101,4	+2,2	+1,0	+0,1

Übernachtungen

1 000	11/05	1 816	+3,0	+0,9	+1,2	11/05	20 618	+2,3	+2,2	+1,5
-------	-------	-------	------	------	------	-------	--------	------	------	------

Außenhandel

Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. Euro	11/05	5 385,4	+6,0	+5,6	+5,4	11/05	71 511,5	+7,6	+8,8	+6,8
Einfuhr (Generalhandel)	Mio. Euro	11/05	5 260,9	+6,2	+15,8	+7,4	11/05	58 567,8	+7,4	+9,0	+7,9

Preise

Verbraucherpreisindex	2000 = 100	12/05	109,3	+1,7	+1,9	+1,7	12/05	109,6	+2,1	+2,2	+2,0
-----------------------	------------	-------	-------	------	------	------	-------	-------	------	------	------

das NLS informiert: KONJUNKTUR AKTUELL ... das NLS informiert: KONJUNKT

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾		
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich

Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ³⁾											
Insgesamt	1 000	11/05	2 336,4	-0,4	-0,8	-1,4	11/05	26 612,2	-0,4	-0,7	-1,2
Arbeitsmarkt											
Arbeitslose	Anzahl	01/06	473 075	-0,7	+7,8	-0,7	01/06	5 011 979	-0,5	+2,8	-0,5
Arbeitslosenquote ⁴⁾							01/06				
insgesamt	%	01/06	13,4	-0,7	+7,9	-0,7	01/06	13,5	+0,0	+3,5	+0,0
Frauen	%	01/06	12,9	+4,0	+19,2	+4,0	01/06	12,8	+2,4	+8,1	+2,4
Jüngere ⁵⁾	%	01/06	13,3	-5,0	+16,2	-5,0	01/06	11,8	-7,1	+2,5	-7,1
Langzeitarbeitslose ⁶⁾	Anzahl	01/06	148 762	-3,8	+8,0	-3,8	12/05	1 831 408	+5,5	+5,6	+7,1

Gewerbemeldungen und Insolvenzen

Gewerbemeldungen											
Neugründung	Anzahl	11/05	5 299	-17,5	-12,5	-7,7	10/05	60 797	-11,7	-7,9	-4,4
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	11/05	1 232	-17,5	-15,1	-4,2	10/05	12 879	-10,3	-5,5	-1,5
Vollständige Aufgabe	Anzahl	11/05	4 112	+1,6	-0,8	-0,1	10/05	42 277	+3,2	+5,2	+6,9
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	11/05	964	-6,3	-10,6	-6,5	10/05	9 642	-6,7	-2,6	+1,6
Insolvenzen											
Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	11/05	247	-9,5	+7,1	+6,8	11/05	2 822	-10,8	-10,1	-5,7
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	11/05	90,6	-24,9	+22,6	+6,2	11/05	1 599,4	-6,2	-15,9	-12,2

Gewerbemeldungen und Insolvenzen im Abschnitt *Unternehmensnahe Dienstleistungen* (Abschnitt K)

Gewerbemeldungen											
Neugründung	Anzahl	11/05	1 270	-21,2	-12,5	-5,5	10/05	15 965	-11,8	-9,2	-5,8
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	11/05	253	-22,6	-11,9	+2,2	10/05	2 916	-7,8	-2,7	-1,3
Vollständige Aufgabe	Anzahl	11/05	888	+6,2	+3,6	+3,4	10/05	9 757	+3,2	+4,8	+7,3
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	11/05	172	-11,3	-9,3	-5,4	10/05	1 883	-7,7	-4,2	-0,1
Insolvenzen											
Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	11/05	51	-5,6	+9,5	+10,3	11/05	654	-14,7	-10,9	-5,8
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	11/05	14,2	-51,3	-53,2	-34,8	11/05	560,7	-7,8	-16,7	-16,5

1) In der Spalte "3-Monatsvergleich" wird die prozentuale Zu- oder Abnahme des Durchschnitts der letztverfügbaren 3 Monate des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt der entsprechenden 3 Vorjahresmonate nachgewiesen. Die Spalte "Kumulierter Jahresteil" weist die prozentuale Veränderung des Durchschnitts der Monate Januar bis Berichtsmontat des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt des gleichen Zeitraums des Vorjahres aus. Der Nachweis der Veränderungen der Arbeitslosenquoten erfolgt in Prozentpunkten.

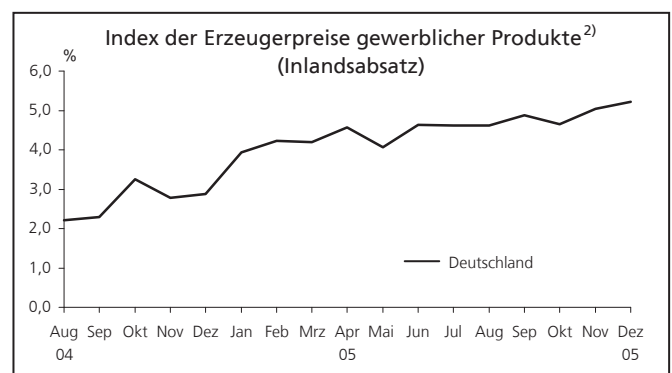
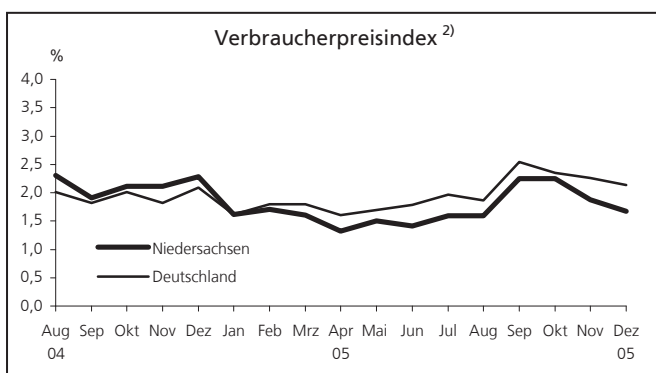
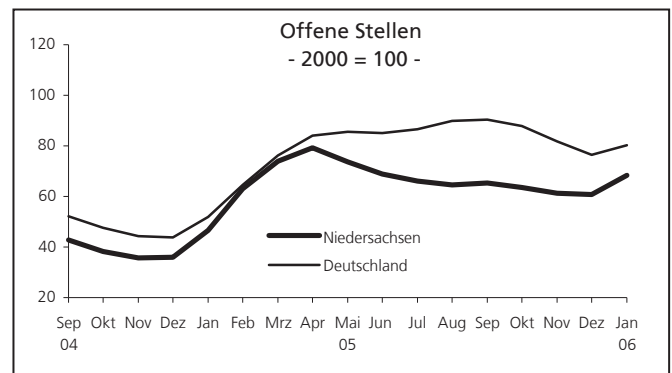
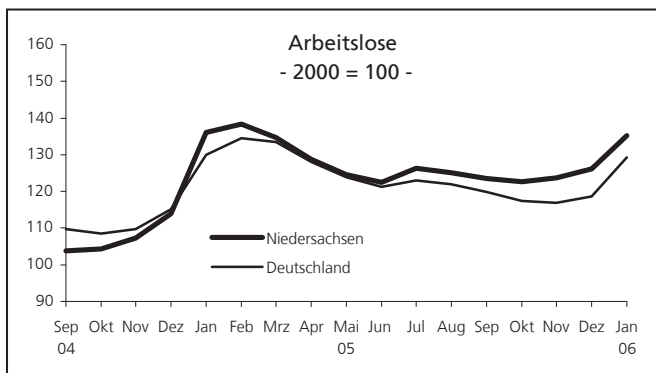
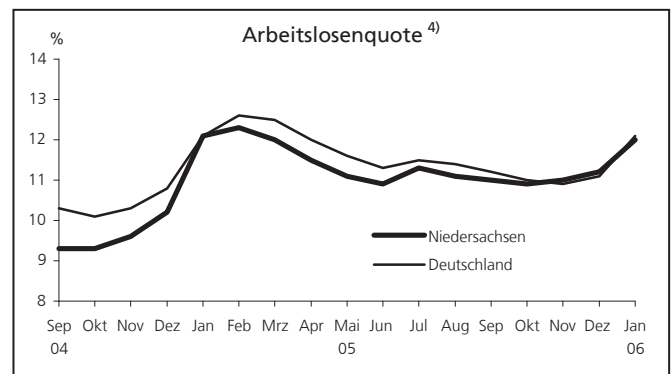
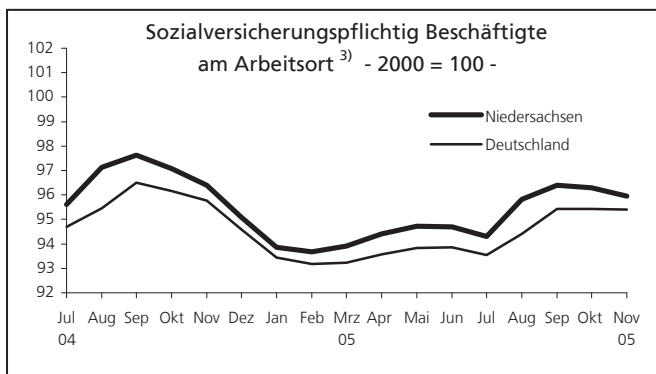
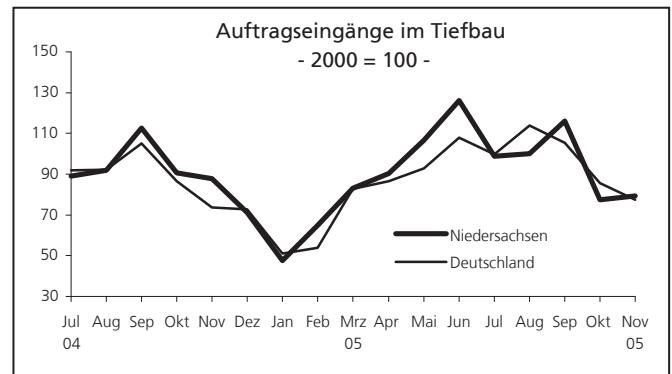
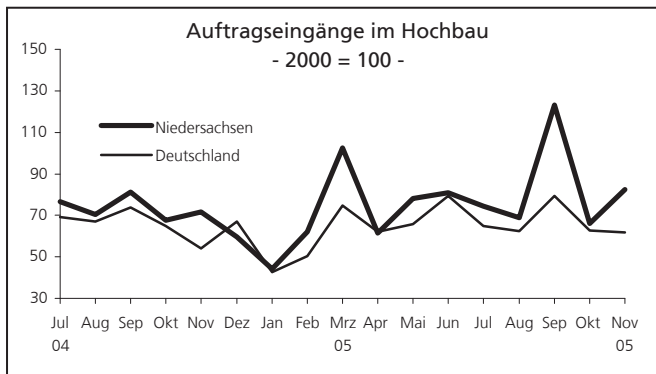
2) Insgesamt.

3) Am Arbeitsort am Ende des Berichtsmonats; Vorjahres- und Vormonatsvergleiche sind wegen gesetzlicher Änderungen nur eingeschränkt möglich (- Effekt bei der Gesamtzahl). - Quelle aller erwerbsstatistischen Angaben: Bundesagentur für Arbeit.

4) Abhängige zivile Erwerbspersonen.

5) unter 25 Jahre.

6) über 1 Jahr arbeitslos.



2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat. - 3) Auswertungen der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit. - 4) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.

Bevölkerung

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im September 2005 ¹⁾

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Bevölkerungsstand am 01.09.2005	Natürliche Bevölkerungsbewegung				Wanderungen über Kreisgrenzen			Zu- (+) oder Abnahme (-) insgesamt	Bevölkerungsstand am 30.09.2005
			Lebend- geborene	darunter Ausländer	Gestorbene	Geburten- überschuss (+) oder -defizit (-)	Zugezogene	Fort- gezogene	Wanderungs- gewinn (+) oder -verlust (-)		
101	Braunschweig, Stadt	245 734	173	5	239	- 66	1 031	1 078	- 47	- 113	245 621
102	Salzgitter, Stadt	108 109	78	3	93	- 15	315	293	+ 22	+ 7	108 116
103	Wolfsburg, Stadt ³⁾	121 774	81	5	89	- 8	381	482	- 101	- 109	121 666
151	Gifhorn ³⁾	175 297	134	1	112	+ 22	497	553	- 56	- 34	175 262
152	Göttingen ³⁾	262 216	220	10	182	+ 38	3 169	3 339	- 170	- 132	262 049
153	Goslar	151 904	70	2	144	- 74	458	575	- 117	- 191	151 713
154	Helmstedt	97 927	60	2	86	- 26	297	314	- 17	- 43	97 884
155	Northeim ³⁾	147 085	106	3	114	- 8	375	453	- 78	- 86	146 998
156	Osterode am Harz	82 186	50	-	95	- 45	176	250	- 74	- 119	82 068
157	Peine	134 495	127	5	137	- 10	385	360	+ 25	+ 15	134 510
158	Wolfenbüttel ³⁾	126 720	60	4	114	- 54	385	424	- 39	- 93	126 628
1	Braunschweig ³⁾	1 653 447	1 159	40	1 405	-246	7 469	8 121	- 652	- 898	1 652 515
241	Region Hannover	1 128 480	837	40	876	- 39	3 307	2 936	+ 371	+ 332	1 128 812
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt ²⁾	515 867	421	28	424	- 3	2 794	2 661	+ 133	+ 130	515 997
251	Diepholz ³⁾	215 685	154	9	168	- 14	657	670	- 13	- 27	215 656
252	Hameln-Pyrmont	160 134	106	5	131	- 25	513	437	+ 76	+ 51	160 185
254	Hildesheim ³⁾	290 986	221	10	265	- 44	786	817	- 31	- 75	290 910
255	Holzlingen	78 243	40	1	63	- 23	224	286	- 62	- 85	78 158
256	Nienburg (Weser)	127 199	83	1	119	- 36	379	1 319	- 940	- 976	126 223
257	Schaumburg ³⁾	165 788	113	1	149	- 36	523	574	- 51	- 87	165 699
2	Hannover ³⁾	2 166 515	1 554	67	1 771	- 217	6 389	7 039	- 650	- 867	2 165 643
351	Celle	182 547	157	5	139	+ 18	556	492	+ 64	+ 82	182 629
352	Cuxhaven ³⁾	205 688	113	4	201	- 88	615	654	- 39	- 127	205 559
353	Harburg	241 249	182	1	152	+ 30	999	824	+ 175	+ 205	241 454
354	Lüchow-Dannenberg	51 528	46	1	61	- 15	165	201	- 36	- 51	51 477
355	Lüneburg	175 035	136	2	161	- 25	823	665	+ 158	+ 133	175 168
356	Osterholz	112 727	67	5	86	- 19	389	382	+ 7	- 12	112 715
357	Rotenburg (Wümme)	165 046	139	1	135	+ 4	481	561	- 80	- 76	164 970
358	Soltau-Fallingb. St.	142 768	116	5	109	+ 7	468	450	+ 18	+ 25	142 793
359	Stade	196 274	163	5	113	+ 50	705	697	+ 8	+ 58	196 332
360	Uelzen	97 025	59	1	79	- 20	265	295	- 30	- 50	96 975
361	Verden ³⁾	134 304	111	5	103	+ 8	460	457	+ 3	+ 11	134 316
3	Lüneburg ³⁾	1 704 191	1 289	35	1 339	- 50	5 926	5 678	+ 248	+ 198	1 704 388
401	Delmenhorst, Stadt ³⁾	75 929	49	2	67	- 18	337	310	+ 27	+ 9	75 937
402	Emden, Stadt ³⁾	51 702	37	2	46	- 9	382	252	+ 130	+ 121	51 824
403	Oldenburg (Oldb.), Stadt	158 204	141	9	128	+ 13	1 015	850	+ 165	+ 178	158 382
404	Osnabrück, Stadt ³⁾	163 709	102	5	117	- 15	1 075	906	+ 169	+ 154	163 860
405	Wilhelmshaven, Stadt	83 707	49	4	73	- 24	439	400	+ 39	+ 15	83 722
451	Ammerland	115 636	87	3	91	- 4	489	381	+ 108	+ 104	115 740
452	Aurich ³⁾	190 521	160	3	159	+ 1	500	554	- 54	- 53	190 467
453	Cloppenburg	156 141	138	6	102	+ 36	876	1 184	- 308	- 272	155 869
454	Emsland	309 797	264	9	178	+ 86	1 020	822	+ 198	+ 284	310 081
455	Friesland	101 583	53	3	68	- 15	347	342	+ 5	- 10	101 573
456	Grafschaft Bentheim	134 319	96	2	103	- 7	298	328	- 30	- 37	134 282
457	Leer ³⁾	164 970	144	5	115	+ 29	423	423	-	+ 29	165 000
458	Oldenburg	125 724	104	3	74	+ 30	567	552	+ 15	+ 45	125 769
459	Osnabrück ³⁾	359 772	317	5	235	+ 82	952	1 229	- 277	- 195	359 576
460	Vechta ³⁾	134 069	126	7	76	+ 50	411	806	- 395	- 345	133 723
461	Wesermarsch	93 986	70	4	83	- 13	300	319	- 19	- 32	93 954
462	Wittmund	57 997	51	-	43	+ 8	235	245	- 10	- 2	57 995
4	Weser-Ems ³⁾	2 477 766	1 988	72	1 758	+ 230	9 666	9 903	- 237	- 7	2 477 754
	Niedersachsen ³⁾	8 001 919	5 990	214	6 273	- 283	29 450	30 741	- 1 291	- 1 574	8 000 300
	dav.: männlich	3 921 711	3 047	107	2 929	+ 118	15 054	15 994	- 940	- 822	3 920 863
	weiblich	4 080 208	2 943	107	3 344	- 401	14 396	14 747	- 351	- 752	4 079 437
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern ²⁾											
152012	Göttingen, Stadt ³⁾	121 422	96	4	88	+ 8	1 099	1 059	+ 40	+ 48	121 471
153005	Goslar, Stadt	43 285	21	1	36	- 15	183	271	- 88	- 103	43 182
157006	Peine, Stadt	49 911	49	3	58	- 9	172	192	- 20	- 29	49 882
158037	Wolfenbüttel, Stadt ³⁾	54 532	22	3	54	- 32	259	222	+ 37	+ 5	54 538
241005	Garbsen, Stadt	63 108	46	3	48	- 2	283	292	- 9	- 11	63 097
241010	Langenhagen, Stadt	50 593	42	-	45	- 3	330	220	+ 110	+ 107	50 700
252006	Hameln, Stadt	58 825	44	2	41	+ 3	290	246	+ 44	+ 47	58 872
254021	Hildesheim, Stadt ³⁾	102 753	77	7	102	- 25	491	564	- 73	- 98	102 654
351006	Celle, Stadt	71 428	52	1	62	- 10	394	301	+ 93	+ 83	71 511
352011	Cuxhaven, Stadt	52 337	19	1	59	- 40	192	218	- 26	- 66	52 271
355022	Lüneburg, Stadt	71 535	58	2	74	- 16	677	537	+ 140	+ 124	71 659
359038	Stade, Stadt	45 898	42	-	28	+ 14	265	249	+ 16	+ 30	45 928
454032	Lingen (Ems), Stadt	51 306	44	1	33	+ 11	224	195	+ 29	+ 40	51 346
456015	Nordhorn, Stadt	53 110	40	-	42	- 2	157	181	- 24	- 26	53 084
459024	Melle, Stadt	46 586	43	1	37	+ 6	174	154	+ 20	+ 26	46 612

1) vorläufiges Ergebnis. - 2) Spalten 6 bis 8: Wanderungen über Stadtgrenzen. - 3) Gebiet weist eine durch Bestandsänderung bedingte Bevölkerungsabnahme/-zunahme auf.

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 3. Vierteljahr 2005 ^{1) 2)}

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Bevölkerungsstand am 01.07.2005			Bevölkerungszu(+) oder - abnahme(-)				Bevölkerungsstand am 30.09.2005		
		insgesamt	davon		insgesamt	davon		auf 1000 der Bevölkerung am 01.07.2005	insgesamt	davon	
			männlich	weiblich		männlich	weiblich			männlich	weiblich
101	Braunschweig, Stadt	245 895	120 489	125 406	- 276	- 194	- 82	- 1,1	245 621	120 298	125 323
102	Salzgitter, Stadt	108 340	52 741	55 599	- 223	- 100	- 123	- 2,1	108 116	52 641	55 475
103	Wolfsburg, Stadt	121 829	59 747	62 082	- 166	- 128	- 38	- 1,4	121 666	59 621	62 045
151	Gifhorn	175 228	87 525	87 703	+ 34	- 36	+ 70	+ 0,2	175 262	87 488	87 774
152	Göttingen	262 560	127 962	134 598	- 466	- 187	- 279	- 1,8	262 049	127 757	134 292
153	Goslar	152 142	74 000	78 142	- 436	- 192	- 244	- 2,9	151 713	73 812	77 901
154	Helmstedt	97 896	48 080	49 816	- 12	+ 5	- 17	- 0,1	97 884	48 084	49 800
155	Northeim	147 098	71 831	75 267	- 101	- 74	- 27	- 0,7	146 998	71 758	75 240
156	Osterode am Harz	82 345	39 896	42 449	- 279	- 128	- 151	- 3,4	82 068	39 770	42 298
157	Peine	134 454	65 989	68 465	+ 56	+ 55	+ 1	+ 0,4	134 510	66 043	68 467
158	Wolfenbüttel	126 810	61 913	64 897	- 189	- 121	- 68	- 1,5	126 628	61 797	64 831
1	Braunschweig	1 654 597	810 173	844 424	- 2 058	- 1 100	- 958	- 1,2	1 652 515	809 069	843 446
241	Region Hannover	1 128 067	545 202	582 865	+ 750	+ 529	+ 221	+ 0,7	1 128 812	545 729	583 083
241 001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt	515 772	246 940	268 832	+ 226	+ 348	- 122	+ 0,4	515 997	247 289	268 708
251	Diepholz	217 814	108 898	108 916	- 2 156	- 1 826	- 330	- 9,9	215 656	107 069	108 587
252	Hameln - Pyrmont ³⁾	160 121	76 713	83 408	+ 64	+ 40	+ 24	+ 0,4	160 185	76 753	83 432
254	Hildesheim	291 048	140 740	150 308	- 139	+ 9	- 148	- 0,5	290 910	140 749	150 161
255	Holzwinden ³⁾	78 297	38 164	40 133	- 139	- 46	- 93	- 1,8	78 158	38 118	40 040
256	Nienburg (Weser) ³⁾	127 771	63 688	64 083	- 1 548	- 1 090	- 458	- 12,1	126 223	62 598	63 625
257	Schaumburg	165 682	80 504	85 178	+ 19	- 32	+ 51	+ 0,1	165 699	80 470	85 229
2	Hannover	2 168 800	1 053 909	1 114 891	- 3 149	- 2 416	- 733	- 1,5	2 165 643	1 051 486	1 114 157
351	Celle	182 601	89 025	93 576	+ 24	+ 48	- 24	+ 0,1	182 629	89 077	93 552
352	Cuxhaven	205 628	100 843	104 785	- 67	- 53	- 14	- 0,3	205 559	100 788	104 771
353	Harburg ³⁾	240 599	117 801	122 798	+ 855	+ 460	+ 395	+ 3,6	241 454	118 261	123 193
354	Lüchow - Dannenberg	51 506	25 155	26 351	- 30	+ 7	- 37	- 0,6	51 477	25 163	26 314
355	Lüneburg	174 858	85 079	89 779	+ 307	+ 187	+ 120	+ 1,8	175 168	85 267	89 901
356	Osterholz ³⁾	112 734	55 577	57 157	- 19	- 11	- 8	- 0,2	112 715	55 566	57 149
357	Rotenburg (Wümme)	165 002	82 431	82 571	- 33	- 20	- 13	- 0,2	164 970	82 412	82 558
358	Soltau - Fallingb. ³⁾	142 624	70 972	71 652	+ 169	+ 40	+ 129	+ 1,2	142 793	71 012	71 781
359	Stade ³⁾	196 017	97 260	98 757	+ 315	+ 142	+ 173	+ 1,6	196 332	97 402	98 930
360	Uelzen	96 971	46 965	50 006	+ 5	+ 8	- 3	+ 0,1	96 975	46 972	50 003
361	Verden	134 231	65 994	68 237	+ 84	+ 28	+ 56	+ 0,6	134 316	66 022	68 294
3	Lüneburg ³⁾	1 702 771	837 102	865 669	+ 1 610	+ 836	+ 774	+ 0,9	1 704 388	837 942	866 446
401	Delmenhorst, Stadt	76 046	37 375	38 671	- 108	- 41	- 67	- 1,4	75 937	37 334	38 603
402	Emden, Stadt	51 719	25 586	26 133	+ 104	- 16	+ 120	+ 2,0	51 824	25 570	26 254
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	158 341	75 995	82 346	+ 40	- 2	+ 42	+ 0,3	158 382	75 993	82 389
404	Osnabrück, Stadt	164 066	78 114	85 952	- 203	- 27	- 176	- 1,2	163 860	78 084	85 776
405	Wilhelmshaven, Stadt	83 765	41 895	41 870	- 46	+ 1	- 47	- 0,5	83 722	41 897	41 825
451	Ammerland	115 368	56 679	58 689	+ 369	+ 158	+ 211	+ 3,2	115 740	56 839	58 901
452	Aurich	190 294	92 758	97 536	+ 174	+ 42	+ 132	+ 0,9	190 467	92 799	97 668
453	Cloppenburg	156 215	78 674	77 541	- 325	- 317	- 8	- 2,1	155 869	78 346	77 523
454	Emsland	309 613	155 289	154 324	+ 461	+ 311	+ 150	+ 1,5	310 081	155 604	154 477
455	Friesland	101 527	49 550	51 977	+ 45	+ 33	+ 12	+ 0,4	101 573	49 584	51 989
456	Grafschaft Bentheim ³⁾	134 107	66 381	67 726	+ 175	+ 88	+ 87	+ 1,3	134 282	66 469	67 813
457	Leer	164 668	80 905	83 763	+ 332	+ 221	+ 111	+ 2,0	165 000	81 124	83 876
458	Oldenburg	125 606	62 302	63 304	+ 162	+ 30	+ 132	+ 1,3	125 769	62 336	63 433
459	Osnabrück	359 735	179 033	180 702	- 157	- 113	- 44	- 0,4	359 576	178 920	180 656
460	Vechta	136 795	67 565	69 230	- 3 071	- 1 015	- 2 056	- 22,4	133 723	66 548	67 175
461	Wesermarsch	93 977	46 570	47 407	- 23	+ 13	- 36	- 0,2	93 954	46 584	47 370
462	Wittmund	57 917	28 328	29 589	+ 77	+ 6	+ 71	+ 1,3	57 995	28 335	29 660
4	Weser - Ems Niedersachsen	2 479 759	1 222 999	1 256 760	- 1 994	- 628	- 1 366	- 0,8	2 477 754	1 222 366	1 255 388
		8 005 927	3 924 183	4 081 744	- 5 591	- 3 308	- 2 283	- 0,7	8 000 300	3 920 863	4 079 437
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern											
152 012	Göttingen, Stadt	121 865	58 953	62 912	- 397	- 143	- 254	- 3,3	121 471	58 814	62 657
153 005	Goslar, Stadt	43 285	20 631	22 654	- 104	- 48	- 56	- 2,4	43 182	20 584	22 598
157 006	Peine, Stadt ³⁾	49 885	24 152	25 733	- 3	+ 6	- 9	- 0,1	49 882	24 158	25 724
158 037	Wolfenbüttel, Stadt	54 537	26 376	28 161	-	- 4	+ 4	-	54 538	26 373	28 165
241 005	Garbsen, Stadt	62 960	30 680	32 280	+ 139	+ 54	+ 85	+ 2,2	63 097	30 732	32 365
241 010	Langenhagen, Stadt ³⁾	50 613	24 509	26 104	+ 87	+ 26	+ 61	+ 1,7	50 700	24 535	26 165
252 006	Hameln, Stadt ³⁾	58 789	27 994	30 795	+ 83	+ 82	+ 1	+ 1,4	58 872	28 076	30 796
254 021	Hildesheim, Stadt ³⁾	102 767	48 472	54 295	- 113	- 31	- 82	- 1,1	102 654	48 441	54 213
351 006	Celle, Stadt	71 402	33 946	37 456	+ 107	+ 42	+ 65	+ 1,5	71 511	33 990	37 521
352 011	Cuxhaven, Stadt	52 384	25 066	27 318	- 112	- 71	- 41	- 2,1	52 271	24 995	27 276
355 022	Lüneburg, Stadt	71 532	34 293	37 239	+ 125	+ 93	+ 32	+ 1,7	71 659	34 387	37 272
359 038	Stade, Stadt ³⁾	45 790	21 993	23 797	+ 138	+ 67	+ 71	+ 3,0	45 928	22 060	23 868
454 032	Lingen (Ems), Stadt	51 318	25 328	25 990	+ 27	+ 6	+ 21	+ 0,5	51 346	25 334	26 012
456 015	Nordhorn, Stadt ³⁾	53 026	25 879	27 147	+ 58	+ 20	+ 38	+ 1,1	53 084	25 899	27 185
459 024	Melle, Stadt	46 494	22 807	23 687	+ 117	+ 68	+ 49	+ 2,5	46 612	22 875	23 737

1) vorläufiges Ergebnis. - 2) In fast allen Gebieten durch Bestandsänderung bedingte Bevölkerungsabnahme/-zunahme und/oder Veränderung der Geschlechterverteilung. - 3) Gebiet weist keine durch Bestandsänderung bedingte Bevölkerungsabnahme/-zunahme oder Veränderung der Geschlechterverteilung auf.

Natürliche Bevölkerungsbewegungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 3. Vierteljahr 2005 ¹⁾

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Ehe- schließungen	Lebendgeborene				Tot- geborene	Gestorbene (ohne Totgeborene)				Geburten- überschuß(+) oder -defizit(-) insgesamt
			insgesamt	davon		nicht- ehelich		insgesamt	davon		im ersten Lebens- jahr	
				männlich	weiblich				männlich	weiblich		
101	Braunschweig, Stadt	466	510	247	263	146	3	673	303	370	3	- 163
102	Salzgitter, Stadt	149	241	112	129	57	-	291	127	164	1	- 50
103	Wolfsburg, Stadt	256	250	122	128	66	2	304	156	148	-	- 54
151	Gifhorn	284	406	194	212	81	-	331	165	166	2	+ 75
152	Göttingen	397	594	329	265	179	-	560	270	290	1	+ 34
153	Goslar	259	242	119	123	69	1	433	179	254	1	- 191
154	Helmstedt	160	205	104	101	59	-	256	129	127	2	- 51
155	Northeim	277	329	159	170	105	1	393	163	230	1	- 64
156	Osterode am Harz	127	145	74	71	39	1	265	128	137	1	- 120
157	Peine	191	309	160	149	74	3	325	168	157	1	- 16
158	Wolfenbüttel	243	216	116	100	72	-	323	148	175	-	- 107
1	Braunschweig	2 809	3 447	1 736	1 711	947	11	4 154	1 936	2 218	13	-707
241	Region Hannover	1 803	2 546	1 319	1 227	708	13	2 745	1 280	1 465	8	- 199
241 001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt	.	1 287	683	604	...	7	1 285	563	722	...	+ 2
251	Diepholz	381	484	223	261	104	2	498	237	261	1	- 14
252	Hameln - Pyrmont	292	310	159	151	86	-	445	198	247	3	- 135
254	Hildesheim	450	621	329	292	173	1	781	345	436	2	- 160
255	Holzminde	117	152	83	69	43	-	221	112	109	-	- 69
256	Nienburg (Weser)	194	259	129	130	85	1	336	150	186	-	- 77
257	Schaumburg	252	329	167	162	64	2	441	210	231	5	- 112
2	Hannover	3 489	4 701	2 409	2 292	1 263	19	5 467	2 532	2 935	19	-766
351	Celle	367	463	227	236	132	2	457	205	252	1	+ 6
352	Cuxhaven	443	380	198	182	113	1	551	264	287	1	- 171
353	Harburg	410	570	299	271	139	2	496	227	269	1	+ 74
354	Lüchow - Dannenberg	94	129	76	53	39	-	154	74	80	1	- 25
355	Lüneburg	371	408	204	204	134	-	431	203	228	2	- 23
356	Osterholz	209	213	103	110	42	1	250	113	137	1	- 37
357	Rotenburg (Wümme)	306	401	213	188	103	1	380	189	191	3	+ 21
358	Soltau - Fallingb.ostel	245	347	183	164	104	4	344	159	185	2	+ 3
359	Stade	398	459	213	246	124	1	386	184	202	1	+ 73
360	Uelzen	179	202	107	95	72	1	257	117	140	1	- 55
361	Verden	215	308	155	153	72	3	306	156	150	1	+ 2
3	Lüneburg	3 237	3 880	1 978	1 902	1 074	16	4 012	1 891	2 121	15	-132
401	Delmenhorst, Stadt	118	150	76	74	41	1	204	97	107	1	- 54
402	Emden, Stadt	81	108	41	67	32	1	141	78	63	-	- 33
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	340	394	196	198	129	-	360	172	188	2	+ 34
404	Osnabrück, Stadt	239	363	191	172	91	1	365	155	210	1	- 2
405	Wilhelmshaven, Stadt	121	152	85	67	60	1	244	104	140	1	- 92
451	Ammerland	246	268	134	134	64	1	263	126	137	1	+ 5
452	Aurich	600	488	238	250	150	-	462	231	231	3	+ 26
453	Cloppenburg	261	437	221	216	69	2	284	139	145	1	+ 153
454	Emsland	556	815	414	401	147	5	625	297	328	11	+ 190
455	Friesland	315	178	98	80	55	1	233	113	120	-	- 55
456	Grafschaft Bentheim	251	320	155	165	52	-	302	146	156	2	+ 18
457	Leer	338	409	215	194	94	3	324	149	175	4	+ 85
458	Oldenburg	221	273	159	114	51	3	289	147	142	1	- 16
459	Osnabrück	542	844	425	419	146	4	747	361	386	5	+ 97
460	Vechta	221	359	183	176	56	1	222	103	119	-	+ 137
461	Wesermarsch	153	205	108	97	69	-	216	98	118	-	- 11
462	Wittmund	174	133	66	67	33	-	122	68	54	3	+ 11
4	Weser - Ems	4 777	5 896	3 005	2 891	1 339	24	5 403	2 584	2 819	36	+ 493
	Niedersachsen	14 312	17 924	9 128	8 796	4 623	70	19 036	8 943	10 093	83	-1 112
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern												
152 012	Göttingen, Stadt	.	282	159	123	...	-	249	116	133	...	+ 33
153 005	Goslar, Stadt	.	63	34	29	...	-	126	58	68	...	- 63
157 006	Peine, Stadt	.	118	57	61	...	3	144	73	71	...	- 26
158 037	Wolfenbüttel, Stadt	.	82	48	34	...	-	152	67	85	...	- 70
241 005	Garbsen, Stadt	.	143	76	67	...	-	139	63	76	...	+ 4
241 010	Langenhagen, Stadt	.	118	71	47	...	-	147	73	74	...	- 29
252 006	Hameln, Stadt	.	127	74	53	...	-	157	63	94	...	- 30
254 021	Hildesheim, Stadt	.	212	114	98	...	1	291	117	174	...	- 79
351 006	Celle, Stadt	.	165	84	81	...	-	197	87	110	...	- 32
352 011	Cuxhaven, Stadt	.	69	30	39	...	-	163	78	85	...	- 94
355 022	Lüneburg, Stadt	.	185	96	89	...	-	178	79	99	...	+ 7
359 038	Stade, Stadt	.	119	57	62	...	1	97	44	53	...	+ 22
454 032	Lingen (Ems), Stadt	.	140	72	68	...	2	108	52	56	...	+ 32
456 015	Nordhorn, Stadt	.	118	65	53	...	-	128	70	58	...	- 10
459 024	Melle, Stadt	.	122	68	54	...	1	113	52	61	...	+ 9

1) vorläufiges Ergebnis.

Wanderungen der kreisfreien Städte und Landkreise im 3. Vierteljahr 2005 ¹⁾

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Wanderungen									
		innerhalb der Kreise	über die Kreisgrenzen insgesamt			davon					
						innerhalb des Bundesgebietes			über die Grenzen des Bundesgebietes		
Wanderungs- fälle	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo		
101	Braunschweig, Stadt	-	3 251	3 364	- 113	2 635	2 852	- 217	616	512	+ 104
102	Salzgitter, Stadt	-	927	1 100	- 173	747	961	- 214	180	139	+ 41
103	Wolfsburg, Stadt	-	1 382	1 494	- 112	1 094	1 165	- 71	288	329	- 41
151	Gifhorn	1 177	1 642	1 683	- 41	1 483	1 530	- 47	159	153	+ 6
152	Göttingen	1 318	11 972	12 472	- 500	2 579	11 618	- 9 039	9 393	854	+ 8 539
153	Goslar	666	1 476	1 721	- 245	1 235	1 489	- 254	241	232	+ 9
154	Helmstedt	413	986	947	+ 39	908	862	+ 46	78	85	- 7
155	Northeim	527	1 235	1 272	- 37	1 109	1 158	- 49	126	114	+ 12
156	Osterode am Harz	443	596	755	- 159	563	692	- 129	33	63	- 30
157	Peine	565	1 230	1 158	+ 72	1 135	1 023	+ 112	95	135	- 40
158	Wolfenbüttel	481	1 249	1 331	- 82	1 123	1 219	- 96	126	112	+ 14
1	Braunschweig	5 590	25 946	27 297	- 1 351	14 611	24 569	- 9 958	11 335	2 728	+ 8 607
241	Region Hannover	7 107	10 284	9 335	+ 949	7 975	7 437	+ 538	2 309	1 898	+ 411
241 001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt ²⁾	-	8 368	8 144	+ 224	6 864	6 906	- 42	1 504	1 238	+ 266
251	Diepholz	1 290	2 152	4 294	- 2 142	1 899	1 786	+ 113	253	2 508	- 2 255
252	Hamelnd - Pyrmont	706	1 235	1 373	+ 199	1 375	1 184	+ 191	197	189	+ 8
254	Hildesheim	1 737	2 497	2 476	+ 21	2 177	2 113	+ 64	320	363	- 43
255	Holzminde	329	731	801	- 70	654	709	- 55	77	92	- 15
256	Nienburg (Weser)	827	1 254	2 725	- 1 471	932	966	- 34	322	1 759	- 1 437
257	Schaumburg	1 025	1 678	1 547	+ 131	1 511	1 394	+ 117	167	153	+ 14
2	Hannover	13 021	20 168	22 551	- 2 383	16 523	15 589	+ 934	3 645	6 962	- 3 317
351	Celle	1 268	1 767	1 749	+ 18	1 509	1 462	+ 47	258	287	- 29
352	Cuxhaven	1 184	2 063	1 959	+ 104	1 825	1 671	+ 154	238	288	- 50
353	Harburg	1 324	3 246	2 465	+ 781	2 954	2 195	+ 759	292	270	+ 22
354	Lüchow - Dannenberg	464	589	594	- 5	525	533	- 8	64	61	+ 3
355	Lüneburg	1 546	2 187	1 857	+ 330	1 879	1 657	+ 222	308	200	+ 108
356	Osterholz	432	1 265	1 247	+ 18	1 163	1 159	+ 4	102	88	+ 14
357	Rotenburg (Wümme)	1 032	1 653	1 707	- 54	1 431	1 466	- 35	222	241	- 19
358	Soltau - Fallingb.ostel	770	1 588	1 422	+ 166	1 421	1 294	+ 127	167	128	+ 39
359	Stade	1 378	2 299	2 057	+ 242	1 688	1 544	+ 144	611	513	+ 98
360	Uelzen	737	900	840	+ 60	826	785	+ 41	74	55	+ 19
361	Verden	735	1 537	1 455	+ 82	1 392	1 301	+ 91	145	154	- 9
3	Lüneburg	10 870	19 094	17 352	+ 1 742	16 613	15 067	+ 1 546	2 481	2 285	+ 196
401	Delmenhorst, Stadt	-	851	905	- 54	762	837	- 75	89	68	+ 21
402	Emden, Stadt	-	843	706	+ 137	698	541	+ 157	145	165	- 20
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	-	2 864	2 858	+ 6	2 359	2 437	- 78	505	421	+ 84
404	Osnabrück, Stadt	-	2 711	2 912	- 201	2 376	2 508	- 132	335	404	- 69
405	Wilhelmshaven, Stadt	-	1 193	1 147	+ 46	1 122	1 036	+ 86	71	111	- 40
451	Ammerland	357	1 508	1 144	+ 364	1 372	1 033	+ 339	136	111	+ 25
452	Aurich	1 280	1 746	1 598	+ 148	1 512	1 433	+ 79	234	165	+ 69
453	Cloppenburg	752	2 400	2 878	- 478	1 056	981	+ 75	1 344	1 897	- 553
454	Emsland	1 351	2 923	2 652	+ 271	2 023	1 949	+ 74	900	703	+ 197
455	Friesland	396	1 156	1 056	+ 100	1 046	987	+ 59	110	69	+ 41
456	Grafschaft Bentheim	543	999	842	+ 157	595	686	- 91	404	156	+ 248
457	Leer	973	1 536	1 289	+ 247	1 181	1 112	+ 69	355	177	+ 178
458	Oldenburg	397	1 783	1 605	+ 178	1 581	1 314	+ 267	202	291	- 89
459	Osnabrück	1 792	3 276	3 530	- 254	2 722	2 637	+ 85	554	893	- 339
460	Vechta	627	1 437	4 645	- 3 208	935	908	+ 27	502	3 737	- 3 235
461	Wesermarsch	391	873	885	- 12	771	765	+ 6	102	120	- 18
462	Wittmund	191	751	685	+ 66	673	610	+ 63	78	75	+ 3
4	Weser - Ems	9 050	28 850	31 337	- 2 487	22 784	21 774	+ 1 010	6 066	9 563	- 3 497
	Niedersachsen	38 531	94 058	98 537	- 4 479	70 531	76 999	- 6 468	23 527	21 538	+ 1 989
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern ²⁾											
152 012	Göttingen, Stadt	-	2 618	3 048	- 430	2 046	2 379	- 333	572	669	- 97
153 005	Goslar, Stadt	-	667	708	- 41	611	629	- 18	56	79	- 23
157 006	Peine, Stadt	-	583	560	+ 23	544	511	+ 33	39	49	- 10
158 037	Wolfenbüttel, Stadt	-	817	747	+ 70	714	682	+ 32	103	65	+ 38
241 005	Garbsen, Stadt	-	939	804	+ 135	867	736	+ 131	72	68	+ 4
241 010	Langenhagen, Stadt	-	854	738	+ 116	795	675	+ 120	59	63	- 4
252 006	Hamelnd, Stadt	-	919	806	+ 113	831	694	+ 137	88	112	- 24
254 021	Hildesheim, Stadt	-	1 578	1 612	- 34	1 387	1 396	- 9	191	216	- 25
351 006	Celle, Stadt	-	1 179	1 040	+ 139	1 055	944	+ 111	124	96	+ 28
352 011	Cuxhaven, Stadt	-	649	667	- 18	565	524	+ 41	84	143	- 59
355 022	Lüneburg, Stadt	-	1 688	1 570	+ 118	1 492	1 439	+ 53	196	131	+ 65
359 038	Stade, Stadt	-	791	675	+ 116	710	617	+ 93	81	58	+ 23
454 032	Lingen (Ems), Stadt	-	581	586	- 5	526	517	+ 9	55	69	- 14
456 015	Nordhorn, Stadt	-	530	462	+ 68	431	420	+ 11	99	42	+ 57
459 024	Melle, Stadt	-	574	466	+ 108	476	373	+ 103	98	93	+ 5

1) vorläufiges Ergebnis. - 2) Wanderungen über die Stadtgrenzen.

Bevölkerungsentwicklung im 3. Vierteljahr 2005
und Bevölkerungsstand am 30. September 2005 ¹⁾

Vorgang	Bevölkerung		
	insgesamt	männlich	weiblich
Bevölkerungsstand am 01.07.2005	8 005 927	3 924 183	4 081 744
Natürliche Bevölkerungsbewegung:			
Lebendgeborene			
Juli	5 593	2 871	2 722
August	6 341	3 210	3 131
September	5 990	3 047	2 943
im 3. Vierteljahr 2005	17 924	9 128	8 796
Gestorbene			
Juli	6 044	2 840	3 204
August	6 719	3 174	3 545
September	6 273	2 929	3 344
im 3. Vierteljahr 2005	19 036	8 943	10 093
Geburtenüberschuß(+)/-defizit(-)			
im 3. Vierteljahr 2005	- 1 112	+ 185	- 1 297
Wanderungen über die Landesgrenze:			
Zugezogene			
Juli	19 510	9 829	9 681
August	20 541	10 294	10 247
September	17 900	9 254	8 646
im 3. Vierteljahr 2005	57 951	29 377	28 574
Fortgezogene			
Juli	18 810	10 146	8 664
August	24 429	12 530	11 899
September	19 191	10 194	8 997
im 3. Vierteljahr 2005	62 430	32 870	29 560
Wanderungssaldo			
im 3. Vierteljahr 2005	- 4 479	- 3 493	- 986
Bevölkerungszu(+)/-abnahme(-)			
im 3. Vierteljahr 2005	- 5 591	- 3 308	- 2 283
Bevölkerungsstand am 30.09.2005 ²⁾	8 000 300	3 920 863	4 079 437

1) vorläufiges Ergebnis. - 2) durch Bestandsänderung bedingte Bevölkerungsveränderung.

Landwirtschaft

Tierische Produktion

1. Schlachtungen, Schlachtmenge und durchschnittliches Schlachtgewicht von tauglich beurteilten Tieren inländischer und ausländischer Herkunft im Oktober 2005

G = Gewerbliche Schlachtungen, H = Hausschlachtungen

Bezirk Land	Rinder (ohne Kälber)						Kälber ²⁾		Schweine		Schafe		Pferde
	zusammen		davon (gewerbliche Schlachtungen)										
	G	H	Ochsen	Bullen	Kühe	weibl. Rinder ¹⁾	G	H	G	H	G	H	G

a) nur taugliche Schlachttiere

Braunschweig	258	180	6	209	13	30	3	1	15 894	1 092	382	443	23
Hannover	1 659	176	35	768	692	164	13	4	27 442	774	1 320	466	16
Lüneburg	7 416	228	325	3 026	3 195	870	339	-	237 175	511	2 069	328	88
Weser-Ems	33 401	395	376	19 589	11 762	1 674	7 162	15	893 114	1 532	1 908	372	53
Niedersachsen	42 734	979	742	23 592	15 662	2 738	7 517	20	1 173 625	3 909	5 679	1 609	180

b) Schlachtmenge ³⁾ in t

Braunschweig	90,4	58,6	2,0	76,0	3,9	8,5	0,4	0,1	1 469,9	101,0	7,5	8,7	6,1
Hannover	542,5	58,6	11,7	279,1	205,1	46,6	1,7	0,5	2 537,8	71,6	26,0	9,2	4,2
Lüneburg	2 402,7	73,0	108,8	1 099,8	946,7	247,4	45,7	-	21 933,9	47,2	40,6	6,4	23,2
Weser-Ems	11 207,0	126,5	125,9	7 119,6	3 485,4	476,1	963,7	2,0	82 595,2	141,7	37,5	7,3	14,0
Niedersachsen	14 242,6	316,7	248,4	8 574,5	4 641,1	778,6	1 011,5	2,7	108 536,8	361,5	111,6	31,6	47,5

Die Schlachtmenge im Vergleich zum ...

September 2005	12 995,2	133,8	108,9	7 337,1	4 904,9	644,3	1 093,8	1,1	107 755,0	214,6	87,6	15,9	33,8
Oktober 2004	13 230,1	318,0	459,4	7 351,7	4 595,2	823,8	961,9	3,1	106 874,6	373,3	90,4	29,9	46,5
Januar bis Oktober 2005	115 375,0	1 914,5	1 126,1	65 699,9	41 693,3	6 855,7	9 629,9	18,6	1 040 165,3	3 029,4	855,1	159,0	339,5
Januar bis Oktober 2004	129 214,7	2 233,6	2 135,2	75 554,4	43 443,6	8 081,5	9 368,2	24,2	1 026 956,9	3 466,1	731,7	148,2	364,3
das ist eine Veränderung von	- 10,7%	- 14,3%	- 47,3%	- 13,0%	- 4,0%	- 15,2%	+ 2,8%	- 23,1%	+ 1,3%	- 12,6%	+ 16,9%	+ 7,3%	- 6,8%

c) Durchschnittliches Schlachtgewicht ⁴⁾ in kg

Niedersachsen	333,28	323,49	334,83	363,45	296,33	284,38	134,56	92,48	92,48	19,66	264,00
----------------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------	--------------	--------------	--------------	---------------

1) Weibliche Rinder über 220 kg Lebendgewicht oder über 150 kg Schlachtgewicht oder über 1/2 Jahr alt, noch nicht gekalbt.

2) Kälber bis zu 220 kg Lebendgewicht oder bis zu 150 kg Schlachtgewicht oder unter 1/2 Jahr alt, die noch keine zweiten Zähne haben.

3) Schlachtmenge (Großrinder, Schweine und Schafe) = Schlachtgewicht * 0,98 - Umrechnung von Warm- in Kaltgewicht. Schlachtmenge (Kälber) = Schlachtgewicht * 0,926 - Umrechnung von Warm- in Kaltgewicht bei gleichzeitigem Abzug der Nieren, des Nierenfettes und der sonstigen Fleisch- und Fettabschnitte.

4) Errechnetes Kaltgewicht aus den Meldungen der Schlachtbetriebe in Niedersachsen über die nach dem Schlachtgewicht abgerechneten Tiere inländischer Herkunft.

2. An Molkereien und Händler gelieferte Milch (vorläufiges Ergebnis) im Oktober 2005

Bezirk Land	Milch an Molkereien und Händler geliefert		Veränderung gegenüber					
	Oktober 2005	Januar bis Oktober 2005	September 2005		Oktober 2004		Januar bis Oktober 2004	
	t	t	t	%	t	%	t	%
Braunschweig	17 314	185 743	17 014	+1,8	17 415	- 0,6	188 229	- 1,3
Hannover	39 551	424 052	38 364	+3,1	39 776	- 0,6	416 725	+1,8
Lüneburg	141 850	1 489 163	135 931	+4,4	142 789	- 0,7	1 478 601	+0,7
Weser-Ems	203 752	2 198 618	200 855	+1,4	204 065	- 0,2	2 163 411	+1,6
Niedersachsen	402 467	4 297 576	392 164	+2,6	404 045	- 0,4	4 246 966	+1,2

3. Zusammenfassende Übersicht der Geflügelproduktion 2005

Zeitraum	Legehennen u. Eierzeugung f. Konsumzwecke ¹⁾		Eingelegte Bruteier zur Erzeugung				Geschlüpfte Küken				Geschlachtetes Geflügel							
	Legehennen	Erzeugte Eier	v. Hühnerküken der		Enten-	Gänse-	Trut-	Hühnerküken der		Enten-	Gänse-	Trut-	ins-gesamt	darunter				
			Lege-	Mast-				Lege-	Mast- ²⁾					küken	hühner-	Jungmast-	Trut-	
	Anzahl		hennen		küken		rassen		küken		hühner		hühner					
													1 000 Stück			t		
Januar	11 347,4	287 953	5 704,5	14 715,1	•	•	3 668,2	1 845,8	11 708,9	•	-	3 082,2	43 558,1	20 258,3	20 601,7			
Februar	11 202,6	259 983	5 729,2	13 754,5	•	•	3 537,0	1 965,5	10 852,4	•	-	2 713,8	40 642,6	18 920,9	19 738,9			
März	11 037,7	281 618	6 345,8	15 421,9	1 230,9	138,4	4 464,9	2 360,0	12 399,2	•	8,9	3 314,5	41 858,8	20 478,9	19 399,1			
April	11 034,9	269 841	5 982,1	15 120,9	•	213,8	3 994,5	2 315,1	12 145,4	•	88,1	2 923,2	41 159,9	20 223,0	18 515,2			
Mai	10 955,7	272 680	6 433,4	15 083,6	•	163,6	4 284,1	2 703,5	12 030,9	•	139,3	3 387,7	41 494,2	20 142,1	18 909,2			
Juni	10 914,0	263 031	5 703,7	15 214,4	•	25,7	3 614,5	2 202,8	12 058,6	•	25,9	2 825,0	40 046,3	20 351,3	17 827,4			
Juli	10 916,4	261 727	6 563,5	15 082,1	•	79,9	3 964,0	2 214,5	12 118,8	•	101,7	3 167,9	42 361,0	21 181,0	18 863,7			
August	10 962,3	274 505	7 155,1	15 333,2	•	-	4 607,6	2 278,4	12 406,8	•	•	3 086,3	43 833,9	22 171,8	19 678,2			
September	10 991,1	273 238	6 625,8	14 933,8	•	-	4 119,2	2 662,8	11 426,0	1 105,4	-	3 299,6	42 601,7	21 155,5	19 496,1			
Oktober	10 990,1	272 933	5 577,3	16 356,9	•	-	3 988,0	2 314,1	12 355,0	•	-	3 163,7	41 972,2	20 544,2	19 118,8			
November																		
Dezember																		

Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %

Oktober 2005	- 1,7	- 4,0	+ 10,1	+ 9,0	•	-	+ 2,6	+ 13,2	+ 4,8	•	-	+ 7,6	- 5,8	+ 4,5	- 9,0
Januar bis Oktober 2005	- 11,0	- 12,6	- 8,9	- 16,8	•	-	- 6,8	- 10,9	- 19,7	•	-	- 7,3	- 10,9	- 7,9	- 11,6

1) In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen bzw. von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. - 2) Einschließlich aussortierter Hahnenküken

Erwerbstätigkeit

Arbeitslose Ende Dezember 2005 in den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens und den Ländern Bremen und Hamburg

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Arbeitslose					Arbeitslosen- quote ²⁾ Ende Dezember 2005	Nachrichtlich:		
		Ende des Monats				Monats- durchschnitt ¹⁾		Sozialversiche- rungspflichtig Beschäftigte ³⁾ am 31.12.2004	Bevölkerung am 31.12.2004	
		Dez. 2004	März 2005	Juni 2005	Sept. 2005					Dez. 2005
101	Braunschweig, Stadt	14 804	17 117	16 026	15 597	15 054	14 374	13,4	76 722	245 872
102	Salzgitter, Stadt	6 694	7 617	7 320	7 129	7 255	6 407	15,3	33 515	108 763
103	Wolfsburg, Stadt	5 685	6 286	6 450	6 785	6 557	4 916	11,6	42 737	122 148
151	Gifhorn	9 187	9 612	8 823	8 707	8 713	7 837	10,9	59 329	175 192
152	Göttingen	14 171	14 976	13 558	13 310	16 772	14 062	14,7	76 593	263 611
153	Goslar	7 942	10 552	9 347	8 888	9 183	7 629	14,9	42 425	152 758
154	Helmedt	6 060	6 261	5 809	5 502	5 584	5 022	12,9	30 876	98 470
155	Northheim	8 138	9 629	8 743	8 522	8 441	8 127	13,0	44 690	147 772
156	Osterode am Harz	5 127	5 441	4 935	6 117	6 028	5 076	17,0	24 176	82 706
157	Peine	6 291	6 426	5 918	6 995	7 025	5 975	11,6	43 767	134 492
158	Wolfenbüttel	6 098	6 604	6 284	6 236	6 313	5 760	11,4	39 240	127 134
1	Braunschweig	90 197	100 521	93 213	93 788	96 925	85 185	X	514 070	1 658 918
241	Region Hannover	59 891	82 470	78 565	77 316	73 912	58 614	14,4	360 658	1 128 336
241001	Hannover, Landeshptst.	34 421	49 466	47 551	46 148	42 768	34 038	18,0	162 748	515 841
251	Diepholz	8 128	10 138	8 749	8 210	8 213	7 716	8,5	69 169	215 273
252	Hamelnd-Pyrmont	9 833	12 249	11 088	10 327	10 045	9 526	14,5	47 739	160 469
254	Hildesheim	13 036	16 324	16 759	16 740	16 564	12 614	12,9	90 204	291 620
255	Holzminde	4 639	6 148	5 438	4 645	4 771	4 338	14,4	22 662	78 683
256	Nienburg (Weser)	5 968	7 683	6 631	6 289	6 352	5 448	11,6	38 121	126 134
257	Schaumburg	8 507	10 811	9 413	9 132	9 059	8 197	12,6	49 478	166 111
2	Hannover	110 002	145 823	136 643	132 659	128 916	106 453	X	678 031	2 166 626
351	Celle	9 306	10 859	10 355	10 312	10 206	8 542	13,3	52 926	182 737
352	Cuxhaven	10 241	12 443	11 274	11 083	11 571	9 583	13,3	58 464	206 308
353	Harburg	8 579	9 558	9 406	9 498	9 579	8 589	8,9	77 804	239 973
354	Lüchow-Dannenberg	3 868	4 237	3 623	3 653	3 494	3 366	17,9	12 501	51 578
355	Lüneburg	9 129	9 832	9 633	9 684	9 783	8 954	12,7	52 368	174 566
356	Osterholz	4 716	4 910	4 200	4 732	4 731	4 519	9,4	35 981	112 793
357	Rotenburg (Wümme)	6 851	6 951	6 128	7 195	7 133	6 427	9,6	52 251	164 932
358	Soltau-Fallingbostel	6 622	6 559	5 973	7 264	8 120	6 113	13,0	43 236	142 819
359	Stade	8 130	10 788	10 332	10 082	9 777	7 674	11,1	63 152	195 727
360	Uelzen	5 521	6 277	5 461	5 543	5 684	5 052	14,0	26 916	97 271
361	Verden	4 792	4 850	4 705	5 404	5 977	4 653	9,7	44 955	134 267
3	Lüneburg	77 755	87 264	81 090	84 450	86 055	73 473	X	520 554	1 702 971
401	Delmenhorst, Stadt	4 991	7 510	6 871	6 702	6 396	5 150	18,1	23 824	76 094
402	Emden, Stadt	3 073	3 281	3 258	3 292	3 451	3 012	16,4	13 481	51 670
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	9 108	12 030	10 595	10 528	10 052	8 882	14,0	46 462	158 394
404	Osnabrück, Stadt	8 479	11 038	9 964	9 588	9 194	8 112	12,8	48 174	164 489
405	Wilhelmshaven, Stadt	5 366	7 805	6 621	6 233	5 924	5 146	17,5	21 291	84 118
451	Ammerland	5 539	5 451	4 404	4 553	5 534	5 027	9,0	34 760	115 176
452	Aurich	11 850	12 803	10 767	10 218	11 508	10 495	14,7	49 393	190 110
453	Cloppenburg	7 131	9 006	6 409	6 160	6 718	5 736	10,1	45 196	154 804
454	Emsland	13 229	13 315	11 206	11 930	14 064	12 002	10,5	88 807	309 245
455	Friesland	5 326	6 503	5 232	5 180	5 548	4 881	13,1	27 742	101 760
456	Grafschaft Bentheim	5 581	5 857	4 893	5 037	6 027	5 198	10,5	37 444	133 903
457	Leer	9 893	9 764	8 251	9 183	11 673	8 998	17,5	41 531	164 522
458	Oldenburg	5 156	5 423	4 753	5 266	5 784	5 123	10,4	39 005	125 175
459	Osnabrück	13 276	14 236	12 032	15 312	14 508	12 566	8,8	118 554	359 399
460	Vechta	4 637	5 371	4 397	4 468	4 709	4 014	7,5	43 815	131 660
461	Wesermarsch	4 162	4 654	4 383	4 507	4 487	4 126	11,3	28 035	94 075
462	Wittmund	3 867	3 825	3 230	3 134	3 867	3 064	16,4	14 273	57 800
4	Weser-Ems	120 664	137 872	117 266	121 291	129 444	111 531	X	721 787	2 472 394
	Niedersachsen	398 618	471 480	428 212	432 188	441 340	376 641	12,5	2 434 442	8 000 909
	Bremen, Stadt	32 206	43 301	40 121	39 013	37 066	32 339	15,4	162 189	545 932
	Bremerhaven, Stadt	9 752	13 629	12 697	12 147	11 472	10 008	23,3	30 894	117 281
	Land Bremen	41 958	56 930	52 818	51 160	48 538	42 347	16,8	193 083	663 213
	Hamburg	81 518	93 381	102 046	99 720	97 844	84 325	12,9	548 424	1 734 830

1) Durchschnitt für Länder aus 12 Stichtagen (Monatsende) berechnet; für Kreise aus 4 Quartalswerten. - 2) Bezogen auf Sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte + Beamte + Arbeitslose. - 3) Am Wohnort- Auswertungen der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Dateistand Juni 2005.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg, Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen, Hannover.

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle im Oktober 2005

Schl.- - Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Berichtszeitraum					Januar bis Oktober					Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum		
		Verkehrsunfälle		bei Verkehrsunfällen			Verkehrsunfälle mit Personenschaden	bei Verkehrsunfällen			Verkehrsunfälle mit Personenschaden	bei Verkehrsunfällen		
		insges.	dar. mit Personenschaden	Getötete	Schwer- verletzte	Leicht-		Getötete	Schwer- verletzte	Leicht-		Getötete	Schwer- verletzte	Leicht-
							Anzahl							
101	Braunschweig, Stadt	100	71	1	16	62	697	6	98	714	-21,1	+3	-77	-181
102	Salzgitter, Stadt	36	32	-	5	49	307	3	58	349	+1,7	-4	-2	+21
103	Wolfsburg, Stadt	73	64	-	10	75	490	3	66	577	-	-1	-25	+48
151	Gifhorn	87	70	-	9	90	620	18	142	663	+6,2	-3	-12	+39
152	Göttingen	117	93	2	16	95	1 035	10	215	1 190	+4,9	-7	+30	+82
153	Goslar	55	51	-	12	56	504	9	125	533	+5,9	-6	-	+67
154	Helmstedt	46	37	1	7	44	313	2	88	344	+2,0	-8	+1	+47
155	Northeim	44	37	-	8	36	424	8	117	430	+3,4	-	-	+4
156	Osterode am Harz	22	18	-	4	17	184	5	50	187	-35,2	+1	-32	-106
157	Peine	45	42	1	8	52	397	15	98	515	-5,5	+10	-2	+66
158	Wolfenbüttel	41	29	-	2	40	350	8	66	394	+18,6	+3	+9	+68
1	Braunschweig	666	544	5	97	616	5 378	79	1 105	5 896	-1,1	-20	-128	+155
241	Region Hannover	647	527	7	52	644	4 595	44	513	5 315	+5,3	-17	+5	+226
	dar.: Hannover, Ldshpst.	334	278	3	18	333	2 468	16	156	2 889	+29,6	+4	+13	+635
251	Diepholz	84	65	1	22	68	651	9	185	681	-11,2	-13	-31	-96
252	Hameln-Pyrmont	81	66	1	15	72	551	11	119	618	+9,5	+7	+10	+80
254	Hildesheim	118	98	1	31	96	925	16	207	978	-4,1	+2	-29	-102
255	Holzmissen	26	25	1	7	23	173	10	57	173	-24,8	+2	-29	-15
256	Nienburg (Weser)	47	41	-	13	44	393	12	125	405	+20,9	+2	+14	+77
257	Schaumburg	77	53	2	8	53	571	15	129	588	+0,5	+4	+6	-45
2	Hannover	1 080	875	13	148	1 000	7 859	117	1 335	8 758	+2,3	-13	-54	+125
351	Celle	85	67	-	9	83	677	17	131	751	-3,4	-7	+2	-14
352	Cuxhaven	96	81	4	34	64	670	20	220	660	-6,9	+8	+24	-75
353	Harburg	99	74	1	9	84	785	16	130	871	+9,2	-1	-20	+84
354	Lüchow-Dannenberg	25	24	1	7	26	170	5	59	164	+9,0	-	-9	+36
355	Lüneburg	67	57	1	14	64	568	13	128	605	+4,6	-2	-8	-37
356	Osterholz	60	50	-	9	46	420	13	87	426	+4,7	+5	+2	+1
357	Rotenburg (Wümme)	90	77	2	23	79	651	14	189	711	-5,9	-	+6	-75
358	Soltau-Fallingb.ostel	85	70	2	21	67	669	28	178	743	+1,4	+7	+2	-72
359	Stade	77	52	1	10	51	622	15	114	681	+0,8	+1	-25	-25
360	Uelzen	53	46	2	15	44	338	14	101	322	-6,4	+3	+3	-39
361	Verden	63	55	-	20	51	565	9	147	594	0,9	-5	-25	+40
3	Lüneburg	800	653	14	171	659	6 135	164	1 484	6 528	+0,1	+9	-48	-176
401	Delmenhorst, Stadt	36	31	-	3	32	268	-	37	288	+4,3	-2	+4	+11
402	Emden, Stadt	26	22	-	2	24	178	1	20	200	+4,1	-	+1	+7
403	Oldenburg (Oldb.), Stadt	87	68	-	2	74	600	2	36	684	+1,9	-	-15	+13
404	Osnabrück, Stadt	75	60	-	5	62	586	6	76	631	-14,5	-1	-8	-172
405	Wilhelmshaven, Stadt	44	32	-	7	30	319	2	37	366	-9,6	+2	-2	-9
451	Ammerland	41	38	1	4	47	344	8	44	384	-12,5	-1	-29	-36
452	Aurich	64	55	-	13	56	529	10	102	596	-12,0	-3	+17	-109
453	Cloppenburg	83	59	1	19	70	581	16	135	675	-2,7	-4	+2	-24
454	Emsland	131	106	1	27	114	1 003	31	273	1 054	-21,0	-12	+1	-365
455	Friesland	49	39	1	6	40	324	5	51	343	-15,2	-2	-23	-57
456	Grafschaft Bentheim	63	55	4	13	57	486	13	99	519	-1,4	-	-23	-3
457	Leer	68	64	4	20	58	527	12	127	536	+13,6	+1	+21	+62
458	Oldenburg	64	51	1	6	60	455	15	102	470	+27,1	-6	+16	+95
459	Osnabrück	162	136	1	28	133	1 151	28	296	1 220	+5,7	-9	-2	+131
460	Vechta	61	51	1	15	65	468	15	125	515	+9,1	+6	-1	+60
461	Wesermarsch	33	25	-	7	37	284	6	73	305	+6,0	-	+8	+34
462	Wittmund	32	28	2	7	26	225	3	30	250	-9,3	-2	-20	-42
4	Weser-Ems	1 119	920	17	184	985	8 328	173	1 663	9 036	-3,7	-33	-53	-404
	Land Niedersachsen	3 665	2 992	49	600	3 260	27 700	533	5 587	30 218	-0,7	-57	-283	-300

Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen - Oktober 2005

Merkmal Gewerblicher Passagier-, Fracht und Postverkehr ¹⁾	Maßeinheit	2005		Veränderung 2005 gegenüber 2004 in %	
		Oktober	Januar bis Oktober	Oktober	Januar bis Oktober
Flugzeuge					
Ankunft und Abgang ²⁾	Anzahl	7 212	65 851	+0,9	+2,9
Fluggäste					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang).....	Anzahl	625 749	4 899 595	+7,5	+7,8
Durchgang ³⁾	Anzahl	3 523	54 784	-35,0	-18,3
Fracht ⁴⁾					
Luftfrachtaufkommen.....	Tonnen	539	4 908	+16,7	+13,6
Post					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Tonnen	844	8 504	-7,2	-1,4
Durchgang ³⁾	Tonnen	0,0	0,0	0,0	0,0

1) Planmäßiger und außerplanmäßiger Linienverkehr, Charter- und Sonderflugverkehr (einschließlich Rundflüge) mit Ausnahme des Militärflugverkehrs und der Werkstattflüge.

2) Einschließlich gewerblicher Schulflüge.

3) Unter "Durchgang" werden nur die mit gleichem Flugzeug angekommenen und wieder abgegangenen Fluggäste und Postmengen gezählt. Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Post sind in den Angaben für Ankunft und Abgang enthalten.

4) Ohne Gepäck.

Güterumschlag der Binnenschifffahrt im Oktober 2005 nach Güterabteilungen und ausgewählten Häfen

Güterabteilungen Ausgewählte Häfen	Oktober		Januar bis Oktober	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	1 000 t	%	1 000 t	%
Land-, forstwirtschaftliche und verwandte Erzeugnisse (einschl. lebender Tiere).....	110,3	+4,5	1 409,5	+39,7
Andere Nahrungs- und Futtermittel	229,1	-3,6	2 282,2	-5,0
Feste mineralische Brennstoffe	390,3	-13,2	4 100,4	-0,3
Erdöl, Mineralerzeugnisse, Gase	308,6	-25,7	3 550,3	-4,4
Erze und Metallabfälle.....	99,5	-32,4	1 211,0	-9,6
Eisen, Stahl und NE-Metalle (einschl. Halbzeug)	19,2	-74,9	413,2	-18,6
Steine und Erden (einschl. Baustoffe).....	540,2	+8,6	5 258,4	+9,6
Düngemittel	92,3	-3,5	897,0	-7,7
Chemische Erzeugnisse	167,3	-24,8	2 072,2	-3,6
Fahrzeuge, Maschinen, sonstige Halb- und Fertigungsgüter, besondere Transportgüter	27,4	-23,5	332,1	+17,6
insgesamt.....	1 984,2	-13,1	21 585,7	+1,1
darunter:				
Brake.....	85,6	+42,4	800,1	+13,2
Nordenham	129,8	-27,2	1 598,9	+28,8
Oldenburg	97,1	-12,5	1 022,6	+6,9
Osnabrück	71,6	+21,6	550,5	+22,8
Salzgitter/Beddingen	169,6	-44,6	1 878,8	-1,6
Braunschweig	65,7	-8,9	652,2	+55,7
Hannover ¹⁾	73,6	-13,5	845,8	-0,9
Misburg	24,8	+23,4	218,6	-13,0
Hildesheim.....	48,5	-25,2	481,0	+22,4
Emden	150,4	+8,5	1 603,8	+31,2
Holthausen	127,4	-33,3	1 772,0	+6,2
Dörpen	68,4	-42,7	1 106,7	+2,0

1) Einschl. Hafen Brink.

Güterumschlag der Seeschifffahrt im Oktober 2005 nach ausgewählten Häfen

Ausgewählte Häfen	Oktober		Januar bis Oktober	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	Tonnen	%	Tonnen	%
Bützfleth.....	334 356	-26,9	4 200 119	+5,4
Cuxhaven	172 108	+7,1	1 569 590	+20,4
Brake.....	423 633	+9,0	4 675 571	+12,9
Nordenham	368 011	+12,6	3 434 383	+20,3
Wilhelmshaven	4 082 699	-0,1	41 378 925	+8,1
Emden.....	300 984	+8,8	3 261 140	+12,3
Leer	13 616	-10,1	144 259	-3,3
Papenburg.....	21 542	-11,5	367 790	-1,9
übrige ¹⁾	47 043	+6,2	609 145	+14,8
Insgesamt.....	5 763 992	-0,3	59 640 922	+9,4

1) Übrige Nordseehäfen in Niedersachsen.

Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen Januar bis November 2005

Anmeldungen ¹⁾

Wirtschaftsgliederung ²⁾	Anmeldungen insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	darunter					
			Neuerrichtung	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %	darunter			
					Betriebsgründung	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %	sonst. Neuerrichtung	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %
Land- und Forstwirtschaft	2 147	- 5,4	1 938	- 6,9	224	- 6,7	1 713	- 7,0
Fischerei und Fischzucht	18	+ 12,5	14	+ 7,7	3	+ 50,0	11	± 0,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	82	+ 67,3	73	+ 92,1	18	- 21,7	55	+323,1
Verarbeitendes Gewerbe	2 836	- 8,5	2 238	- 8,8	829	- 8,8	1 371	- 8,2
Energie- und Wasserversorgung	1 810	+ 42,4	1 767	+ 44,0	270	+ 42,9	1 496	+ 44,5
Baugewerbe	7 053	- 1,8	6 081	- 4,4	1 958	- 2,5	4 111	- 5,2
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	20 924	- 10,2	17 556	- 11,8	4 466	- 5,6	12 957	- 13,7
Gastgewerbe	5 226	- 5,7	3 217	- 6,3	1 196	- 5,3	2 013	- 7,0
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	3 011	- 12,3	2 525	- 11,7	967	- 6,8	1 540	- 14,2
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	3 718	- 10,5	3 219	- 12,2	295	- 16,9	2 859	- 13,0
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	16 767	- 4,3	14 719	- 5,4	3 348	+ 2,2	11 322	- 7,5
Erziehung und Unterricht	650	- 20,5	561	- 21,9	156	- 32,5	402	- 17,1
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	1 172	- 1,4	1 051	- 4,5	154	- 15,4	897	- 2,3
Erbrg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	5 899	- 8,9	5 139	- 9,0	861	- 9,3	4 273	- 8,8
Insgesamt	71 313	- 6,6	60 098	- 7,6	14 745	- 4,2	45 020	- 8,7
dar. Handwerk	2 447	- 1,0	1 935	- 0,1	1 720	+ 1,9	210	- 13,2

Abmeldungen ¹⁾

Wirtschaftsgliederung ²⁾	Abmeldungen insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	darunter					
			Aufgabe	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %	darunter			
					Betriebsaufgabe	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %	sonst. Stilllegung	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %
Land- und Forstwirtschaft	1 260	+ 10,7	1 042	+ 8,1	160	+ 26,0	879	+ 5,1
Fischerei und Fischzucht	13	+ 8,3	12	+ 9,1	4	+ 33,3	8	± 0,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	39	+ 2,6	32	+ 10,3	10	- 41,2	21	+110,0
Verarbeitendes Gewerbe	2 434	- 7,2	1 812	- 8,1	707	- 14,5	1 069	- 3,2
Energie- und Wasserversorgung	111	+ 18,1	63	± 0,0	27	- 12,9	36	+ 28,6
Baugewerbe	4 820	+ 6,7	3 835	+ 5,2	1 078	- 6,2	2 745	+ 10,6
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	17 936	+ 0,4	14 467	- 0,5	3 936	- 5,5	10 367	+ 1,5
Gastgewerbe	4 978	- 4,8	3 466	- 8,2	1 071	- 7,4	2 385	- 8,9
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	2 801	- 2,5	2 239	- 2,4	793	+ 0,4	1 425	- 3,1
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	3 190	- 0,1	2 666	+ 0,4	267	- 9,5	2 347	+ 0,0
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	11 200	+ 4,5	9 013	+ 3,7	1 875	- 5,4	7 065	+ 6,2
Erziehung und Unterricht	424	- 3,9	321	- 5,9	104	- 3,7	215	- 7,7
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	617	+ 7,1	507	+ 6,1	75	+ 4,2	429	+ 5,9
Erbrg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	3 863	+ 1,4	3 051	+ 1,2	504	- 20,3	2 541	+ 6,8
Insgesamt	53 686	+ 1,1	42 526	+ 0,1	10 611	- 6,5	31 532	+ 2,4

Salden ³⁾

Wirtschaftsgliederung ²⁾	An-/Abmeldungen insgesamt	darunter		
		Neuerricht./Aufgabe	darunter	
			Betriebsgründung/-aufgabe	sonst. Neugründ./sonst. Stillleg.
Land- und Forstwirtschaft	+ 887	+ 896	+ 64	+ 834
Fischerei und Fischzucht	+ 5	+ 2	- 1	+ 3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 43	+ 41	+ 8	+ 34
Verarbeitendes Gewerbe	+ 402	+ 426	+ 122	+ 302
Energie- und Wasserversorgung	+1 699	+1 704	+ 243	+1 460
Baugewerbe	+2 233	+2 246	+ 880	+1 366
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	+2 988	+3 089	+ 530	+2 590
Gastgewerbe	+ 248	- 249	+ 125	- 372
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 210	+ 286	+ 174	+ 115
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	+ 528	+ 553	+ 28	+ 512
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	+5 567	+5 706	+1 473	+4 257
Erziehung und Unterricht	+ 226	+ 240	+ 52	+ 187
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	+ 555	+ 544	+ 79	+ 468
Erbrg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	+2 036	+2 088	+ 357	+1 732
Insgesamt	+17 627	+17 572	+4 134	+13 488

Quotienten ⁴⁾

Wirtschaftsgliederung ²⁾	An-/Abmeldungen insgesamt	darunter		
		Neuerricht./Aufgabe	darunter	
			Betriebsgründung/-aufgabe	sonst. Neugründ./sonst. Stillleg.
Land- und Forstwirtschaft	1,70	1,86	1,40	1,95
Fischerei und Fischzucht	1,38	1,17	0,75	1,38
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2,10	2,28	1,80	2,62
Verarbeitendes Gewerbe	1,17	1,24	1,17	1,28
Energie- und Wasserversorgung	16,31	28,05	10,00	41,56
Baugewerbe	1,46	1,59	1,82	1,50
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	1,17	1,21	1,13	1,25
Gastgewerbe	1,05	0,93	1,12	0,84
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1,07	1,13	1,22	1,08
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	1,17	1,21	1,10	1,22
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	1,50	1,63	1,79	1,60
Erziehung und Unterricht	1,53	1,75	1,50	1,87
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	1,90	2,07	2,05	2,09
Erbrg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	1,53	1,68	1,71	1,68
Insgesamt	1,33	1,41	1,39	1,43

1) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. - 2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003. - 3) Anmeldungen minus Abmeldungen. - 4) Anmeldungen dividiert durch Abmeldungen.

Insolvenzverfahren Januar bis November 2005

Merkmal	Beantragte Verfahren mit ...			Verfahren insgesamt	Dagegen Vorjahreszeitraum Verfahren insgesamt	Zu- (+) bzw. Ab- (-) nahme gegenüber Vorjahreszeitraum	Voraus-sichtliche Forderungen	Durchschnittliche Forderung je Fall
	Eröffnung	Abweisung mangels Masse	Schulden-ber einigungs-plan					
	Anzahl							
nach Art des Verfahrens								
Eröffnete Verfahren	13 539	x	x	13 539	11 061	+ 22,4	2 930 946	216
Mangels Masse abgewiesene Anträge	x	1 632	x	1 632	1 739	- 6,2	431 355	264
Verfahren mit Schuldenber einigungsplan	x	x	80	80	62	+ 29,0	3 353	42
Insgesamt	13 539	1 632	80	15 251	12 862	+ 18,6	3 365 654	221
nach Größenklassen der voraussichtlichen Forderungen (ohne unbekannt)								
Unter 5 000 Euro	449	251	8	708	552	+ 28,3	2 179	3
5 000 bis unter 50 000 Euro	7 102	561	56	7 719	5 918	+ 30,4	178 149	23
50 000 bis unter 250 000 Euro	4 295	544	14	4 853	4 307	+ 12,7	559 895	115
250 000 bis unter 500 000 Euro	891	152	2	1 045	1 103	- 5,3	356 646	341
500 000 bis unter 1 000 000 Euro	420	69	-	489	504	- 3,0	337 903	691
1 000 000 bis unter 5 000 000 Euro	326	44	-	370	416	- 11,1	720 202	1 946
5 000 000 bis unter 25 000 000 Euro	51	9	-	60	49	+ 22,4	621 494	10 358
25 000 000 Euro und mehr	5	2	-	7	13	- 46,2	589 186	84 169
Unternehmen (einschl. Kleingewerbe) nach Wirtschaftszweigen ¹⁾								
Land- und Forstwirtschaft	51	25	x	76	62	+ 22,6	18 970	250
Fischerei und Fischzucht	-	-	x	-	2	x	-	-
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	5	1	x	6	-	x	10 343	1 724
Verarbeitendes Gewerbe	212	82	x	294	363	- 19,0	310 049	1 055
Energie- und Wasserversorgung	2	4	x	6	11	- 45,5	2 945	491
Baugewerbe	428	221	x	649	658	- 1,4	431 896	665
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	416	219	x	635	554	+ 14,6	529 503	834
Gastgewerbe	180	97	x	277	237	+ 16,9	65 700	237
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	142	70	x	212	186	+ 14,0	59 252	279
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	27	13	x	40	9	+344,4	5 770	144
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	303	331	x	634	573	+ 10,6	481 271	759
Erziehung und Unterricht	17	3	x	20	14	+ 42,9	2 864	143
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	59	17	x	76	50	+ 52,0	44 478	585
Erbrg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	86	34	x	120	115	+ 4,3	28 751	240
Zusammen	1 928	1 117	x	3 045	2 834	+ 7,4	1 991 793	654
nach rechtlicher Stellung								
Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe	1 023	286	x	1 309	928	+ 41,1	332 944	254
Personengesellschaften	158	100	x	258	302	- 14,6	746 550	2 894
darunter GmbH & Co. KG	104	60	x	164	171	- 4,1	653 932	3 987
GbR	31	30	x	61	66	- 7,6	19 155	314
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	719	699	x	1 418	1 559	- 9,0	831 523	586
Aktiengesellschaften, KGaA	12	5	x	17	18	- 5,6	76 221	4 484
Sonstige Rechtsformen	16	27	x	43	27	+ 59,3	4 555	106
nach dem Alter des Unternehmens (ohne unbekannt)								
Unter 8 Jahre alt	1 011	678	x	1 689	1 520	+ 11,1	636 069	377
darunter bis 3 Jahre alt	451	358	x	809	675	+ 19,9	189 861	235
8 Jahre und älter	749	348	x	1 097	1 093	+ 0,4	1 312 938	1 197
nach Zahl der Beschäftigten (ohne unbekannt)								
Kein(e) Beschäftigte(r)	923	796	x	1 719	1 367	+ 25,7	687 176	400
1 Beschäftigte(r)	129	91	x	220	237	- 7,2	47 454	216
2 bis 5 Beschäftigte	294	122	x	416	494	- 15,8	125 350	301
6 bis 10 Beschäftigte	144	28	x	172	223	- 22,9	75 954	442
11 bis 100 Beschäftigte	250	20	x	270	331	- 18,4	423 564	1 569
Mehr als 100 Beschäftigte	25	-	x	25	22	+ 13,6	591 658	23 666
Übrige Schuldner								
Natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	198	55	x	253	628	- 59,7	150 464	595
Ehemals selbständig Tätige ²⁾	2 182	311	x	2 493	2 404	+ 3,7	601 384	241
Ehemals selbständig Tätige ³⁾	550	2	2	554	420	+ 31,9	83 653	151
Verbraucher	8 553	9	78	8 640	6 272	+ 37,8	488 312	57
Nachlässe	128	138	x	266	304	- 12,5	50 048	188
Zusammen	11 611	515	80	12 206	10 028	+ 21,7	1 373 861	113

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003), Kurzbezeichnungen. - 2) die ein Regelinsolvenzverfahren durchlaufen, bzw. deren Vermögensverhältnisse nicht überschaubar sind. - 3) die ein vereinfachtes Verfahren durchlaufen, bzw. deren Vermögensverhältnisse überschaubar sind.

Handel und Gastgewerbe

Beherbergung im Reiseverkehr November 2005

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Hotel, Gasthof, Pension, Hotel garni, Erholungsheim, Feriencenter, Ferienhaus, Jugendherberge, Reha-Klinik						dar.: in Hotel, Gasthof, Pension und Hotel garni	
		Betriebe geöffnet	Betten angeboten	Ankünfte		Übernachtungen		Bettenauslastung	Bettenauslastung
				insgesamt	dar.: Ausländer	insgesamt	dar.: Ausländer		
		Anzahl							%
1	2	3	4	5	6	7	8		
101	Braunschweig, Stadt	42	3 002	21 913	3 230	35 092	6 102	39,4	39,4
102	Salzgitter, Stadt	23	787	3 514	364	6 473	714	27,8	28,1
103	Wolfsburg, Stadt	31	2 716	18 908	3 024	31 805	6 656	39,5	39,9
151	Gifhorn	79	2 556	6 492	507	16 607	2 589	21,9	20,6
152	Göttingen	97	5 776	30 612	3 073	52 250	6 371	30,4	30,9
153	Goslar	387	18 947	38 283	3 137	115 365	7 692	21,7	20,7
154	Helmstedt	30	1 536	6 817	437	11 496	686	25,0	23,3
155	Northeim	92	3 742	10 971	1 396	27 287	2 316	25,0	18,8
156	Osterode am Harz	143	6 843	12 941	764	50 003	2 601	25,7	25,0
157	Peine	16	608	3 107	475	6 483	926	35,5	35,2
158	Wolfenbüttel	26	846	3 316	360	6 403	767	26,1	26,3
1	Braunschweig	966	47 359	156 874	16 767	359 264	37 420	26,3	26,8
241	Region Hannover	300	23 142	135 427	27 423	257 741	58 880	37,4	37,5
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt	93	11 790	82 660	18 676	151 437	42 186	42,9	43,2
251	Diepholz	59	1 682	6 945	349	11 458	605	23,1	25,7
252	Hamelnd-Pyrmont	131	7 187	17 471	1 175	84 281	2 707	40,7	20,0
254	Hildesheim	82	3 696	13 712	2 343	32 450	4 880	29,3	24,7
255	Holzwinden	53	1 818	3 314	110	5 929	248	11,7	10,0
256	Nienburg (Weser)	46	1 184	4 131	203	7 175	388	20,4	18,5
257	Schaumburg	77	4 040	12 028	1 225	49 899	2 419	44,0	27,7
2	Hannover	748	42 749	193 028	32 828	448 933	70 127	35,7	32,1
351	Celle	107	4 657	18 084	3 562	39 928	8 253	29,1	26,8
352	Cuxhaven	262	16 103	19 453	369	83 058	931	18,2	20,8
353	Harburg	109	4 281	16 467	771	32 164	1 543	25,6	26,2
354	Lüchow-Dannenberg	71	3 086	5 316	213	13 460	682	15,6	16,8
355	Lüneburg	73	3 350	15 289	1 198	29 670	2 095	30,0	30,8
356	Osterholz	35	1 231	4 496	124	8 250	279	22,4	19,7
357	Rotenburg (Wümme)	83	3 654	12 416	928	23 388	1 796	21,3	22,1
358	Soltau-Fallingbostal	182	11 508	34 289	2 539	108 794	6 623	34,1	18,1
359	Stade	89	3 106	9 238	890	21 976	2 774	23,6	23,8
360	Uelzen	122	5 345	9 978	147	47 369	412	30,2	22,4
361	Verden	47	1 906	8 790	1 256	15 666	2 143	27,4	31,4
3	Lüneburg	1 180	58 227	153 816	11 997	423 723	27 531	25,3	23,5
401	Delmenhorst, Stadt	9	483	2 025	114	3 394	179	23,4	23,4
402	Emden, Stadt	16	606	3 845	219	6 559	747	36,1	36,6
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	21	1 557	8 334	567	13 500	1 072	28,9	27,5
404	Osnabrück, Stadt	30	1 937	17 482	2 647	24 619	4 150	42,4	44,2
405	Wilhelmshaven, Stadt	28	1 382	4 404	373	13 948	753	33,6	24,5
451	Ammerland	107	4 501	14 465	482	39 412	810	29,9	23,5
452	Aurich	616	23 159	22 329	318	88 760	1 101	14,1	17,5
453	Cloppenburg	53	2 056	6 921	1 282	15 922	5 170	25,9	19,2
454	Emsland	170	5 976	18 783	1 300	36 884	3 285	20,8	20,0
455	Friesland	209	11 281	10 468	327	40 738	563	12,6	18,9
456	Grafschaft Bentheim	45	2 780	8 069	1 212	26 072	3 775	32,7	32,9
457	Leer	236	9 568	9 825	265	47 812	490	18,2	17,3
458	Oldenburg	48	2 100	8 634	474	14 471	739	23,4	22,7
459	Osnabrück	172	8 103	22 521	1 307	93 257	2 407	39,6	24,6
460	Vechta	51	1 743	8 329	746	13 565	1 326	25,9	25,1
461	Wesermarsch	65	4 493	9 729	798	33 295	3 090	24,8	21,4
462	Wittmund	423	13 856	9 153	44	46 009	102	12,1	16,9
4	Weser-Ems	2 299	95 581	185 316	12 475	558 217	29 759	20,6	22,3
	Niedersachsen	5 193	243 916	689 034	74 067	1 790 137	164 837	25,6	26,1
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern									
152012	Göttingen, Stadt	29	2 963	21 196	2 332	34 137	4 873	38,5	38,3
153005	Goslar, Stadt	81	4 692	14 749	2 001	32 132	4 322	24,5	27,9
157006	Peine, Stadt	9	428	2 513	400	5 400	796	42,1	40,6
158037	Wolfenbüttel, Stadt	16	581	2 700	334	5 137	730	29,5	30,2
241005	Garbsen, Stadt	16	796	4 704	638	7 519	1 164	31,5	31,5
241010	Langenhagen, Stadt	13	2 055	15 544	4 422	24 778	7 257	40,6	39,3
252006	Hamelnd, Stadt	22	1 213	5 722	864	9 797	1 532	27,3	29,2
254021	Hildesheim, Stadt	18	1 343	7 307	1 370	12 634	2 819	31,4	31,7
351006	Celle, Stadt	34	1 984	11 157	2 849	24 464	7 035	41,6	39,4
352011	Cuxhaven, Stadt	157	10 043	9 904	230	35 156	417	12,4	22,1
355022	Lüneburg, Stadt	20	1 493	9 422	675	16 439	1 165	36,7	40,0
359038	Stade, Stadt	14	1 165	4 149	562	9 250	1 153	26,5	25,5
454032	Lingen (Ems), Stadt	23	1 051	5 071	221	9 145	410	29,0	26,7
456015	Nordhorn, Stadt	10	479	2 350	205	4 081	381	28,4	29,0
459024	Melle, Stadt	14	642	4 014	508	6 160	659	32,0	35,5

Außenhandel

November 2005

Merkmal	Ausfuhr (Spezialhandel)					Einfuhr (Generalhandel)					
	November 2005	Jahresteil		Veränderung gegenüber Vorjahres-		November 2005	Jahresteil		Veränderung gegenüber Vorjahres-		
		Anteil an Gesamtausfuhr	Prozent	Monat	Zeitraum		Anteil an Gesamteinfuhr	Prozent	Monat	Zeitraum	
				1 000 Euro					1 000 Euro		
Außenhandel nach Warengruppen ¹⁾											
1	Lebende Tiere	22 315	177 457	0,3	+36,9	-6,4	16 133	122 128	0,2	+43,3	+7,6
2	Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	217 027	2 159 140	3,9	+5,7	+6,7	121 191	1 254 406	2,5	+4,5	+6,0
3	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	143 011	1 643 245	3,0	-14,4	+3,7	207 994	2 146 099	4,3	+1,2	-8,1
4	Genussmittel	44 019	520 465	0,9	+3,8	+11,3	21 818	262 467	0,5	-23,3	+19,7
5	Rohstoffe	60 946	664 580	1,2	+29,5	+33,9	1 399 798	11 517 872	23,3	+73,7	+38,1
6	Halbwaren	552 182	4 864 282	8,8	+75,3	+32,8	347 229	3 458 684	7,0	+12,0	+9,2
7	Vorerzeugnisse	739 211	7 497 979	13,6	+1,4	+8,3	461 182	4 675 782	9,4	+0,9	+6,0
8	Enderzeugnisse	3 321 372	34 814 604	63,0	+1,6	+1,4	2 300 331	22 584 109	45,6	-11,2	-1,8
Insgesamt		5 385 429	55 287 196	100,0	+6,0	+5,4	5 259 829	49 537 603	100,0	+6,1	+7,4
Außenhandel nach ausgewählten Warenuntergruppen ¹⁾											
201+202	Milch u. Milchzeugnisse (o.Käse)	41 474	595 359	1,1	-16,9	+0,6	7 486	104 478	0,2	-28,7	-37,6
204	Fleisch, Fleischwaren	106 917	929 396	1,7	+20,2	+17,5	32 759	440 124	0,9	-7,7	+8,0
518	Erdöl und Erdgas	27 058	288 147	0,5	+191,3	+228,6	1 263 571	10 233 472	20,7	+83,6	+39,9
661 bis 679	Chem. Halbwaren (incl. Mineralölerzeugn.)	460 705	4 036 374	7,3	+111,3	+46,4	132 840	1 397 773	2,8	-12,6	+0,6
708	Papier und Pappe	135 516	1 135 285	2,1	+19,8	-1,8	39 132	407 220	0,8	-8,0	-20,3
732 bis 749	Chemische Vorerzeugnisse	296 324	3 423 311	6,2	-3,9	+7,5	253 983	2 604 357	5,3	+5,9	+12,4
751 bis 781	Eisen- u. Metallwaren (Vorerzeugnisse)	252 205	2 468 934	4,5	-1,1	+18,6	114 176	1 216 438	2,5	-8,7	+4,1
801 bis 807	Bekleidung	14 869	157 977	0,3	-17,7	+11,2	113 390	1 377 085	2,8	-6,9	+6,3
816	Kautschukwaren	54 350	612 593	1,1	-9,1	-5,7	63 456	641 821	1,3	+1,4	-5,2
820 bis 829	Eisen- u. Metallwaren (Enderzeugnisse)	103 506	1 130 351	2,0	+15,0	+14,2	110 426	998 268	2,0	+31,0	+16,1
841 bis 859	Maschinen	442 613	4 769 490	8,6	+3,6	+9,0	606 328	6 306 227	12,7	+146,3	+162,6
861 bis 869	Elektrotechnische Erzeugnisse	298 718	2 754 744	5,0	+22,5	+11,5	289 057	2 351 829	4,7	+24,9	+0,1
871 bis 873	Feinmechanische u. optische Erzeugnisse	148 175	1 598 831	2,9	-5,8	+10,3	46 004	491 232	1,0	-1,2	+17,7
831 bis 839	Chem. u. Pharmazeutische Erzeugnisse	279 685	3 170 564	5,7	+11,6	+4,9	126 654	1 304 949	2,6	-3,2	+8,1
883	Luftfahrzeuge	21 523	357 285	0,6	-42,9	+14,8	154 209	1 612 687	3,3	+1,8	+0,7
884 bis 887	Kraftfahrzeuge und -fahrzeugteile	1 661 122	14 678 468	26,5	-0,3	-14,3	881 826	8 289 633	16,7	+18,5	-6,2
Außenhandel nach Erdteilen und Ländergruppen											
Afrika		101 453	1 122 069	2,0	+9,7	+25,5	172 102	1 639 029	3,3	+220,7	+102,8
Amerika		608 526	5 714 892	10,3	+8,3	-2,4	481 031	4 544 409	9,2	+21,1	+15,2
Asien		416 649	4 730 532	8,6	+4,7	+2,8	401 319	4 470 063	9,0	+10,9	+10,5
Australien-Ozeanien		33 641	399 093	0,7	-6,3	+13,9	3 763	92 021	0,2	-46,3	-38,6
Europa		4 219 023	43 265 577	78,3	+5,7	+6,3	4 200 042	38 776 559	78,3	+1,6	+4,3
EU-Länder ²⁾		3 722 566	38 427 716	69,5	+4,5	+6,5	2 992 908	28 332 339	57,2	-10,4	-1,4
OPEC-Länder		120 768	1 384 641	2,5	+33,1	+45,6	72 453	1 310 787	2,6	+260,6	+141,6
Entwicklungsländer		425 410	5 052 457	9,1	-20,3	-23,6	507 492	4 995 399	10,1	-0,2	-17,5
Außenhandel nach ausgewählten Ländern											
Frankreich		486 792	5 202 493	9,4	+7,1	+17,3	239 022	2 833 084	5,7	-5,8	-5,2
Niederlande		547 913	5 211 880	9,4	+13,9	+8,6	512 312	4 614 081	9,3	-33,2	-5,2
Italien		344 161	3 254 146	5,9	+20,6	+11,0	183 003	1 773 393	3,6	+6,6	-2,2
Vereinigtes Königreich		459 794	5 029 514	9,1	-4,5	-5,7	345 195	2 763 740	5,6	-35,6	+13,5
Irland		36 779	367 345	0,7	-2,6	+2,8	19 607	246 431	0,5	-7,9	+7,3
Dänemark		153 009	1 448 363	2,6	+30,9	+5,2	83 031	960 239	1,9	+14,1	+9,6
Griechenland		33 760	342 312	0,6	+3,4	-13,2	6 171	65 981	0,1	-24,4	-27,3
Portugal		58 111	720 698	1,3	+0,6	+27,6	47 459	564 102	1,1	-17,7	-27,1
Spanien		316 867	3 728 078	6,7	+2,4	+10,6	156 484	1 497 774	3,0	-1,5	-2,2
Schweden		172 258	1 611 611	2,9	+28,2	+24,3	75 507	848 364	1,7	-8,9	+18,6
Finnland		57 622	642 229	1,2	+10,7	+9,4	55 673	535 548	1,1	-5,4	-9,4
Österreich		204 594	2 129 231	3,9	-4,0	+0,3	105 533	939 885	1,9	+21,8	+15,6
Belgien		240 204	2 621 807	4,7	-28,5	-10,0	225 939	2 655 291	5,4	-16,1	+8,2
Luxemburg		18 146	166 491	0,3	+3,6	+2,8	9 338	79 416	0,2	+38,4	+20,5
Norwegen		70 817	542 706	1,0	+30,6	+9,2	962 622	7 469 601	15,1	+81,6	+27,9
Schweiz		115 890	1 194 501	2,2	+0,2	+2,9	55 671	600 500	1,2	-5,7	+6,4
Malta		5 421	44 100	0,1	+213,4	+174,7	298	9 835	0,0	-79,3	-33,6
Türkei		76 380	878 302	1,6	+18,9	-9,6	54 065	547 859	1,1	+5,8	+3,5
Estland		6 197	80 079	0,1	-17,7	+2,8	3 043	31 185	0,1	+91,0	-6,8
Lettland		13 850	95 622	0,2	+132,6	+26,4	4 086	42 145	0,1	+4,2	+10,2
Litauen		12 663	127 516	0,2	+15,9	+21,4	8 880	56 049	0,1	+143,7	-32,1
Polen		197 957	2 051 654	3,7	+1,9	+13,9	311 515	2 702 642	5,5	+32,4	+4,7
Tschechische Republik		160 042	1 619 391	2,9	+28,1	+19,6	131 440	1 275 983	2,6	+4,9	+4,7
Slowakei		79 747	789 232	1,4	-14,9	-20,2	338 844	2 638 361	5,3	+28,5	-13,4
Ungarn		96 275	935 186	1,7	+1,0	+12,7	117 832	1 066 384	2,2	-13,6	-16,1
Russische Föderation		114 355	1 004 490	1,8	+31,2	+22,5	73 328	1 148 052	2,3	-29,2	+26,1
Slowenien		14 721	159 102	0,3	+14,2	+7,5	12 604	131 501	0,3	-19,3	-34,6
Südafrika		41 758	538 373	1,0	+26,5	+36,6	40 493	311 761	0,6	+28,3	+9,4
Vereinigte Staaten von Amerika		478 063	3 950 609	7,1	+3,5	-15,1	230 618	2 276 735	4,6	-12,4	-2,2
Kanada		18 099	255 379	0,5	-16,9	+3,2	28 354	222 658	0,4	+46,9	-7,5
Mexiko		63 792	554 540	1,0	+187,3	+33,1	59 917	562 433	1,1	+90,3	+15,6
Brasilien		28 607	321 825	0,6	+19,0	+25,9	103 008	1 002 453	2,0	+92,0	+70,9
Zypern		5 683	49 632	0,1	+31,9	-3,9	0 90	923	0,0	-88,2	-89,4
Israel		14 852	168 754	0,3	-19,0	+1,8	4 874	81 948	0,2	-1,0	+9,8
China		97 106	1 018 630	1,8	+11,6	-20,7	16 809	2 021 133	4,1	-89,3	+23,5
Japan		65 284	722 633	1,3	-34,1	-10,0	71 843	714 942	1,4	+14,6	-0,2
Taiwan		26 833	355 831	0,6	+14,5	+10,3	20 190	201 605	0,4	+31,1	+9,1
Australien		27 255	340 528	0,6	-7,6	+16,0	1 254	71 289	0,1	-69,4	+11,9

1) Systematik der "Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft" (EGW) Stand 2002.

2) Um die monatliche Vergleichbarkeit der Ländergruppen gewährleisten zu können, wird die EU-Osterweiterung (ab September 2005) rechnerisch auf den Januar 2005 verlegt.

Preise

Preise im Dezember

Weiterer Rückgang der Verbraucherpreise zum Jahresende

Die Jahresteuersatzrate lag im Dezember bei 1,7% und war damit wie im November (+1,9%) erneut unter die Zwei-Prozent-Marke gefallen. Im September und Oktober betrug sie noch jeweils +2,3%. Gegenüber November erhöhten sich allerdings die Verbraucherpreise im Dezember 2005 im Durchschnitt um 0,8%.

Der relativ starke Preisanstieg um 0,8% im Vormonatsvergleich war u.a. bestimmt durch saisonale Komponenten: Wegen der Feiertage zum Jahresende und Jahreswechsel zogen die Preise für Pauschalreisen (+31,3%) und für Beherbergungsdienstleistungen (+24,1%) erheblich an. Aber auch Obst verteuerte sich saisonal bedingt um 4,3%. Hier war insbesondere der Preisanstieg für Beeren und Weintrauben mit +32,0% ausgesprochen stark.

Wie auch in den Vormonaten wies der Energiesektor im Vorjahresvergleich die weit aus kräftigsten Preiserhöhungen aus. Heizöl verteuerte sich um 26,2%, Kraftstoffe waren um 10,3% teurer als ein Jahr zuvor. Ohne Heizöl und Kraftstoffe wäre der Verbraucherpreisindex nur um 1,2% höher als vor Jahresfrist. Ebenfalls, da gekoppelt an die Ölpreisentwicklung, zogen die Gastarife entsprechend an (+11,2%).

Im Nahrungsmittelsektor gaben die Gemüsepreise insgesamt um 6,3% nach. Sehr viel billiger als ein Jahr zuvor waren frisches Blatt- und Stielgemüse (-23,0%) und frisches Fruchtgemüse (-14,6%). Dagegen mussten die Kaffeetrinker um so tiefer in die Tasche greifen: Kaffee war um 18,9% teurer als im Dezember 2004. Gestiegene Energiekosten, die die energieintensiven Röstereien belasteten, beschleunigten hier den Preisanstieg. Vermutlich preistreibend wirkten sich auch die Ernterwartungen 2005/2006 aus, da in den Hauptlieferländern für Deutschland mit einem Rückgang der Erntemengen um etwa 10% gerechnet wird. Insgesamt blieben die Nahrungsmittelpreise im Dezember im Vorjahresvergleich auf einem konstanten Niveau (-0,2%).

Für das gesamte Jahr 2005 errechnet sich ein Preisanstieg von durchschnittlich 1,7% nach 1,9% in 2004.

Der für europäische Zwecke berechnete harmonisierte Verbraucherpreisindex für Deutschland erhöhte sich im Dezember 2005 gegenüber Dezember 2004 um 2,1%. Im Vormonatsvergleich stieg der Index um 1,0%. Im Jahresdurchschnitt 2005 betrug der Anstieg 1,9%.

Verbraucherpreisindizes (2000 = 100)

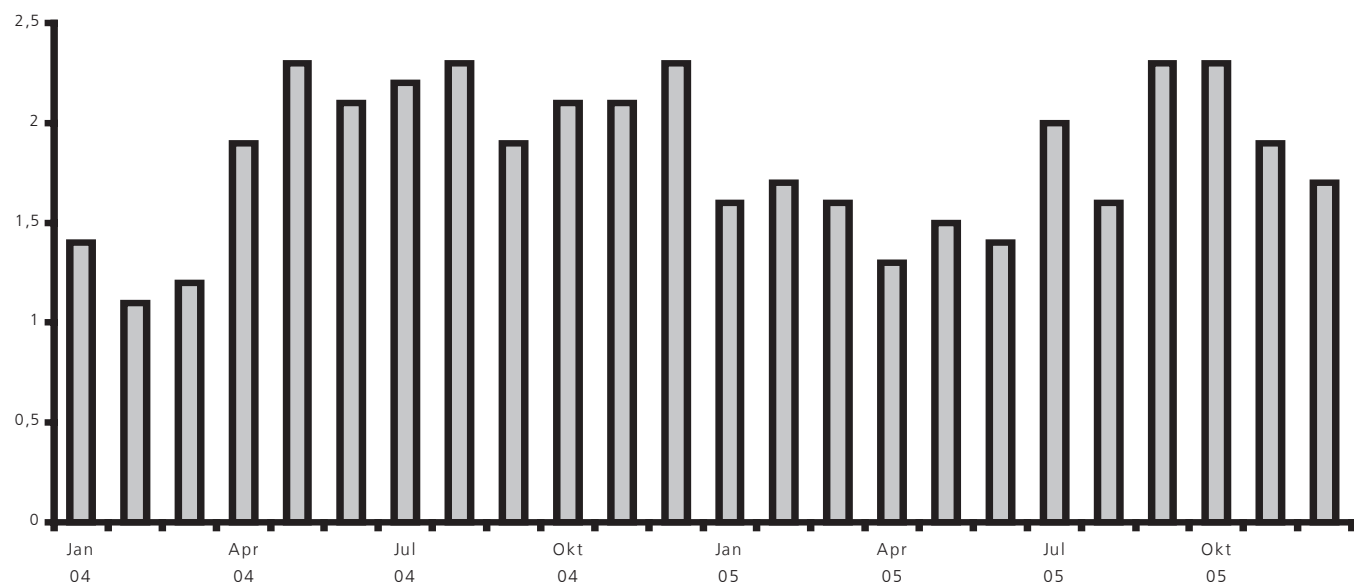
Index, Indexgruppe	Indexwert				Veränderungen gegenüber				Durchschnitt Januar - Dezember 2005 Niedersachsen	
	Niedersachsen		Deutschland		November 2005		Dezember 2004		Indexwert	Veränderung gegenüber 2004
	Dezember 2005	November 2005	Dezember 2005	November 2005	Niedersachsen	Deutschland	Niedersachsen	Deutschland		
	%									%
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke.....	105,9	105,0	105,2	104,4	0,9	0,8	0,4	0,8	106,1	0,1
Alkoholische Getränke und Tabakwaren.....	130,2	130,1	132,3	132,4	0,1	-0,1	2,8	3,7	127,3	7,3
Bekleidung, Schuhe.....	97,6	98,1	98,1	98,9	-0,5	-0,8	-1,9	-1,9	97,9	-1,1
Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a. Brennstoffe.....	109,5	109,4	110,9	110,7	0,1	0,2	2,9	3,5	108,5	2,5
Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt, sowie deren Instandhaltung.....	102,3	102,4	101,7	101,8	-0,1	-0,1	-0,5	-0,1	102,5	-0,5
Gesundheitspflege.....	126,5	126,4	124,7	124,6	0,1	0,1	0,7	1,0	125,8	1,3
Verkehr.....	114,9	115,4	115,1	114,8	-0,4	0,3	+4,8	5,7	114,2	4,1
Nachrichtenübermittlung.....	92,4	92,8	92,4	92,8	-0,4	-0,4	-2,5	-2,5	94,3	-1,4
Freizeit, Unterhaltung, Kultur.....	105,7	100,2	103,9	98,4	5,5	5,6	0,5	0,3	101,3	0,1
Bildungswesen.....	107,9	107,9	112,9	112,8	0,0	0,1	1,0	1,7	107,9	1,6
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen.....	111,3	106,3	112,3	107,1	4,7	4,9	1,2	1,1	107,5	1,4
Andere Waren u. Dienstleistungen (Körperpflege, ... Persönliche Gebrauchsgegenstände, Versicherungsleistungen, Gebühren u.ä.).....	109,3	109,3	109,6	109,6	0,0	0,0	0,8	1,2	109,0	0,6
Gesamtindex.....	109,3	108,4	109,6	108,6	0,8	0,9	1,7	2,1	108,2	1,7
Gesamtlebenshaltung ohne Wohnungsnettomieten.....	110,7	109,6	110,6	109,4	1,0	1,1	2,0	2,4	109,3	2,1
Verbrauchsgüter.....	116,2	116,2	116,9	116,5	0,0	0,3	4,3	5,4	114,7	4,1
Gebrauchsgüter mit mittlerer Lebensdauer.....	101,4	101,6	101,3	101,7	-0,2	-0,4	-1,0	-1,0	101,4	-0,8
Langlebige Gebrauchsgüter.....	96,3	96,4	95,4	95,4	-0,1	0,0	-0,6	-0,4	96,6	-1,0
Dienstleistungen (einschl. Wohnungsnettomieten).....	109,7	108,0	110,2	108,4	1,6	1,7	1,2	1,5	108,3	1,3
„Kraftfahrer-Preisindex“ insgesamt.....	113,7	114,6	113,6	113,7	-0,8	-0,1	5,0	5,8	113,4	3,8

Ausgewählte Preisindizes für Deutschland

Merkmal	Basisjahr	Juni 2005		Juli 2005		August 2005		September 2005		Oktober 2005		November 2005	
		Indexwert	Veränderung gegenüber Vorjahr	Indexwert	Veränderung gegenüber Vorjahr	Indexwert	Veränderung gegenüber Vorjahr	Indexwert	Veränderung gegenüber Vorjahr	Indexwert	Veränderung gegenüber Vorjahr	Indexwert	Veränderung gegenüber Vorjahr
Einfuhrpreise insgesamt	2000 = 100	101,3	4,4	101,9	4,7	102,8	4,7	103,3	5,1	103,7	4,3	103,5	5,5
Ausfuhrpreise insgesamt.....	2000 = 100	102,2	1,1	102,4	1,2	102,4	0,9	102,8	1,3	103,0	1,3	103,0	1,4
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes.....	2000 = 100	102,0	1,1	102,1	1,0	102,2	0,7	102,5	1,0	102,7	1,0	102,7	1,2
Terms of Trade mit allen Ländern	2000 = 100	100,9	-3,2	100,5	-3,5	99,6	-3,7	99,5	-3,7	99,3	-2,9	99,5	-4,0
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	2000 = 100	110,4	4,6	111,0	4,6	111,3	4,6	111,8	4,9	112,6	4,6	112,5	5,0
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes.....	2000 = 100	106,7	3,0	106,7	2,5	107,1	2,5	107,6	2,8	108,0	2,4	107,6	2,4
Großhandelsverkaufspreise.....	2000 = 100	107,5	2,2	108,0	2,5	108,0	1,9	109,8	3,6	109,7	2,7	109,0	2,2
Einzelhandelspreise.....	2000 = 100	103,1	0,5	102,8	0,4	102,6	0,4	103,3	1,2	103,4	1,1	103,3	1,2
Verbraucherpreisindex für Deutschland.....	2000 = 100	108,1	1,8	108,6	2,0	108,7	1,9	109,1	2,5	109,1	2,3	108,6	2,3
Preise für Bauleistungen ¹⁾													
Wohngebäude insgesamt.....	2000 = 100					102,1	0,5					102,3	0,6

1) Berichtsmonate: Februar, Mai, August, November.

Verbraucherpreisindex für Niedersachsen Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat



Zahlenspiegel Niedersachsen

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2004			2005			
			Durchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
Bevölkerung											
124 11	Bevölkerung am Monatsende ¹⁾	1 000	7 993,4	8 000,9	8 003,4	8 004,4	8 002,9	8 005,9	8 006,1	8 001,9	8 000,3
Natürliche Bevölkerungsbewegungen											
126 11	Eheschließungen	Anzahl	3 402	3 483	4 482	4 854	4 260	3 584	4 445	4 968	4 899
126 12	Lebendgeborene	Anzahl	5 880	5 864	6 254	6 547	6 398	5 683	5 593	6 341	5 990
126 13	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	7 111	6 791	6 226	6 866	6 434	6 569	6 044	6 719	6 273
126 13	darunter: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	27	26	29	17	29	27	29	31	23
	Überschuss der Geborenen (+) bez. Gestorbenen (-)	Anzahl	-1 231	-926	+ 28	-319	-36	-886	-451	-378	-283
127 11 Wanderungen											
	Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	21 128	19 894	22 312	22 897	20 737	23 652	19 510	20 541	17 900
	darunter: aus dem Ausland	Anzahl	10 934	9 982	10 880	9 595	9 669	15 395	8 861	7 428	7 238
	Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	18 817	18 260	20 581	21 638	22 155	17 063	18 810	24 429	19 191
	darunter: in das Ausland	Anzahl	4 390	4 772	5 695	7 213	7 044	4 805	5 539	9 858	6 141
	Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+2 311	+1 633	+1 731	+1 259	-1 418	+6 589	+ 700	-3 888	-1 291
	innerhalb des Landes Umgezogene ²⁾	Anzahl	24 467	24 538	25 664	26 705	24 350	20 213	22 789	27 496	24 353

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2003/2004			2004/2005			
			Durchschnitt		30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.

Erwerbstätigkeit

131 11 Beschäftigte ³⁾

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁴⁾

Frauen	1 000	1 055,3	1 039,2	1 064,5	1 049,2	1 043,8	1 039,2	1 057,8	1 040,0	1 033,7
Ausländer/-innen	1 000	103,3	99,9	103,0	97,2	98,0	99,9	99,3	93,2	93,8
Teilzeitbeschäftigte	1 000	416,3	418,5	414,5	412,8	414,9	418,5	418,8	417,8	417,8
darunter: Frauen	1 000	364,3	365,8	363,1	361,5	363,1	365,8	366,4	365,5	366,7

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	35,4	35,1	35,9	29,9	32,8	35,1	35,5	29,6	32,0
Produzierendes Gewerbe										
ohne Baugewerbe	1 000	647,8	636,2	652,2	642,5	636,9	636,2	642,4	631,1	622,2
Baugewerbe	1 000	166,7	157,9	171,5	154,7	150,2	157,9	161,5	144,8	136,5
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	1 000	566,1	553,2	572,4	558,0	551,9	553,2	564,2	550,8	545,9
Finanzierung, Vermietung und										
Unternehmensdienstleistungen	1 000	314,9	317,0	323,0	315,8	316,4	317,0	322,8	315,6	315,1
öffentliche und private Dienstleister	1 000	645,0	640,9	649,2	647,7	643,3	640,9	650,3	643,0	634,3

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2004/2005			2005/2006			
			Durchschnitt		November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar

132 11 Arbeitsmarkt ^{*)}

Arbeitslose	1 000	379,6	376,6	375,3	398,6	476,4	428,9	432,9	441,3	473,1
darunter: Frauen	1 000	159,1	155,6	158,3	163,8	205,9	202,3	205,4	207,2	214,3
Arbeitslosenquote ⁵⁾										
insgesamt	%	10,7	10,6	10,6	11,3	13,5	12,2	12,3	12,5	13,4
Frauen	%	9,5	9,3	9,5	9,8	12,4	12,2	12,4	12,5	12,9
Männer	%	11,7	11,8	11,6	12,5	14,4	12,1	12,2	12,6	13,9
Ausländer/-innen	%	25,6	24,8	24,7	26,2	37,0	32,5	31,8	32,2	32,9
Jüngere unter 25 Jahren	%	9,1	9,1	9,0	9,7	14,0	12,7	12,3	12,2	13,3
Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	14 106	11 637	9 456	9 615	12 928	9 764	9 432	7 854	...
Gemeldete Stellen	Anzahl	34 479	25 309	17 298	17 342	22 533	30 690	29 543	29 292	33 041

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2004			2005			
			Durchschnitt		September	Oktober	November	August	September	Oktober	November

Bautätigkeit

311 11 Baugenehmigungen

Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	2 145	1 695	1 258	1 253	1 457	1 484	1 300	1 419	1 400
darunter: mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	2 088	1 646	1 219	1 208	1 394	1 439	1 263	1 368	1 342
umbauter Raum	1 000 m ³	1 702	1 365	1 003	1 042	1 181	1 123	1 046	1 147	1 126
Wohnfläche	1 000 m ²	340	272	204	207	235	227	207	224	229
veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	340 677	273 521	205 467	205 439	242 415	231 554	212 516	233 200	231 480
Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	334	305	328	302	303	326	300	357	291
umbauter Raum	1 000 m ³	1 668	1 439	1 429	2 022	1 472	1 695	1 623	1 914	1 167
Nutzfläche	1 000 m ²	268	226	253	276	149	383	272	327	227
veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	133 173	117 034	121 657	150 994	119 707	124 017	116 241	173 384	92 939
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden ⁶⁾	Anzahl	2 895	2 368	1 777	1 848	2 088	2 012	1 704	2 041	2 008
Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	16 707	13 574	10 157	10 004	11 517	11 329	10 014	11 195	11 112

1) Jahresdurchschnitt hier Bevölkerung am 31.12. - 2) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 3) Jahresdurchschnitt hier Beschäftigte am 30. 6. - 4) Insgesamt: Einschließlich Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung. - 5) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. - 6) Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden.

*) Ab Jan. 2005 vorläufige Ergebnisse, Vorjahres- und Vormonatsvergleiche sind wegen gesetzlicher Änderungen nur eingeschränkt möglich.

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2004			2005			
			Durchschnitt		September	Oktober	November	August	September	Oktober	November
Landwirtschaft											
413 31	Schlachtmengen (ohne Geflügel) ¹⁾	t	112 568	118 112	122 555	121 204	12	123 401	121 966	123 951	129 339
	darunter:										
	Rinder ohne Kälber	t	12 411	13 369	15 087	13 230	15 5	13 100	12 995	14 243	15 755
	Kälber	t	917	980	1 027	962		940	1 094	1 012	1 233
	Schweine	t	99 171	103 646	106 324	106 875	10 0	109 237	107 755	108 537	112 192
413 22	Geflügelfleisch ²⁾	t	36 033	42 685	43 755	42 944	44 055	43 834	42 602	41 972	42 335
413 23	Eierzeugung ³⁾	1 000 St.	286 157	280 332	276 760	284 222	2	274 505	273 238	272 934	276 291

Produzierendes Gewerbe

421 11 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ⁵⁾

Betriebe	Anzahl	4 074	3 944	3 930	3 937	24	3 891	3 883	3 889	3 884
Beschäftigte	1 000	539	527	529	530	52	521	521	520	519
darunter: Arbeiter/-innen	1 000	361	353
geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	66 939	66 010	69 753	67 075	0	61 993	66 609	64 638	69 945
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mio. €	1 629	1 615	1 530	1 583	2 00	1 536	1 486	1 556	1 972
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	11 528	12 219	13 282	12 678	1 4	12 066	14 875	12 977	14 513
darunter: Auslandsumsatz	Mio. €	4 670	4 992	5 505	5 025	5	4 894	5 975	5 211	5 972

Energie- und Wasserversorgung

431 11 Betriebe	Anzahl	168	164	161	160	161	160	161	161	161
431 11 Beschäftigte	Anzahl	19 591	19 659	19 850	19 765	19 787	19 608	19 769	19 717	19 726
431 11 geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	2 496	2 553	2 620	2 513	2 706	2 419	2 572	2 448	2 776
431 11 Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mio. €	77,1	82,4	61,5	66,0	104,4	62,0	63,0	64,5	105,3
433 11 Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Energieversorgungsunternehmen	Mio. kWh	4 906,3	4 414,4	4 582,7	4 987,4	4 496,7	4 010,3	4 499,0	4 624,4	5 176,1

Baugewerbe

441 11 Bauhauptgewerbe/Vorbereitende

Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ⁴⁾

Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber)	1 000	82	77	78	76	76	74	74	72	72
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	8 043	7 507	8 833	8 028	7 934	8 085	8 379	7 635	7 650
davon:										
Wohnungsbau	1 000 h	3 522	3 287	3 813	3 376	3 275	3 434	3 561	3 193	3 168
gewerblicher Bau	1 000 h	2 482	2 332	2 730	2 485	2 575	2 530	2 596	2 483	2 488
öffentlicher und Straßenbau	1 000 h	2 039	1 888	2 290	2 167	2 084	2 121	2 222	1 959	1 994
Bruttolohnsumme	Mio. €	138	129	138	130	148	136	129	124	140
Bruttogehaltsumme	Mio. €	47	45	43	42	52	42	41	41	52
Baugewerbl. Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	710	654	772	725	787	742	750	734	810
davon:										
Wohnungsbau	Mio. €	260	243	291	261	266	256	256	254	272
gewerblicher Bau	Mio. €	253	234	265	248	293	267	266	269	300
öffentlicher und Straßenbau	Mio. €	196	177	216	216	229	219	228	211	238

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2004			2004/2005			
			Durchschnitt		31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.

441 31 Ausbaugewerbe/Bauinstallation und

sonstiges Ausbaugewerbe ⁴⁾

Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber) ⁶⁾	1 000	26	24	24	24	25	24	23	24	24
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	8 021	7 608	7 324	7 519	7 891	7 698	6 756	7 447	7 751
Bruttolohnsumme	Mio. €	118	110	105	108	112	116	98	104	111
Bruttogehaltsumme	Mio. €	49	47	45	48	46	49	45	48	46
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	523	509	393	485	523	633	363	496	536

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2004			2005			
			Durchschnitt		September	Oktober	November	August	September	Oktober	November

Handel

452 11 Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Kfz.)

Beschäftigte (Index)	2003=100	100,0	96,0	97,1	96,9	95,2	94,7	95,4	95,8	95,5
Index der Umsätze ⁷⁾ - nominal	2003=100	100,0	103,2	109,4	102,6	104,8	106,8	112,9	106,8	111,1
Index der Umsätze ⁷⁾ - real	2003=100	100,0	100,7	107,0	99,7	102,3	103,1	107,9	102,4	106,9

1) Aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. - 2) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat. - 3) Erzeugte Eier in Betrieben bzw. Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschließlich Junghennen-, Bruch- und Knickiern. - 4) Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch und Tiefbau. Nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse. 5) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). - 6) Am Ende des Berichtsvierteljahres. 7) Ohne Umsatzsteuer.

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2004			2005			
			Durchschnitt	September	Oktober	November	August	September	Oktober	November	
453 11 Einzelhandel *)											
	Beschäftigte (Index)	2003=100	100,0	102,9	105,1	104,8	105,3	108,4	108,5	108,7	106,6
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2003=100	100,0	105,3	103,2	107,8	112,5	109,3	108,2	110,2	115,5
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2003=100	100,0	105,2	103,4	107,7	112,8	108,8	107,3	109,5	114,9
	Kfz- Handel und Tankstellen *)										
	Beschäftigte (Index)	2003=100	100,0	105,4	106,7	107,0	106,7	104,2	104,0	105,1	103,7
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2003=100	100,0	109,8	108,9	117,5	116,9	102,0	104,0	111,2	107,7
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2003=100	100,0	108,3	107,5	115,8	115,6	99,6	101,2	108,1	104,7
454 11 Gastgewerbe *)											
	Beschäftigte (Index)	2003=100	100,0	96,7	99,0	96,9	93,0	103,0	103,0	101,2	98,8
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2003=100	100,0	93,1	103,3	97,6	81,0	106,8	108,6	100,1	83,9
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2003=100	100,0	92,3	102,2	96,8	80,5	104,3	106,1	98,3	82,4
455 11 Tourismus²⁾											
	Gästeankünfte	1 000	794,8	782,7	996,7	904,9	647,6	967,3	1 056,3	937,2	689,0
	darunter von Auslandsgästen	1 000	71,1	71,2	90,5	77,3	58,4	90,6	102,9	82,2	74,1
	Gästeübernachtungen	1 000	2 695,0	2 625,4	3 402,3	3 079,9	1 728,9	4 036,2	3 479,4	3 116,2	1 790,1
	darunter von Auslandsgästen	1 000	158,4	161,7	196,3	173,8	127,7	235,9	238,8	190,8	164,8

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2004			2005			
			Durchschnitt	September	Oktober	November	August	September	Oktober	November	
Verkehr											
462 41 Straßenverkehrsunfälle											
	Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden ³⁾	Anzahl	3 627	3 169	3 484	3 137	3 297	3 469	3 928	3 665	3 538
	darunter: Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	2 968	2 574	2 922	2 573	2 665	2 954	3 342	2 992	2 857
	getötete Personen	Anzahl	62	52	46	52	61	59	59	49	41
	verletzte Personen	Anzahl	3 905	3 303	3 752	3 379	3 462	3 897	4 227	3 860	3 599
462 51 Kraftfahrzeuge											
	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	31 514	30 119	28 418	31 147	30 631	25 876	30 226	30 458	31 857
	darunter:										
	Personenkraftwagen ⁴⁾	Anzahl	27 628	26 119	25 108	27 369	27 991	22 354	26 684	27 401	28 284
	Lastkraftwagen	Anzahl	1 446	1 634	1 540	2 406	1 564	1 465	1 404	1 688	2 246
463 21 Binnenschifffahrt											
	Güterempfang	1 000 t	1 147,0	1 213,6	1 218,7	1 339,1	1 345,4	1 335,5	1 292,5	1 120,7	...
	Güterversand	1 000 t	845,1	935,6	958,2	944,4	1 002,0	1 006,6	1 026,6	863,5	...

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2004			2005			
			Durchschnitt	September	Oktober	November	August	September	Oktober	November	

Außenhandel

512 11 Ausfuhr (Spezialhandel) insgesamt⁵⁾	Mio. €	4 237,5	4 707,3	4 877,3	4 952,1	5 079,1	4 699,7	5 275,4	5 083,0	5 385,4
davon: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	362,0	386,3	388,5	399,9	431,2	396,5	429,5	424,2	426,4
Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	3 676,2	4 073,0	4 214,8	4 276,9	4 361,1	4 059,0	4 575,5	4 393,4	4 677,4
davon: Rohstoffe	Mio. €	49,5	45,0	56,6	50,6	47,1	74,0	35,4	46,1	60,9
Halbwaren	Mio. €	256,1	329,7	342,0	418,7	314,9	481,7	519,9	582,5	552,2
Fertigwaren	Mio. €	3 370,6	3 698,4	3 816,2	3 807,6	3 999,1	3 500,1	4 016,6	3 764,7	4 060,6
davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	558,5	623,6	657,9	620,9	729,3	653,0	709,5	671,6	739,2
Enderzeugnisse	Mio. €	2 812,0	3 074,8	3 158,3	3 186,7	3 269,8	2 847,0	3 307,1	3 093,3	3 321,4
davon nach: Europa	Mio. €	3 185,1	3 651,1	3 831,0	3 897,8	3 990,0	3 641,6	4 099,2	3 936,9	4 224,2
darunter: in EU-Länder ⁶⁾	Mio. €	2 473,7	3 235,6	3 401,4	3 415,9	3 561,8	3 229,0	3 574,0	3 462,8	3 722,4
Afrika	Mio. €	72,8	82,2	82,8	98,0	92,5	104,2	111,0	109,5	101,5
Amerika	Mio. €	486,8	520,9	539,1	563,9	561,9	496,8	563,7	545,6	608,5
Asien	Mio. €	387,1	419,0	393,6	345,1	398,1	416,8	455,7	451,5	416,6
Australien und übrige Gebiete	Mio. €	29,8	32,3	30,8	31,0	35,9	33,6	38,2	33,5	34,6
512 21 Einfuhr (Generalhandel)										
Einfuhr	Mio. €	3 892,0	4 177,9	4 043,4	4 160,4	4 955,1	5 409,5	5 197,9	4 778,3	5 259,8
davon: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	339,5	345,3	328,0	356,0	361,2	360,0	318,9	433,0	345,3
Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	3 324,0	3 525,8	3 406,6	3 461,7	4 162,4	4 746,9	4 528,8	4 006,4	4 530,4
davon: Rohstoffe	Mio. €	668,6	766,1	750,5	710,0	805,6	1 749,7	1 327,3	1 136,4	1 399,8
Halbwaren	Mio. €	228,9	295,8	340,1	274,4	310,0	330,0	397,9	283,4	347,2
Fertigwaren	Mio. €	2 426,5	2 463,9	2 315,9	2 477,3	3 046,8	2 629,0	2 788,6	2 586,6	2 761,5
davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	345,7	402,1	417,0	414,8	456,9	430,5	433,7	471,3	461,2
Enderzeugnisse	Mio. €	2 080,8	2 061,8	1 898,9	2 062,5	2 589,9	2 198,5	2 354,9	2 155,3	2 300,3
davon: Europa	Mio. €	3 135,4	3 368,7	3 198,0	3 270,6	4 135,0	4 098,8	3 868,4	3 878,0	4 201,5
darunter: aus EU-Länder ⁶⁾	Mio. €	1 760,4	2 593,3	2 375,3	2 630,1	3 339,4	2 452,8	2 777,7	2 753,4	2 992,9
Afrika	Mio. €	75,7	74,0	60,4	149,0	53,7	227,0	224,5	86,9	172,1
Amerika	Mio. €	352,0	355,1	373,9	336,5	397,3	560,3	626,8	355,7	481,0
Asien	Mio. €	317,0	366,0	395,4	392,0	361,9	517,7	471,2	432,3	401,3
Australien und übrige Gebiete	Mio. €	11,8	13,9	15,6	11,6	7,0	3,4	5,3	23,1	3,9

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Betriebe ab 9 Betten und Campingplätze. - 3) Schwere Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschaden unter Alkoholeinwirkung.

4) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz. - 5) Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. - 6) Mitgliedsländer ab Januar 2004 nach dem Stand vom Mai 2004.

*) Die Ergebnisse werden ab Berichtsmonat Januar 2004 für einen veränderten Berichtskreis dargestellt.

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2004			2005			
			Durchschnitt		September	Oktober	November	August	September	Oktober	November

523 11 Gewerbeanzeigen ¹⁾

Gewerbemeldungen	Anzahl	6 008	7 039	6 829	6 974	7 458	6 262	6 561	5 919	6 263
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	4 689	4 980	4 629	4 579	5 047	4 432	4 491	4 434	5 123

524 11 Insolvenzen

Beantragte Insolvenzverfahren insgesamt	Anzahl	950	1 183	1 068	1 159	1 366	1 448	1 486	1 392	247
davon										
Unternehmen einschl. Kleingewerbe	Anzahl	260	264	210	250	273	286	251	287	...
Verbraucher	Anzahl	360	578	552	603	762	812	920	813	918
ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	252	257	237	240	259	303	275	246	268
sonst. natürliche Personen ²⁾ , Nachlässe	Anzahl	78	85	69	66	72	47	40	46	30
voraussichtliche Forderungen	1 000 €	280 416	306 573	213 166	393 517	259 799	324 474	459 945	279 610	202 772

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2004			2004/2005			
			Durchschnitt		31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.

Handwerk

53 211 Beschäftigte (Index) ³⁾	2003 = 100	...	93,6	93,8	90,3	95,2	92,9	90,3	92,2	93,3
Umsatz (Index) ⁴⁾	2003 = 100	100,0	97,0	83,7	96,2	100,7	107,2	78,7	101,2	102,8

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2004/2005			2005/2006			
			Durchschnitt		November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar

Preise

611 11 Verbraucherpreisindex	2000=100	104,4	106,4	106,4	107,5	106,9	109,0	108,4	109,3	108,8
------------------------------	----------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2004			2004/2005			
			Durchschnitt		Mai	August	November	Februar	Mai	August	November

612 61 Preisindex für Wohngebäude ⁵⁾	2000 = 100	99,2	99,8	99,8	99,8	100,0	100,2	100,2	100,3	100,5
---	------------	------	------	------	------	-------	-------	-------	-------	-------

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2004			2005			
			Durchschnitt		April	Juli	Oktober	Januar	April	Juli	Oktober

Verdienste

623 21 Verdienste ⁶⁾

Bruttomonatsverdienste der Arbeiter im Produzierenden Gewerbe	€	2 540	2 589	2 578	2 577	2 625	2 561	2 591	2 588	2 629
männlich	€	2 609	2 658	2 647	2 646	2 695	2 626	2 657	2 655	2 699
weiblich	€	1 995	2 039	2 028	2 029	2 058	2 048	2 055	2 049	2 059
Bruttostundenverdienste der Arbeiter im Produzierenden Gewerbe	€	15,80	16,32	16,29	16,16	16,50	16,44	16,51	16,44	16,47
männlich	€	16,20	16,72	16,69	16,55	16,90	16,87	16,91	16,84	16,87
weiblich	€	12,63	13,07	13,02	13,00	13,22	13,10	13,23	13,18	13,13
Bruttomonatsverdienste der Angestellten im Produzierenden Gewerbe	€	3 722	3 794	3 790	3 781	3 816	3 792	3 821	3 820	3 838
männlich	€	4 015	4 081	4 077	4 062	4 103	4 068	4 100	4 102	4 121
weiblich	€	2 819	2 895	2 891	2 897	2 910	2 918	2 939	2 938	2 951
kaufmännische Angestellte	€	3 429	3 512	3 513	3 506	3 528	3 536	3 558	3 563	3 576
technische Angestellte	€	3 983	4 041	4 029	4 019	4 071	4 019	4 054	4 048	4 068
Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe ⁷⁾	€	2 620	2 683	2 679	2 681	2 695	2 717	2 729	2 731	2 740
männlich	€	2 892	2 971	2 971	2 970	2 979	3 005	3 014	3 018	3 030
weiblich	€	2 226	2 272	2 262	2 268	2 287	2 303	2 318	2 317	2 316
kaufmännische Angestellte	€	2 641	2 696	2 691	2 692	2 709	2 728	2 742	2 740	2 751
Bruttomonatsverdienste aller Angestellten im Produzierenden Gewerbe; in Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kfz, Gebrauchsgütern, Kredit- u. Versicherungsgewerbe	€	3 138	3 222	3 216	3 213	3 240	3 243	3 262	3 263	3 277

1) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. - 2) Beispielsweise Gesellschafter oder Mithafter. - 3) Am Ende des Kalendervierteljahres - 4) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj., usw.)

5) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistung am Bauwerk. - 6) Zum Bruttoverdienst gehören alle vom Arbeitgeber laufend gezahlten Beträge, nicht die einmaligen Zahlungen wie 13. Monatsgehalt, Gratifikationen, Jahresabschlussprämien u. Ä. sowie Spesenersatz, Trennungsschadigungen, Auflösungen usw. - 7) Neuer Berichtskreis ab Januar 2002.

Veröffentlichungen des NLS im Januar 2006

Sachgebiet/Kennziffer	Titel	Regionale Gliederung ¹⁾
Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe		
<u>E I 1</u> <u>E I 2</u> - m 11 / 2005 <u>E I 3</u>	Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden November 2005	K
Baugewerbe		
<u>E II 1</u> <u>E III 1</u> - m 11 / 2005	Baugewerbe im November 2005 Bauhauptgewerbe / Ausbaugewerbe	L
Bautätigkeit		
<u>F II 1</u> - m 9, 10 / 2005	Gemeldete Baugenehmigungen im September, Oktober 2005	K
<u>F II 1</u> <u>F II 2</u> <u>F II 3</u> <u>F II 4</u> <u>F II 5</u> - j / 2004	Bautätigkeit 2004	K
Tourismus, Gastgewerbe		
<u>G IV 1a</u> - m 10, 11 / 2005	Beherbergung im Reiseverkehr Oktober, November 2005 - Schnellbericht	RG

¹⁾ Die Buchstaben bedeuten die kleinste ausgewiesene regionale Gliederung.

B = Bezirk, BWK = Bundestagswahlkreis, G = Gemeinde, GT = Gemeindeteil, H = ausgewählte Häfen, HS = Hochschulen, K = Kreisfreie Städte, Landkreise
KB = Kammerbezirke, L = Land, LKB = Landwirtschaftskammerbezirk, LWK = Landtagswahlkreis, RG = Reisegebiet, VE = Verwaltungseinheiten,
W = Wasserstraßengebiet

Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 7/2003	Kinder- und Jugendanteil in den Landkreisen und kreisfreien Städten Deutschlands am 31.12.2000
Heft 8/2003	Beschäftigungsentwicklung im Dienstleistungsgewerbe 1998 bis 2002 (Verwaltungseinheiten)
Heft 9/2003	Veränderung der Zahl der Beschäftigten von 1980 bis 2002 (Gemeindeebene)
Heft 10/2003	Regionale Unterschiede in der Arbeitslosigkeit Ende Juni 2003 (Verwaltungseinheiten)
Heft 11/2003	Verfügbares Einkommen in Euro je Einwohner 2001 (Kreisebene)
Heft 12/2003	Baufertigstellungen von Ein- und Zweifamilienhäusern 2000 bis 2002 je 1 000 Einwohner (Gemeindeebene)
Heft 1/2004	Großvieheinheiten je km ² in den Landkreisen und kreisfreien Städten Deutschlands 2001 (Kreisebene)
Heft 2/2004	Besiedlungsdichte 2001, Arbeitslose je 1 000 Einwohner 2001, Bruttoinlandsprodukt je Einwohner 2001 und Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen 2001 in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Bundesrepublik Deutschland (4 Karten)
Heft 4/2004	Hochqualifizierte Arbeitnehmer in den Landkreisen und kreisfreien Städten Deutschlands am 30.06.2001 (Kreisebene)
Heft 5/2004	Kneipendichte in Niedersachsen in Einwohner je Kneipe (Verwaltungseinheiten)
Heft 6/2004	Ausgleichswirkung der Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben (2 Karten, Gemeindeebene) a) Steuerkraftmesszahlen 2004 in Euro je Einheit des Bedarfsansatzes (Bevölkerungsansatz) b) Steuerkraftmesszahlen und Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben 2004 in Euro des Bedarfsansatzes (Bevölkerungsansatz)
Heft 7/2004	Schulabgänger aus allgemein bildenden Schulen ohne Hauptschulabschluss 2001 (2 Deutschlandkarten auf Kreisebene, 1 Niedersachsenkarte auf Gemeindeebene)
Heft 8/2004	Regionale Auswirkungen des demographischen Wandels (3 Karten, Verwaltungseinheiten) - Veränderung der Bevölkerung in den Einheits- und Samtgemeinden von 1993 bis 2003 - Einwohnerdichte 1993 und Veränderung der Bevölkerung in den Einheits- und Samtgemeinden von 1993 bis 2003 - Für 2013 vorausgerechneter Anteil der Einwohner im Alter von 65-Jahren und älter an der Zahl der Einwohner insgesamt in den Einheits- und Samtgemeinden
Heft 9/2004	Anteil der potentiellen Empfänger von Arbeitslosengeld II an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter am 31.12.2003 in Deutschland (Länderebene) und Niedersachsen (Kreisebene)
Heft 10/2004	Regionale Verteilung der größten Unternehmen Deutschlands (Kreisebene) Regionale Verteilung der im DAX und MDAX dotierten Unternehmen (Kreisebene) Größe des BIP 2002 (Kreisebene) BIP pro Einwohner 2000 - EU = 100 -

Fortsetzung Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 11/2004	Durchschnittsalter in den niedersächsischen Gemeinden am 31.12.2003 Durchschnittsalter in den niedersächsischen Gemeinden im Jahr 1993 und Veränderung in den Jahren bis 2003
Heft 12/2004	Nichtwähler bei der Bundestagswahl 2002 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 1/2005	Sozialhilfequoten der unter 15-Jährigen am 31.12.2003 (Deutschland, Verwaltungseinheiten)
Heft 2/2005	Erwerbsquote von Frauen und Geburtenhäufigkeit 2003 (Verwaltungseinheiten)
Heft 4/2005	Wanderungsgewinne und -verluste in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands 2000 bis 2002
Heft 5/2005	Regionale Unfallhäufigkeit 2004 (Gemeindeebene)
Heft 6/2005	Einpendlerzentren und Auspendlerregionen in Deutschland - Pendlersalden am 30.06.2002 (Kreisebene)
Heft 7/2005	Wirtschaftskraft der Regionen Europas 2002 Wirtschaftswachstum der Regionen Europas 1997 - 2002
Heft 8/2005	Arbeitslosenanteile am 30.06.2005 in Niedersachsen (Gemeindeebene)
Heft 9/2005	Anteil der Lebendgeborenen mit älteren Müttern an der Gesamtzahl der Geburten 2003 (Verwaltungseinheiten)
Heft 10/2005	Die .de Domains in Deutschland 2004 (3 Karten, Kreisebene)
Heft 11/2005	Durchschnittseinkommen in den niedersächsischen Gemeinden im Jahr 2001
Heft 12/2005	Ausländeranteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am 30.06.2004 (Verwaltungseinheiten)
Heft 1/2006	Gewerbeanmeldungen je 10 000 Einwohner 2004 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 2/2006	Stand der Kassenkredite der Städte und Gemeinden in Niedersachsen am 30.09.2005

Informationen zu diesen Karten des NLS (im DIN A 3-Format) erhalten Sie bei Herrn Strote Tel. 0511/9898-1124 oder Herrn Kölbel 0511/9898-1121.

Im Jahresrückblick (Heft 3/2001, 2002, 2003, 2004 und 2005) werden keine DIN A 3-Karten veröffentlicht.

Verzeichnis häufig nachgefragter Tabellen in den Statistischen Monatsheften

Merkmal	Regionale Gliederung	Ausgabe, Seite
Bevölkerungsstand am 30.09.2005	K, gr. St	2/2006, S. 77
Bevölkerungsveränderungen im September 2005	K, gr. St	2/2006, S. 78
Einbürgerungen 2004	L	4/2005, S. 219
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.03.2005	K, gr. St	12/2005, S. 681
Erwerbstätige 1991 bis 1999	K	2/2002, S. 75
Arbeitslose Ende Dezember 2005	K, Bundesländer	2/2006, S. 83
Ausländer am 31.12.2004 nach Staatsangehörigkeiten	K	9/2005, S. 533
Verarbeitendes Gewerbe im 3. Quartal 2005	K, gr. St.	12/2005, S. 683
Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2004	K, gr. St.	6/2005, S. 340
Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2004	K, gr. St.	6/2005, S. 342
Kfz-Bestand am 01.01.2004	K, Bundesländer	7/2004, S. 371
Vergleichsdaten für eine Übersicht zu Zwecken der Haushaltswirtschaft	L	8/2005, S. 485
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen und Erwerbstätige 1992 bis 1998	K	12/2001, S. 656
Gewerbeanzeigen Januar bis November 2005	L	2/2006, S. 87
Beschäftigte und Umsatz in Handwerksunternehmen nach ausgewählten Gewerbezweigen im 1. Quartal 2005	L	7/2005, S. 395
Rechnungsergebnisse für 2003 und 2004 nach Ausgabe- und Einnahmearten und nach Aufgabenbereichen	L	12/2005, S. 693
Haushaltsansätze nach Einnahme- und Ausgabearten und nach Aufgabenbereichen	L	4/2005, S. 241
Ergebnisse der Haushaltsansatzstatistik 2004	L	7/2004, S. 387
Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2004	L	9/2005, S. 551

Gerhard-Fürst-Preis 2006 des Statistischen Bundesamtes

Das Statistische Bundesamt zeichnet auch in diesem Jahr herausragende wissenschaftliche Arbeiten mit engem Bezug zur amtlichen Statistik mit dem Gerhard-Fürst-Preis aus. Mit der Auslobung des Preises möchte das Statistische Bundesamt Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern einen Anreiz geben, die Daten und Produkte der statistischen Ämter verstärkt für ihre Forschungszwecke zu nutzen. Die Auszeichnung ist in der Kategorie „Dissertationen“ mit 5 000,- Euro, in der Kategorie „Diplom- und Masterarbeiten“ mit 2 500,- Euro dotiert. In Frage kommende Arbeiten sollten entweder ein für die Arbeit der amtlichen Statistik relevantes theoretisches Thema erörtern oder empirische Fragestellungen unter intensiver Nutzung von Daten der amtlichen Statistik untersuchen.

Das Statistische Bundesamt verleiht seinen Wissenschaftspreis auf Empfehlung eines unabhängigen Gutachtergremiums. Bei der vor wenigen Wochen stattgefundenen Preisverleihung des Jahres 2005 wurden insgesamt vier wissenschaftliche Arbeiten ausgezeichnet. In der Kategorie „Dissertationen“ wurde die an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main entstandene Arbeit von Dr. Dubravko Radić „Econometric Analysis of Innovation Activities“ von der Jury als herausragende Leistung bewertet und mit dem Gerhard-Fürst-Preis ausgezeichnet. Die Dissertation von Dr. Hannes Spengler über „Ursachen und Kosten der Kriminalität in Deutschland – Drei empirische Untersuchungen“ (Technische Universität Darmstadt) bereichert nach Auffassung der Juroren die wissenschaftliche Diskussion innerhalb der amtlichen Statistik. Sie wurde deshalb mit dem Förderpreis für wissenschaftliche Nachwuchskräfte gewürdigt.

In der Kategorie „Diplom- und Masterarbeiten“ wurden der Gerhard-Fürst-Preis und das damit verbundene Preisgeld in Höhe von 2 500 Euro im Jahr 2005 geteilt: Das Gutachtergremium erachtete die Arbeiten von Julia Schroedter „Binationale Ehen in Deutschland – Der Einfluss der strukturellen auf die soziale Integration“ (Universität Mannheim) und von Stephan Bechtel „Verdienststrukturen in Baden-Württemberg: Eine empirische Untersuchung mit Hilfe von Quantilsregressionen“ (Universität Hohenheim) gleichermaßen als preiswürdig. Die Preisträger werden ihre Arbeiten in der Monatszeitschrift des Statistischen Bundesamtes „Wirtschaft und Statistik“ in Kürze näher vorstellen.

Vorschläge für den Gerhard-Fürst-Preis 2006 können ausschließlich von den die Arbeiten betreuenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eingereicht werden. Im Auswahlverfahren werden deutsch- oder englischsprachige Arbeiten berücksichtigt, die zwischen dem 01.01.2004 und dem 28.02.2006 mindestens mit der Note „gut“ resp. „magna cum laude“ abschließend bewertet worden sind. Sie dürfen nicht bereits anderweitig ausgezeichnet worden sein, ausgenommen sind Prämierungen innerhalb der einreichenden Institutionen. Eine vorherige (Teil-) Veröffentlichung der Arbeit schließt eine Preisvergabe nicht aus.

Einzureichen sind neben der Arbeit eine kurze Begründung des vorschlagenden Wissenschaftlers zur Preiswürdigkeit, Kopien von Erst- und ggf. Zweitgutachten, eine Kurzfassung der Arbeit, ein Lebenslauf des Autors bzw. der Autorin und bei Diplom- und Masterarbeiten eine schriftliche Erklärung über die Bearbeitungsdauer der eingereichten Arbeit.

Die vorgeschlagene Arbeit ist fünffach und die übrigen Unterlagen sind in neunfacher Ausfertigung bei folgender Adresse einzureichen:

Statistisches Bundesamt
Institut für Forschung und Entwicklung in der
Bundesstatistik
Delta-Haus - Rotunde
Gustav-Stresemann-Ring 1
65189 Wiesbaden

Abweichend von dieser Vorgabe ist es ausreichend, die Examens- bzw. Doktorarbeit nur einfach einzureichen, wenn der Text zusätzlich als MS-Word- oder pdf-Datei zur Verfügung gestellt werden kann. Die Einreichungsfrist endet am 31. März 2006 (Datum des Poststempels).

Weitere Informationen zum Gerhard-Fürst-Preis können beim Statistischen Bundesamt erfragt werden unter
Tel.: 0611- 75 - 2695
E-Mail: institut@destatis.de
Internet: www.destatis.de/gerhardfuerstpreis.htm



Alles Gute: Niedersachsen.
www.60-jahre-niedersachsen.de